

HANDBUCH DER KULTURGESCHICHTE

HERAUSGEGEBEN VON

DR. HEINZ KINDERMANN

PROFESSOR AN DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE DANZIG

UNTER MITWIRKUNG VON

Professor Dr. W. Bauer•Wien; Professor Dr. H. de Boor•Bern; Professor Dr. H. Brugmans•Amsterdam; Professor Dr. E. Ermatinger•Zürich; Professor Dr. J. von Farkas•Berlin; Professor Dr. W. Flemming•Rostock; Professor Dr. G. Gesemann•Prag; Privatdozent Dr. W. Giese•Hamburg; Professor Dr. Gmelin•Danzig; Dr. H. Grellmann•Greifswald; Professor Dr. H. Gumbel•Frankfurt a. M.; Professor Dr. E. Howald•Zürich; Professor Dr. W. Kirfel•Bonn; Staatsarchivar Dr. P. Kletler•Wien; Professor Dr. F. Koch•Berlin; Professor Dr. W. Koppers•Wien; Privatdozent Dr. O. Kressler•Bonn; Professor Dr. W. Mulertt•Innsbruck; Professor Dr. H. Naumann•Bonn; Professor Dr. G. Neckel•Berlin; Professor Dr. H. H. Schäder•Berlin; Professor Dr. H. F. Schmid•Graz; Professor Dr. E. Schmitt•Bonn; Professor Dr. F. Schönemann•Berlin; Professor Dr. F. Wild•Wien; Professor Dr. M. Winkler•Königsberg; Professor Dr. Reinhard Wittram•Riga; Professor Dr. W. Wolf•Leipzig

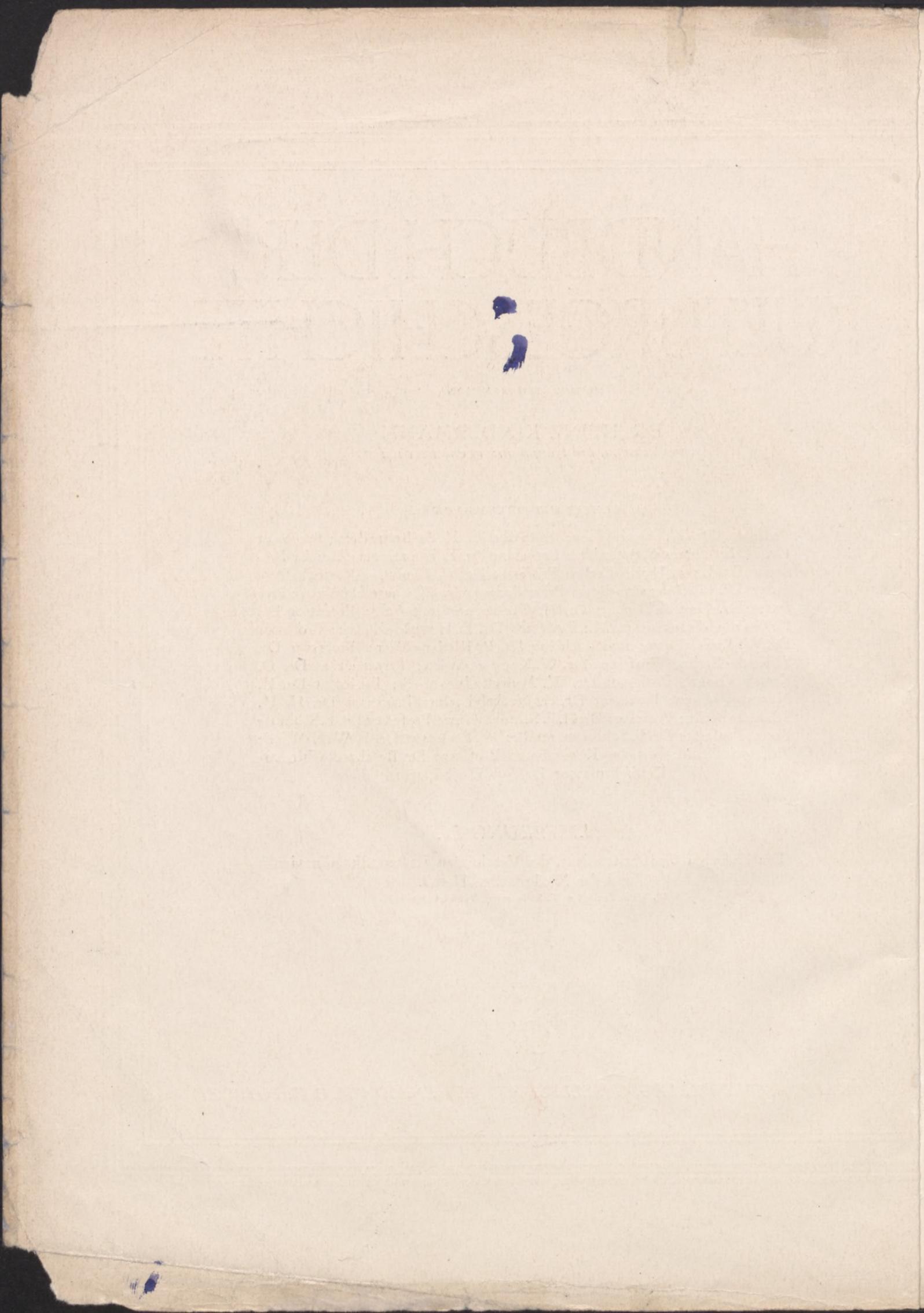
LIEFERUNG 25.

Die Kulturen Großbritanniens, der Vereinigten Staaten, Skandinaviens
und der Niederlande. Heft 3.

(F. Wild, England — F. Schönemann, Vereinigte Staaten)



AKADEMISCHE VERLAGSGESELLSCHAFT ATHENAION M. B. H. POTSDAM



Dienst taten, nämlich reguläre Truppen in Garnisonen, 265 000 Mann Miliz und zu Zeiten bis zu 343 000 Mann Yeomanry und Freiwillige, die nicht außer Landes verwendet werden durften, weshalb sich dieser Dienst großer Beliebtheit erfreute. Seit der Union Irlands mit England gab es auch irische Regimenter und Irländer in englischen Regimentern. Von 1870 an werden die regulären Truppen nicht mehr auf Lebensdauer



80. Männertanz in schottischer Nationaltracht. Kurzer Rock (Kilt), ein Wollplaid (Tartan) mit für jeden Clan besonderem Würfelmuster. Rechts ein Dudelsackpfeifer (Bagpipe).

angeworben, sondern auf zwölf Jahre, die entweder ganz in der Linie oder zum Teile auch in der Reserve abgedient werden; eine Verlängerung der Dienstzeit ist gestattet, da erst nach 21 Dienstjahren Pension gewährt wird. Ein Gesetz des Jahres 1907 verwandelte Yeomanry und Volunteers in die Territorial Force und die Militia in die Special Reserve. Eine Territorial Army Reserve ist in Aufstellung begriffen. Seit 1924 besteht eine Ersatzreserve von Offizieren und Miliz neben den Milizen der Kanalinseln und der Kolonien. Für die Mannschaft gilt heute wieder das Werbesystem, zu dem man nach dem Zwischenspiel der allgemeinen Wehrpflicht, die der Weltkrieg auch den Briten aufgezwungen hatte, zurückkehrte.

Um Rekruten zu gewinnen, ruft man besonders den Sportgeist (Abb. 81/82) und die Abenteuerlust des jungen Briten an: „Reise durch die Welt mit der Luftfahr-

Wild, Großbritannien und Irland.



81. Fußball auf der Straße. Kupferstich des 18. Jahrhunderts. Erst zwei Jahrhunderte nach der normannischen Eroberung wurde das Fußballspiel in England heimisch, doch bald als Volksvergnügen sehr beliebt, besonders in der Faschingszeit. Der älteste Bericht über Shrove Tuesday Football stammt aus Chester, 1533. Die Ziele waren mehrere hundert Meter voneinander entfernt und Spielregeln für die zahlreichen Teilnehmer gab es kaum. Vgl. die Schilderung eines Wettspiels im 18. Jahrhundert bei Hugh Walpole, *Rogue Herries*, und die bei John Gay, *Trivia* II, 343 ff.

Where Covent-Garden's famous temple stands,
Here oft' my course I bend, when lo! from far
I spy the furies of the foot-ball war:
The 'prentice quits his shop, to join the crew,
Encreasing crowds the flying game pursue.



82. Boxwettkampf. Zeichnung von Rowlandson aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts. Tom Cribb (1781—1848) schlägt Molyneux „knock-out“. Das Verbum to box zur Bezeichnung des uralten Faustkampfes ist seit 1567 literarisch belegt, doch sicher älteren Ursprungs.

Portsmouth, Plymouth und einem Rekrutenkader in Deal, dem Admiraltätsamt unterstellt. Die Rekrutierung erfolgte aus Seeleuten, die zum Dienst auf Kriegsschiffen gezwungen werden konnten; Matrosen, die von einer weiten Reise heimkehrten, liefen zu Zeiten Gefahr, auf dem ersten Wege zu ihren Angehörigen durch ein Pressgang überfallen und zum gefürchteten Dienst auf einem Kriegsschiff gezwungen zu werden. Dr. Johnson, die typische Landratte, äußerte sich einmal: „Keiner, der geschickt genug ist, sich ins Gefängnis zu bringen, wird ein Matrose sein wollen; denn auf einem Schiff sein, heißt in einem Gefängnis sein, noch dazu mit der Aussicht aufs Ertrinken.“ Anders dachten allerdings Männer wie Smollett oder Thomson, der Dichter des *Rule Britannia*. Seit der napoleonischen Zeit, seit Nelson ist die Kriegsflotte der Stolz des Briten geworden. Von Southey, Tennyson, Swinburne, Kipling und vielen anderen wurde sie in begeisterten Liedern verherrlicht. Alle Errungenschaften der Technik sind ihr zugute gekommen.

Im aktiven Dienst der britischen Kriegsflotte, die außerhalb Europas neben der Mittelmeerflotte noch über vier Geschwader und die kleinen Flotten von fünf Dominien verfügt, standen vor Beginn des Weltkrieges rund 150 000 Mann, im Jahre 1931 gegen 100 000 Mann. Dazu kommen aber die 1853 geschaffene Marinereserve und die 1902 eingerichtete Freiwilligenreserve.

Erst während des Weltkrieges erfuhr die Royal Air Force ihre Ausgestaltung mit einem Stande (1933) von rund 31 000 und einer Reserve von gegen 13 000 Mann, wobei aber die Luftstreitkräfte Indiens nicht mitgerechnet sind.

Die drei Wehrkörper des britischen Reiches sind drei verschiedenen Ministerien unterstellt, doch sind in letzter Zeit Wünsche nach einer Vereinheitlichung der Führung laut geworden. Die Polizei untersteht dem Home Office.

Seit etwa hundert Jahren ist der Sicherheitsdienst der Polizei anvertraut, gegen sechzigtausend Mann für England und Wales, etwas mehr als sechseinhalbtausend für Schottland und nicht ganz dreitausend für Nordirland. Der Freistaat stellt eine bewaffnete Macht von etwa sechstausend Mann auf. Vor der Schaffung einer brauchbaren Polizeitruppe waren meist zu keinem anderen Dienste taugliche Nachtwächter mit Laterne, Stock und Klapper angestellt, nicht viel besser als Shakespeares Dogberry und Verges, die gerade gut genug dazu waren, die Stunden auszurufen und die nicht selten von randalierenden Nacht-

truppe!“ „Sports sind nirgends so billig wie bei der Armee!“ „Die Messe ist ein Club und ein Heim für den unverheirateten Offizier und ein Club für den verheirateten!“ Als Gesamtstärke der regulären Armee, Ersatzreserve und Territorialarmee wird für den Jänner 1933 die Zahl 470 000 angegeben.

Eine königliche Flotte war 1664 aufgestellt worden; sie litt aber sehr unter dem Mangel an brauchbaren Offizieren, und die Memoiren der königlichen Flotte, die Pepys in den neun Jahren vor der glorreichen Revolution führte, zeigen bedrohliche Erscheinungen. Seit 1755 ist die Kriegsmarine, bestehend aus drei Divisionen in Chatham,

schwärmerngenarrt und verprügelt wurden oder gar selbst mit Dieben und Straßenräubern im Bunde standen. Bei ernstlichen Ruhestörungen, zur Bekämpfung des Schmuggels und der Straßenräuberei, oft auch zu Steuereintreibungen mußte man Militär zu Hilfe rufen; Zwangseinquartierungen waren, solange es keine Kasernen gab, ein sehr wirksames Druckmittel.

Zu Ende des 18. Jahrhunderts hatte jede Stadtpfarre eine Spritze zum Löschen von Bränden in ihrem Gebiete bereitzuhalten. (Vgl. Gay, Trivia III, 353ff.) Im Jahre 1830 organisierten die großen Londoner Versicherungsgesellschaften eine eigene Feuerwehr. Die Londoner städtische Fire Brigade wurde 1866 aufgestellt und zählt heute über 2000 Mann.

England samt Wales hat einen Flächenraum von mehr als 151 000 km². Davon waren nach einer 1688 vorgenommenen Schätzung rund 36 000 km² Ackerland, 48 000 km² Wiese und Weide, der Rest Wälder und Moore. Den Boden, soweit er Privatbesitz war, teilte der Adel mit etwa 180 000 Freisassenfamilien (Yeomen). Ohne Landbesitz waren 364 000 Lohnarbeiter sowie 400 000 Kleinhäusler und Arme. Das englische Ackerbaugesamt umfaßt vornehmlich die östlichen Grafschaften, die auch für die vom Kontinent kommenden Neuerungen schneller erreichbar waren. Dort wurden schon seit dem Anfang des 17. Jahrhunderts nach holländischem Vorbild Versuche unternommen, neuen Boden zu gewinnen und die sich über 2800 km² erstreckenden Sumpfböden trocken zu legen, aus denen noch von der katholischen Zeit her die Klosterinseln von Ely, Crowland und Thorney emporrugten. Der Graf von Bedford gewann auf diese Weise gegen 400 km² guten Ackerbodens. Da aber die Jagd-, Fischerei-, Weide- und Torfstichrechte der Bewohner nicht abgelöst wurden, zerstörten diese wieder einen großen Teil der neuen Entwässerungsanlagen. Fortschritte auf dem Gebiete der Landwirtschaft waren von der mittelalterlichen Dorfgemeinschaft nicht zu erwarten; die Reformen mußten von den Großgrundbesitzern ausgehen.

Allerdings blieben auch die Großbetriebe, die seit der Tudorzeit auf Produktion zu Handelszwecken eingestellt waren, bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts den alten landwirtschaftlichen Methoden treu. Einer der Pioniere des Neuen war Walpoles Schwager, Lord Townshend, der sich 1730 von der Politik zurückzog und auf seinen Gütern in Norfolk ganz der Landwirtschaft widmete; in großem Maßstabe setzte er die Ideen Jethro Tulls, der die Landwirtschaft auf eine wissenschaftliche Grundlage zu stellen versuchte, in Wirklichkeit um. Der Farmer Robert Bakewell erwarb sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahr-



83. Einhegungen in Winterborne, St. Martin, in Dorsetshire. Aufnahme der Landvermessungskommission, 1932. Man beachte das von einem Park umgebene Herrenhaus im geschlossenen Dorfgebiet, die große Farm mit Wirtschaftshöfen in dem Felder-komplex links und die von Hecken begleitete Straße, die sich in zahlreichen Windungen durch die flache Landschaft schlängelt, da sie zerstreut liegende Gehöfte berühren, nicht aber die Einhegungen durchqueren soll.

hundreds große Verdienste um die Veredlung des Zuchtviehs, was natürlich auf gemeinsamer Dorfweide nicht möglich war. Georg III., den man den Farmer Georg nannte, richtete auf seinen Gütern Musterbetriebe ein. Die Fortschritte in der Landwirtschaft bestanden im Übergang von der mittelalterlichen Dreifelderwirtschaft zum Fruchtwechselfsystem, das eine starke Beschränkung der Brache erlaubt, im Anbau neuer Fruchtarten, darunter Klee und Rüben als Winterfutter, in der Einführung moderner Düngungs- und Entwässerungsmethoden, in der Verwendung neuer Geräte und Maschinen.

Ein Gradmesser für den Verlauf der Agrarrevolution, die in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts langsame, dann aber sehr schnelle Fortschritte machte, ist der Umfang der Landeinhengungen: in den ersten 60 Jahren 1220 km², in den folgenden 40 Jahren 8100 km². Daß in den ersten 15 Jahren des folgenden Jahrhunderts noch weitere 8100 km² dazukamen, war eine durch die Kontinentalsperre veranlaßte Kriegsmaßnahme. Im Gegensatz zu den vorwiegend der Schafzucht zugute kommenden Einhegungen der Tudorzeit dienten jene des 18. Jahrhunderts in England vor allem der Erweiterung großbetrieblicher Getreidefarmen. Die Beseitigung der letzten Reste mittelalterlicher Feldgemeinschaft machte den Boden wertvoller, vernichtete aber den kleinen Landmann, der zum Landarbeiter herabgedrückt wurde, dessen Tagelohn so viel betrug wie die Löhnung des Soldaten. In dem Gedicht *The Deserted Village* erhebt Goldsmith heftige Anklagen gegen die Reichen, die den Bauer aus Gewinnsucht von seinem Erbe vertreiben; sechzig Jahre später sieht allerdings die radikale Harriet Martineau in der Novelle *Brooke and Brooke Farm* nur die ökonomisch vorteilhafte Seite der Einhegungen. In Schottland begannen die Enteignungen vor 1745 auf der Insel Skye und nahmen dann immer größeren Umfang an; das so gewonnene Land wurde der Schafzucht oder Jagdzwecken dienstbar gemacht. Nur da und dort verkündet die Ruine eines Gehöftes in den menschenleeren Hochlandtälern, daß dort auch einmal in bescheidenem Umfang Landwirtschaft getrieben wurde.

Bis 1765 hatte England einen Getreideüberschuß. Ein Gesetz Wilhelms III. gewährte Ausfuhrerleichterungen, sobald der Getreidepreis im Inland unter eine bestimmte Höhe sank. Später wurde die Einfuhr begünstigt, wenn der heimische Weizen den Durchschnittspreis überstieg. Zu Beginn der napoleonischen Kriege war ein System in Kraft, das sich mit Ausfuhrprämien, Schutzzöllen oder zollfreier Einfuhr der augenblicklichen Lage anpassen konnte, um den Weizenpreis auf einer gleichbleibenden Höhe zu erhalten. Die Kriege führten zwangsweise zu einer Steigerung des heimischen Getreidebaus auf umgewandelten Weiden oder Aussaat auf bisher nicht kultiviertem Boden. Infolge des Nahrungsmittelmangels konnte sich der Getreidepreis nach den Gesteungskosten auf dem minderwertigen Boden richten und die Besitzer guten Grundes erzielten ohne erhöhte Eigenkosten einen Mehrertrag (Grundrente). Da der Pachtzuschilling nicht in dem gleichen Maße wie der Getreidepreis erhöht wurde, war es verlockend, eine kleinere Eigenwirtschaft zu verkaufen und für den Erlös ein größeres Gut zu pachten. Diese Pächter hatten auch in der Folge nicht so unter dem Sinken des Bodenpreises zu leiden wie die Bauern, welche ihren Eigengrund behalten hatten. Freie Getreidezufuhr, als Folge der Aufhebung der Kontinentalsperre, mußte eine Entwertung der Grundrente und Konkurrenzunfähigkeit minderwertigen Ackerbodens bedeuten. Man führte diesen daher wieder seiner ursprünglichen Bestimmung zu und zum Schutze des heimischen Getreidebaus beschloß das Parlament, dessen Mehrheit noch das „Landed Interest“ vertrat, die Getreidegesetze des Jahres 1815. Damals deckten sich aber die Interessen der Allgemeinheit nicht mehr so mit dem Privatvorteil der Landbesitzer wie zur Zeit der „Korngesetze“ Wilhelms III.: nicht mehr 80 %, sondern nur mehr 35 % der Bevölkerung Englands waren an der Landwirtschaft beteiligt.

Die nachnapoleonische Zeit brachte eine Krise der Landwirtschaft, welche nur die kapitalkräftigen Großgrundbesitzer überdauern konnten, die Verluste auf diesem Gebiete durch Gewinne auf anderen auszugleichen in der Lage waren, nicht aber die kleineren Yeomen, deren Zahl nun sehr schnell abnahm. Die Aufhebung der Weizenzölle im Jahre 1846 raubte der gesamten großbritannischen Landwirtschaft den Schutz im Wettbewerb mit dem Auslande. Sie kam dem Bekenntnisse gleich, daß sich England nicht mehr als ein Agrarstaat fühlte. Seither ging der Brotgetreidebau mit Ausnahme weniger Gebiete in England rasch zurück. Für das Jahr 1873 verzeichnet das *Domesday Book of the United Kingdom* 320 000 agrarische Landbesitzer und 1 161 000 Landpächter, von denen 600 000 auf Irland entfallen; dazu kommen eineinhalb Millionen Landarbeiter. Im Jahre 1932 wurden auf dem gleichen Gebiete 926 000 Farmen von mehr als einem Acre (0,4 ha) Flächenraum gezählt.

Alles in allem bedeutet das einen starken Rückgang der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebsstätten. Es ist ferner beachtenswert, daß das Ausmaß des Ackerbodens seit 1688 nur 2000 km² gewonnen hat, während in der gleichen Zeit die Wiesen- und Weidegründe von 48 000 km² auf 64 000 km² anwuchsen. Ein großer Teil der ländlichen Bevölkerung ist also mit Viehzucht beschäftigt, besonders mit Schafzucht, die Thomas Hardys in den siebziger Jahren beginnenden Wessexromane so liebevoll schildern. Von den achtziger Jahren bis zum Kriegsbeginn nahm der Getreidebau noch weiter ab. Man war bestrebt, hochwertige Ware zu Hause zu erzeugen und überließ die Alltagsverproviantierung der Einfuhr aus anderen Ländern. Die Kriegsjahre verlangten aber die intensivste Ausnützung des Bodens. Der Getreidebau wurde wieder von Staats wegen gefördert und die durch die Allotment Act des Jahres 1908 geschaffenen winzigsten Betriebe in Schrebergärten konnten wenigstens ein paar Tausend Familien mit Gemüse und Kartoffeln versorgen.

Eine Folge des Rückganges des Ertrags des Getreidebaus und der hohen Grundsteuern ist eine dauernde Abnahme der Zahl der größten landwirtschaftlichen Betriebe. Im Jahre 1905 wurden in England und Wales gegen 15 000 Güter mit mehr als 300 Acres gezählt, 1932 nur mehr 12 000. Dagegen ist die Zahl der kleinsten Parzellenbetriebe (Allotments) von 350 000 im Jahre 1886 auf 500 000 im Jahre 1914 und 965 000 im Jahre 1930 angewachsen. Nach dem Kriege erhielten 17 000 abgerüstete Soldaten Small Holdings; aber von zwanzig Millionen Pfund, die dafür aufgewendet wurden, ging die Hälfte verloren. Diese kleinsten Betriebe sind unabhängig von landwirtschaftlichen Arbeitern, deren Zahl in einem halben Jahrhundert auf die Hälfte herabsank. Sie schaffen sich aber eine wirtschaftliche Stütze durch das Genossenschaftswesen: Molkereigenossenschaften, Eierverkaufssammelstellen, gemeinsamen Verkauf von Obst, Butter und Gemüse.

Nach amtlichen Angaben waren 1921 in England und Wales von je tausend männlichen Einwohnern über zwölf Jahren 84 in der Landwirtschaft tätig; aber diese beschränkt sich in vielen Gegenden auf Handlungsgärtnerei und Obstbau. Die durch den Roman Precious Bane bekannt gewordene Schriftstellerin Mary Webb, Tochter eines Arztes und Frau eines Akademikers, betrieb seit 1914 mit ihrem Manne eine Markt-gärtnerei. Eden Phillpotts, der Dartmoor zu seiner Adoptivheimat machte, erscheint uns in seiner Lyrik als der Dichter des englischen Obstbaus. Hühner-, Kleinviehzucht und Molkereiwirtschaft spielen in den ländlichen Betrieben eine große Rolle. In den letzten Jahren hat die Schweinezucht sehr stark zugenommen, um den Frühstücksspeck im Lande selbst erzeugen zu können. Seit 1930 ist die Zahl der Schweine in Großbritannien und Irland um gut 20 % gestiegen, während die der Schafe um 9 % und die der Rinder um 4 % zugenommen hat; eine Folge der immer weiter um sich greifenden Automobilisierung ist der Rückgang der Zahl der Pferde um 3 %. Den Kampf, den der Ackerbau in England um seinen Bestand führt, zeigen rückblickend die Sussexromane der Sheila Kaye Smith; sie weiß, daß auch die Tage der alten Squires gezählt sind und verspricht die Zukunft nicht dem Gentleman Farmer, sondern dem Working Farmer, dem Yeoman Farmer. In Galsworthys letztem Roman, Over the River, betätigen sich die Herrenhausbesitzer nunmehr selbst als Imker, in der Schweinezucht und beim Kartoffelbau. Der Tolstojtschüler Hewlett sieht in seinen Wiltshire Essays in den englischen bäuerlichen Farmern eine Klasse von ähnlicher Bedeutung wie die Bauern des Tolstojtschen Rußland.

Als Wilhelm III. die Regierung übernahm, wohnten fast noch 80 % der Bevölkerung von England und Wales auf dem Lande, 10 % in London und die übrigen in den anderen Städten. Acht Generationen später erweist die Volkszählung des Jahres 1921, daß fast 80 % der Einwohner in Stadtdistrikten zusammengedrängt sind. Diese auffallende Schwergewichtsverlagerung ist in letzter Linie auf die Kapitalisierung der gesamten Volkswirtschaft zurückzuführen, die seit der elisabethanischen Zeit immer weiter um sich griff; sie ist eine Folge der das ganze 18. Jahrhundert erfüllenden Wirtschaftsentwicklung, die man nicht ganz passend als industrielle Revolution bezeichnet und deren Vorbedingungen die neue Art der Gewinnung und Verwertung der Bodenschätze und der Ausbau der Verkehrswege des Landes geschaffen haben.

Die Eisengewinnung mußte lange Zeit stark eingeschränkt werden, da man zum Schmelzen des Erzes auf Holzkohle angewiesen war und das Abholzen der Wälder mit Hinblick auf den Schiffbau gesetzlich untersagt wurde. Mit Kohle geschmolzenes Eisen wurde zu stark verunreinigt. Daher war man bis in die sechziger Jahre des 18. Jahrhunderts auf eingeführtes Eisen angewiesen. Es kam aus Irland, dessen Wald-

bestände ohne Bedenken ganz zerstört wurden, aus Schweden und den Kolonien. Wohl hatte man schon zu Anfang des 18. Jahrhunderts Koks zum Eisenschmelzen verwendet, doch waren dazu besonders starke Gebläse notwendig. In den sechziger Jahren führten aber die Carroneisenwerke wesentliche Verbesserungen durch; seither wurde die Holzkohle immer mehr durch Koks und später, bei Verwendung eigens gebauter Hochöfen, durch Steinkohle ersetzt. Jetzt erst konnte der Siegeszug des Eisens in England beginnen. Die 1779 errichtete erste Gußeisenbrücke über den Severn ist ein Sinnbild der neuen Zeit. Wo Kohle und Eisen nebeneinander vorkamen, entwickelten sich auch Industrien. Birmingham, im Jahre 1700 noch ein Städtchen mit etwa 15 000 Einwohnern, wurde der Mittelpunkt der Metallwarenerzeugung: seine Bewohnerzahl wuchs zwischen 1770 und 1841 von 30 000 auf das Sechsfache und 1931 ist es mit mehr als einer Million Einwohnern die zweitgrößte Stadt Englands. Die Metall- und Maschinenindustrie des Vereinigten Königreiches beschäftigt heute noch immer nahezu eineinhalb Millionen Menschen, aber sie hat schon lange auf ihre weltbeherrschende Vorrangstellung verzichten müssen.

Die neuen Möglichkeiten der Kohlenverwertung führten zu einer erhöhten Förderung. Das geschah nicht nur durch die Eröffnung neuer Gruben, sondern auch durch tieferes Bohren in schon bestehenden Bergwerken, wo die Förderungs- und Entwässerungsanlagen durch Schienenwege und Dampfpumpen verbessert worden waren. Schon 1720 hatte Newcomen eine Dampfpumpe konstruiert, die Watts in den siebziger Jahren vervollkommnete. Die Textilindustrie arbeitete seit 1785 mit Dampfmaschinen. Vom Anfang des 19. Jahrhunderts an verwendete man ein Nebenprodukt der Kokserzeugung in weitem Umfange zu Beleuchtungszwecken: London feierte den Frieden von Amiens mit Gaslaternen in Soho. Erst das Heizen mit Kohle ermöglichte den Dampftrieb von Schiffen und Lokomotiven. So wurde die Kohलगewinnung immer weiter gesteigert. Im Jahre 1870 lieferte das Vereinigte Königreich 62 % der in der ganzen Welt gegrabenen Kohle. Den Höhepunkt seiner Produktion erreichte es 1913 mit 287 Millionen Tonnen. Seither ist ein Rückgang zu verzeichnen; nach den neuesten Angaben steht es mit einer Jahresförderung von 210 Millionen an zweiter Stelle ziemlich weit hinter den USA.; am stärksten ist der Rückgang in Lancashire und Südwesten.

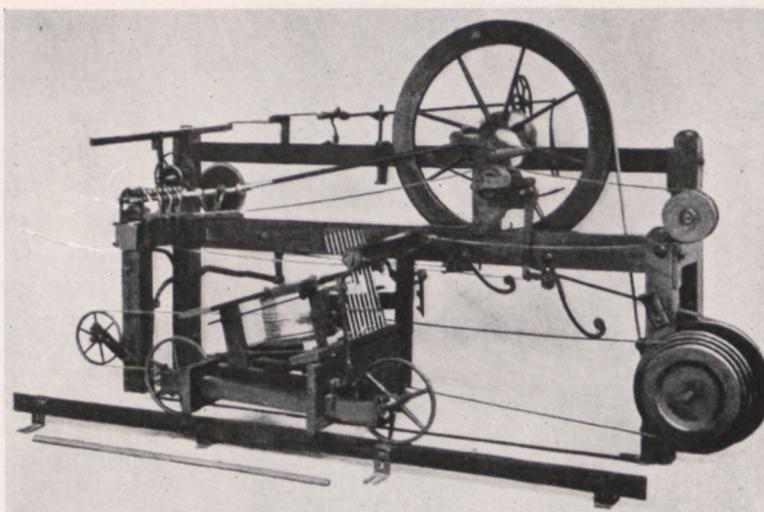
Die Entwicklung des Bergbaus im Laufe des 18. und 19. Jahrhunderts erforderte viele Arbeitskräfte; solche waren in der Landwirtschaft freigeworden. Wie der kleine Landmann mit Frau und Kindern auf den Feldern gearbeitet hatte, so fanden nun auch in den Bergwerken ganze Familien Beschäftigung, oft allerdings unter menschenunwürdigen Bedingungen. In Schottland hatten im 18. Jahrhundert die Kohlenbergarbeiter keine Freizügigkeit und noch im Jahre 1842 spricht der englische Regierungsbericht über die Lage der Kohlenarbeiter von einer Sklaverei inmitten Englands. Damals erging das Gesetz gegen die Frauen- und Kinderarbeit in Kohlenbergwerken. Zu Ende des Jahres 1931 waren in Großbritannien 870 000 Kohlenarbeiter beschäftigt; das ist fast um 250 000 weniger als im Jahre 1924. Auf die übrigen Bergwerke und auf Steinbrüche kommen nicht ganz 100 000 Menschen.

Die Krise des englischen Kohlenbergbaus hat verschiedene Ursachen: Rückgang des Kohlenexports infolge wachsender Eigenerzeugung anderer Länder, Konkurrenz der Elektrizität und des Erdöls bei Verkehrsmitteln, Unrentabilität der kleineren Gruben, veraltete Förderungsanlagen, Rücksichtnahme bei der Preisbildung auf die ungleichen Gesteinskosten (in Lancashire 17/1, in Südwesten 14/10½, in Northumberland 11/5 für die Tonne), die allgemeine Wirtschaftslage. Der Kohlenarbeiterausstand des Jahres 1926, der 7 Monate lang dauerte, hatte einen Minderertrag von 80—90 Millionen Tonnen zur Folge und äußerte sich z. B. in dem Kohlenausfuhrhafen Cardiff in einem Rückgang von 6,6 Millionen auf 2,9 Millionen Tonnen. Die Bestrebung der Regierung geht nach einer Rationalisierung des Kohlenbergbaus bei Bildung örtlicher Kartelle, Beitrittszwang der Grubenbesitzer zu einem nationalen Kartell.

Kohle und Eisen wurden wichtige Vorbedingungen für den modernen, maschinellen Fabrikbetrieb der verschiedenartigsten Industrien: die Kohle als Antriebskraft für Maschinen, die früher mit der Hand, durch Tierkraft, Tretmühlen oder Wasserkraft betrieben werden mußten, das Eisen als Baumaterial für Maschinen und als Rohmaterial für Metallindustrien.

Großen Aufschwung nahmen seit der Mitte des 18. Jahrhunderts die Töpferei und Porzellanerzeugung. Zu ihrem Hauptsitz machte Josiah Wedgwood die in A. Bennetts

Romanen so genau geschilderten Five Towns in Staffordshire. Der Grand Trunk Canal, der die Merseymündung über das Salzgebiet von Cheshire mit den Flußgebieten des Humber und des Severn verbindet, kam diesen Töpfereien sehr zu statten, da er ihnen nicht nur einen billigen und sicheren Transportweg für ihre zerbrechlichen Waren nach allen Teilen Englands eröffnete, sondern auch das Rohmaterial, darunter besonders Kaolin aus den damals soeben erst entdeckten Lagern in Cornwall, leicht zugänglich machte. Heute beschäftigt die Töpferei- und Porzellanindustrie gegen 70000 Menschen.



84. Die von Samuel Crompton erfundene Mulespinmaschine, 1774.

Größte Bedeutung errang sich die Textilindustrie, und zwar machte die Baumwollindustrie den Schritt zum maschinellen Fabrikbetrieb früher als die in England altheimische Schafwollindustrie und die in Irland und Schottland als Heimindustrie betriebene Leinenerzeugung.

Die ersten Träger der Baumwollindustrie waren wohl Flamen, die aus Antwerpen ausgewandert waren, wo man schon seit dem 16. Jahrhundert aus Ägypten eingeführte Baumwolle verarbeitete. Die heimischen Tucherzeuger sahen in ihnen eine unerwünschte Konkurrenz. Daher setzte sich diese neue Industrie in einem ländlichen Gebiet fest, das der Aufsicht städtischer Gilden entzogen war und günstige klimatische Bedingungen aufwies: in Lancashire, dem Hinterland von Liverpool, das der Einfuhrhafen, und Manchester, das der Haupthandelsplatz für Baumwolle wurde. Nachdem schon 1701 zum Schutze der englischen Tuchfabrikation die Einfuhr von Baumwollwaren aus Indien mit Ausnahme einfachen Kalikozeuges (unbedruckten Kattuns) verboten worden war, wurde 20 Jahre darauf das Tragen von in England hergestellten oder bedruckten reinen Baumwollfabrikaten untersagt. Kattun wurde zum Drucken für Exportzwecke zugelassen. Nur sogenannter Fustian durfte in England erzeugt werden, ein starkes Gewebe, in welchem für die Kette (Längsfäden) Leinengarn und für den Einschlag Baumwollfäden verwendet wurden. Das Leinengarn bezogen die Kaufleute in Manchester hauptsächlich aus dem nahegelegenen Irland und gaben es mit der rohen Baumwolle an die Arbeiter auf dem Lande aus, die ihnen die fertigen Gewebe lieferten. Der Webstuhl, seit 1733 verbessert durch John Kays Erfindung des mechanischen Webeschiffchens, wurde in vielen Fällen wohl auch gegen Miete dem Weber von dem Unternehmer beigegeben. Hargreaves' Jennyspinmaschine, 1764, die das alte Spinnrad ersetzte, und Arkwrights Wasserspinnmaschine arbeiteten schon selbständig und verlangten nur menschliche Beaufsichtigung und Bedienung. Sie beschleunigten den Spinnvorgang und lieferten Material genug, um die Weber voll zu beschäftigen. Als Samuel Crompton die Mulespinmaschine (Abb. 84) erfand, die besseres und längeres Baumwollgarn zu liefern imstande war, konnte man daran gehen, Gewebe ohne Leinenfäden herzustellen, was 1774 auch durch die Aufhebung des Verbotes der Erzeugung reiner Baumwollwaren gestattet wurde. Die Maschinen bewirkten die Verlegung der Arbeitsstätte aus den Heimen einzelner Spinner und Weber unter das gemeinsame Dach einer Fabrik, deren Lage zunächst durch die verfügbaren Wasserkräfte vorgeschrieben wurde. Doch 1785 konnte in Nottinghamshire die erste Baumwollwarenfabrik mit Dampfbetrieb eröffnet werden und rasch folgten andere in Manchester und Glasgow. Nun konnte man Fabriken dort errichten, wo ihre Waren den besten Markt fanden. Sie wanderten aus dem Dorf in die Stadt und



85. Maschinenwebstühle, von Frauen und Kindern bedient. Lithographie aus dem Jahre 1840.

And all day the iron wheels are droning,
And sometimes we could pray,
'O ye wheels' (breaking out in a mad moaning),
'Stop! be silent for to-day!'

Elizabeth Barrett Browning, *The Cry of the Children*. 1843.

das Fabrikssystem aus ästhetischen und sozialetischen Gründen ab, um Heimindustrie und Kunsthandwerk zu fördern.

Die Fabrikindustrie war die Macht, welche die aus dem Mittelalter übernommenen Formen der Warenerzeugung sprengte. Sie hatte zunächst ihre Sitze außerhalb von Städten oder in neu aufstrebenden Orten wie Birmingham und Manchester, in denen keine Gilden darauf achteten, daß der Meister nicht die Zahl der ihm zugebilligten Lehrlinge überschreite oder Ortsfremde und Arbeitskräfte ohne die vorgeschriebene Lehrzeit beschäftigte. Während der städtische Gewerbetreibende von seiner Gilde peinlich überwacht wurde, waren die Fabriken Unternehmungen unabhängiger Einzelner. Doch brachte die Aufhebung der elisabethanischen Handwerker- und Lehrlingsgesetze im zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts auch den Handwerkern Gewerbefreiheit, während Fabrikaufsichtsgesetze einen gewissen Arbeiterschutz gewährleisten konnten.

Seit der Umbildung der alten Gilden zu Kompanien oder Genossenschaften hatte sich eine immer tiefer werdende Kluft zwischen den Meistern und den Gesellen aufgetan. Die Leitung der Genossenschaft lag in den Händen einer Art von Verwaltungsrat (Court of Assistants), bestehend aus den angesehensten Meistern, die sich im Laufe der Zeit in den Alleinbesitz der politischen Rechte der Gildengemeinschaft setzten; die anderen Meister bildeten seit dem 17. Jahrhundert die Yeomanry, und seit dem 18. Jahrhundert gab es eine

der Fabrikarbeiter verlor jede Fühlung mit der Landwirtschaft (Abb. 85).

Die Baumwollindustrie nahm einen raschen Aufschwung und wurde der am stärksten entwickelte Zweig der englischen Textilindustrie. Sie beschäftigte 1931 gegen eine halbe Million Menschen. Die Revolutionierung der viel älteren Schafwollindustrie erfolgte langsamer, gefördert durch Übernahme der in der Baumwollverarbeitung verwendeten Maschinen und durch Cartwrights Wollkrepelmaschine (1789); gegenwärtig bietet sie etwa 226000 Personen Arbeit.

Durch die Entwicklung der Industrie in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurden zwei neue Berufstypen geschaffen: der Fabrikant und der Fabrikarbeiter. In der ersten Generation der Fabrikindustrie bestand in vielen Fällen noch kein gesellschaftlicher Abstand zwischen dem Fabrikanten, dem Master, und seinen Gehilfen, den Hands. Man versteht das Vorurteil, das der Gentleman gegen den Fabrikanten hat und das Maria Edgeworth in ihren Erzählungen bekämpfen möchte; bei Jane Austen sind schon Geschäftsleute in der Gesellschaft unmöglich, Fabrikanten, die selbst einmal Töpfer, Schmiede, Weber usw. waren, ganz ausgeschlossen. Ruskin und Morris, die Schüler Carlyles, lehnen dagegen

ziemlich breite Schicht von Gewerbetreibenden, die sich nicht selbständig machen konnten und zu bloßen Lohnarbeitern herabgesunken waren, die Journeymen. Sie schlossen sich zu Journeymen's Clubs zusammen und griffen schon früh gegen die Meisterherrschaft zu dem Kampfmittel der Arbeitseinstellung. Im Jahre der Südseeblase traten 7000 Journeymen des Schneidergewerbes in den Ausstand. Von diesen Journeymen übernahmen zu Anfang des 19. Jahrhunderts die Gewerkschaften der Fabrikarbeiter, die Trade Unions, ihre Organisation und Kampfweise.

In der elisabethanischen Zeit hatte England begonnen, durch Errichtung verschiedener Handelskompanien und Verdrängung der Hansa seinen Handel mit dem Ausland selbst in die Hände zu nehmen. Das Merkantilsystem, dessen Lehren damals auch in England aufgenommen und befolgt wurden, zielt auf einen ertragreichen Außenhandel ab und mißt den Wohlstand eines Landes an einer aktiven Handelsbilanz und dem Zufließen von möglichst viel Edelmetall.

Das verwirklichte man zunächst durch das Kapern der spanischen Goldflotten, später durch Ausschaltung der holländischen Konkurrenz mit Hilfe von Navigationsakten, die den englischen Schiffbau förderten, und seit der hannoveranischen Zeit durch Kriege mit Frankreich auf dem Kontinent und in den Kolonien. Die ältesten Ausfuhrwaren der englischen Industrie waren Schafwollstoffe; als die Kriege zu Anfang des 18. Jahrhunderts den französischen und spanischen Markt verschlossen, sicherte sich England neue Absatzgebiete in Portugal und Brasilien, indem es selbst Abnehmer der schweren portugiesischen Weine wurde und bisher bezogene leichtere französische Sorten stark zurückdrängte. Nach dem Schlusse des spanischen Erbfolgekrieges erwarb sich England im Assientovertrag das Recht, die spanischen Kolonien in Amerika mit Negersklaven zu beliefern. Dasselbe tut Robinson in Defoes fünf Jahre später entstandenen Roman. Auch nach den eigenen Kolonien entwickelte sich — vom Hafen von Liverpool aus — ein einträglicher Sklavenhandel. Von dort schickte man Baumwollwaren nach Westafrika, tauschte sie gegen Sklaven ein, brachte diese nach Westindien zum Verkauf und nahm als Rückfracht nach England Rohbaumwolle, Zucker und Tabak mit. Anzeigen in englischen Zeitungen noch aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts beziehen sich auf einzelne in England selbst verkäufliche Negersklaven. Der Verlust der nordamerikanischen Kolonien, die sich nun selbständig mit den nötigen Negersklaven versorgten, machte den englischen Sklavenhandel weniger einträglich und so konnte die Agitation eines Clarkson und eines Wilberforce, die 1785 einsetzt, in England auf günstigen Boden fallen; 1807 wurde der Sklavenhandel verboten und ein Vierteljahrhundert später die Sklavenbefreiung in die Wege geleitet, nachdem die Sklavhalter mit hohen Entschädigungssummen abgefunden worden waren. Im Laufe des 18. Jahrhunderts erwiesen sich die einzelnen Handelsgesellschaften verliehenen Monopole als unerwünscht; auch wurden sie durch Eindringlinge (Interlopers) gebrochen. Der alten Ostindischen Gesellschaft entstand eine Konkurrentin in einer neuen; zwar vereinigten sich die beiden zu Anfang des 18. Jahrhunderts, doch wurde das Unternehmen 1773 unter Parlamentsaufsicht gestellt. Da die Freibriefe alle zwanzig Jahre erneuert werden mußten, konnten der Kompagnie immer mehr Handelsrechte genommen und 1833 durch vollständige Aufhebung des Handelsmonopols der Geschäftsverkehr mit Ostindien freigegeben werden; die Ostindische Gesellschaft bestand nur noch als Regierungsbehörde weiter, bis zu ihrer vollständigen Auflösung nach dem Sepoyaufstand.

Schon zu Beginn des nordamerikanischen Unabhängigkeitskrieges war Adam Smith mit seiner berühmten nationalökonomischen Schrift daran gegangen, dem Merkantilismus, der am Verluste der Kolonien mitschuldig war, das Grab zu schaufeln und das kommende System des Freihandels vorzubereiten. Eine wichtige Etappe war die Aufhebung der Weizenzölle; voll verwirklicht wurde der Freihandel 1860. Erst seit 1921 muß dieses System immer stärker angespannten Schutzzöllen weichen.

Englands bedeutendster Handelshafen ist London. Seine Hafenanlagen waren durch den großen Brand von 1666 größtenteils zerstört worden; doch gerade das war der Anlaß zu einer moderneren Ausgestaltung. 1696 wurde das erste Dock zum Einnehmen und Löschen von Schiffsladungen erbaut; ein zweites wurde erst 1789 in Blackwell errichtet und später durch die Ostindische Kompanie zu den East India

Docks ausgestaltet. Nach 1800 begann eine rege Bautätigkeit auf der Isle of Dogs. Alle diese Hafenanlagen gehörten privaten Gesellschaften, die sich im Laufe der Zeit zu wenigen großen Konzernen zusammenschlossen. Die Rechte und Pflichten dieser Gesellschaften wurden aber 1908 abgelöst und der Port of London Authority übertragen. An Wert übertrifft der Ozeanhandel des Hafens von New York den des Londoner Hafens; hinsichtlich des Tonnengehaltes rangiert der Schiffsverkehr Antwerpens vor, der Hamburgs unmittelbar nach London. In Liverpool wurde das erste Dock 1709 erbaut. Seine heutigen großen Dockanlagen unterstehen mit jenen des gegenüberliegenden Birkenhead der Verwaltung des Mersey Docks and Harbour Board. Durch die Eröffnung eines großen Schiffskanals im Jahre 1894 ist auch Manchester, diese rußige Binnenlandstadt, zu einem Seehafen geworden, der Docks zu beiden Seiten des Irwell besitzt. Hull, Newcastle, Manchester und Southampton folgen nach London und Liverpool hinsichtlich des Warenumsatzes. Glasgow, die zweitgrößte Stadt Großbritanniens und Schottlands größter Hafen, hat ausgedehnte Dockanlagen am Broomielaw. Der bedeutendste Seehafen von Wales ist Cardiff, dessen erstes Dock 1839 der zweite Marquis von Bute auf eigene Kosten erbauen ließ. Irlands wichtigste Seehandelsstadt ist Belfast, das wie Dublin (Abb. 18) Dockanlagen besitzt.

Die Zahl der Dockarbeiter im Vereinigten Königreich wird mit 109 000 angegeben. Bewegungen dieser Massen können weitgehende Erschütterungen zur Folge haben, wie die Londoner Dockarbeiterausstände der Jahre 1889, 1911 und 1912 und der Generalstreik des Jahres 1926 (im Zusammenhang mit dem sieben Monate andauernden Kohlenarbeiterstreik) nur zu deutlich zeigten. Die Handels- und Fischerflotte Großbritanniens und Irlands beschäftigte im Jahre 1931 etwa 209 000 Mann gegen rund 300 000 im Jahre 1925. Noch immer übertrifft die britische Handelsflotte als erste der Welt die ihres nächsten Konkurrenten, der USA., um ein Beträchtliches.

Auf dem Gebiete der Luftschiffahrt ist England nicht führend. Ihre Pioniere, die Montgolfiers, Blanchard, Lilienthal, Graf Zeppelin, die Brüder Wright, Blériot waren keine Briten. Erst während des Krieges konnte sich die britische Luftschiffahrt mächtig entwickeln, heute ist ihr wichtigster Zweck, eine möglichst rasche Verbindung mit den Dominien, besonders Australien, herzustellen: daher die Distanzflüge nach diesem Kontinent und die Non-Stop-Flüge nach Indien.



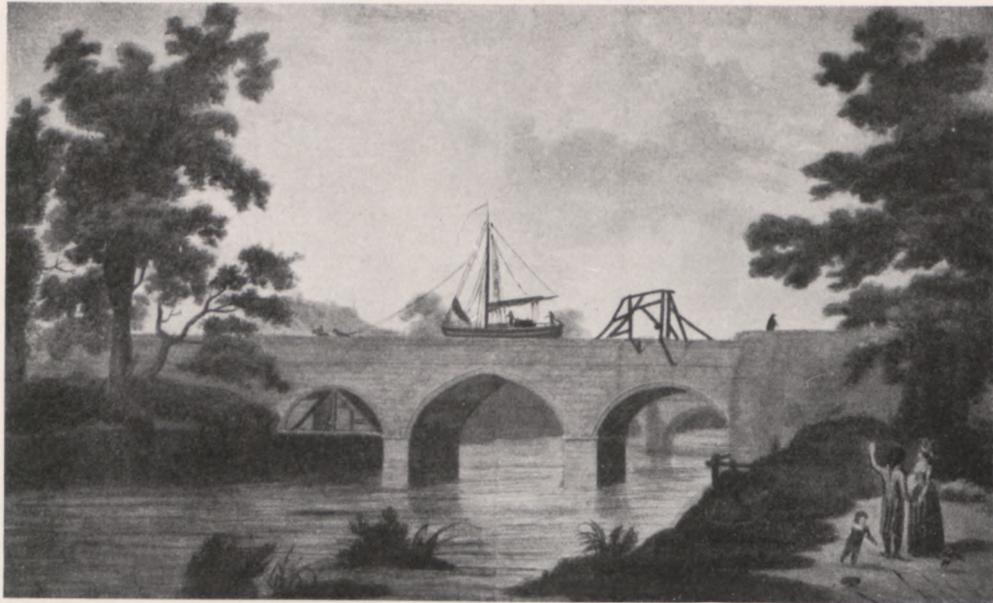
86. Hyde Park Corner Turapike, 1798. (Nach Johnson's England I, 135). Das Gebäude rechts ist St. George's Hospital, links Aspley House. Die Straße ist, wie die Furchen zeigen, noch nicht macadamisiert, doch ziemlich gut fahrbar. Vierspännige Postkutsche und sechsspänniger Lastwagen (vgl. Wordsworths Waggoner), einspänniges, zweirädriges Cabriolet; Empirekostüm. Man blickt auf das Bild in der Richtung gegen Piccadilly mit dem Schlagbaum.



87. Straßenszene in einer Landstadt während des Rennens. (Johnson's England I, 208.) Die Gasthöfe sind überfüllt, ebenso die Postkutsche, neben der ein Reiter auf einem Rennpferd und ein zweisitziger Phaeton sichtbar sind, während die vierspännige Privatkutsche durch in die Straße rollende Marktfässer zum Umstürzen gebracht wird. Unter dem Bogen ein Fleischerladen.

Fast schwierigere Aufgaben als der Überseehandel gab lange Zeit der Verkehr im eigenen Lande zu lösen (Abb. 86). Die Straßenerhaltung oblag bis zu den Tagen Wilhelms III. ausschließlich den anrainenden Pfarrgemeinden; daher befanden sich die Verkehrswege während des größten Teils des Jahres in einem trostlosen Zustand. London selbst war nicht viel besser daran, wie Gays humorvolle Darstellung der „Gefahren des Straßengehens“ in seiner *Trivia* beweist (Abb. 87). Defoe hatte zwanzig Jahre früher im *Essay on Projects* die Einsetzung von Grafschaftskommissionen und die Verwendung von Sträflingen zum Instandhalten der Landstraßen empfohlen. Eine teilweise Lösung der Frage wurde in der Errichtung von Schlagbäumen gefunden, an denen von den vorüberkommenden Fuhrwerken eine Maut zur Straßenerhaltung eingehoben wurde. Trotzdem im Jahre 1755 Schlagbäume (Turnpikes) für ganz England gesetzlich angeordnet wurden, hören die Klagen über unfahrbare Straßen nicht auf. In Schottland, wo es im ganzen 18. Jahrhundert keine Straßenmauten, nur ganz wenige Brücken und viele reiße Flüsse gab, war das Reisen noch schwerer. Dort wurde erst zu Anfang des 19. Jahrhunderts der Straßen- und Brückenbau in großem Maßstab in Angriff genommen. Die neuen Methoden des schottischen Straßenbauers Macadam, 1815, kamen aber auch England zugute und schufen wirklich brauchbare Verkehrswege.

Seit dem Ende der Cromwellzeit gab es dem allgemeinen Verkehr dienende Stage Coaches (Stellwagen oder Landkutschen). Ihr Tarif, gewöhnlich ein Schilling für fünf Meilen, war aber für ärmere Leute zu hoch; sie mußten sich mit den viel einfacheren Stage Waggons begnügen. Für raschere Beförderung wurden 1677 Flying Coaches eingeführt, die es bis auf 90 Meilen im Tage bringen konnten. Im Londoner Stadtverkehr wurden seit 1659 Hackney Coaches (Lohnkutschen) sehr beliebt (Abb. 55): neben den Sänfenträger und den Barkenführer trat nun der Lohnkutscher. In den sehr unebenen Straßen von Edinburgh erwiesen sich



88. Der Bridgewater Kanal, der auf einem Aquädukt den Irwell überbrückt.
Gemälde des 18. Jahrhunderts.

die Tragsänften noch lange als praktischer als die neuen Lohnkutschen. Im Jahre 1784 richtete auch die Postverwaltung Mail Coaches zur Personenbeförderung ein. Eine Umgestaltung erfuhr das Londoner Straßenbild durch die 1828 nach Pariser Muster eingeführten, von drei Pferden gezogenen Omnibusse, die 20 Personen im Inneren und neun außen beförderten und deren Fahrpreis 6^d für jede Strecke betrug. Das 1823 erfundene Cabriolet, kurz Cab, mit einem Lederdach für den Fahrgast und dem Kutschersitz daneben, war um ein Drittel billiger als die Hackney Coach und wurde in der 1834 patentierten Form des Hansom's Cab, mit dem Kutschersitz hinter dem gedeckten Platz für zwei Passagiere, sehr beliebt. Der vornehme Familienwagen war im zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts der zweispännige Landauer, dem sich 1839 der einfachere, einspännige, zweisitzige Brougham beigesellte. Luxuswagen, wie vierspännige Phaetons, leichte Gigs, zweirädrige Tilburies usw. wechselten stark in der Mode. Das Fahrrad, Veloziped, fügte sich in das Straßenbild ein und verdrängte den Reiter. Straßenbahnen wurden in London erst seit der Tramways Act, 1870, in weiterem Umfang ausgebaut. In den achtziger Jahren wurden die ursprünglich mit Dampf betriebenen Untergrundlinien der Londoner Stadtbahn (Metropolitan Railway und Metropolitan District Railway) und 1890 die erste der elektrischen Röhrenbahnen eröffnet, die oberhalb der Londoner Brücke die Themse untertunnelt. Auch andere Städte schufen sich solche Einrichtungen. Der Elektrifizierung der Stadtbahnen entspricht die Automobilisierung der anderen Verkehrsmittel.

Zu einer Zeit, als Landstraßen oft eher ein Verkehrshindernis als ein Verkehrsmittel waren, wurde mit dem Ausbau von Wasserstraßen für den Inlandverkehr begonnen, nach dem Vorbilde von Holland und Frankreich. Das erste großangelegte englische Kanalprojekt diente dem Kohlentransport und kam der Industrie zugute.

Der Herzog von Bridgewater ließ 1759 durch seinen Ingenieur Brindley auf eigene Kosten seine Kohlengruben bei Worsley mit Manchester verbinden, wobei der Irwell mit einem Aquädukt überbrückt werden mußte (Abb. 88), und eine Abzweigung gegen die Merseymündung hin anlegen, wodurch Manchester eine Schiffsverkehrsverbindung mit dem Meere erhielt. Die erste Folge war eine Senkung des Kohlenpreises in Manchester auf die Hälfte. Auch der Grand Trunk Canal, der an einer Stelle durch einen Tunnel geführt werden mußte, ist ein Werk Brindleys. In der Folge wurde das englische Kanalsystem weit ausgebaut. Die Ausdehnung des für den Kohlen- und Eisentransport wichtigen Glamorganshire Canal bis zur See machte Cardiff zum größten Kohlenhafen der Welt. In Schottland wurde im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts der Clyde mit dem Forth verbunden, und durch Schiffbarmachung des Clyde, den 1812 das erste



89. Eisenbahnzug. Maschine ähnlich wie Stephenson's „Locomotion“, angehängter Landauer.

Dampfschiff befuhr, erhielt Glasgow seinen eigenen Hafen im Herzen der Stadt, den Broomielaw. Durch den Caledonian Canal wurde später Inverness mit der schottischen Westküste verbunden. Auch über Irland ist ein Netz von Schifffahrtskanälen ausgebreitet.

Bei Brindleys Kanalbauten und Macadams Straßenbauten schulten sich jene Navvies (Navigators), die das 19. Jahrhundert für die Ausgestaltung seines Eisenbahnsystems benötigte. Der Siegeszug dieses neuen Verkehrsmittels wurde ermöglicht durch Stephenson's Konstruktion einer auf Schienen laufenden, der Personenbeförderung dienenden Dampfmaschine, der Lokomotive, einer Vervollkommnung verschiedener Modelle, die in Frankreich und England vor ihm von anderen ausgedacht worden waren.

Mit Stephenson's 'Locomotion' wurde 1825 die erste mit Dampf betriebene Eisenbahnlinie zwischen Darlington und Stockton eröffnet. Wichtiger wurde die fünf Jahre später erbaute Bahn von Liverpool nach Manchester. In den Jahren 1833—1837 wurden von acht verschiedenen Gesellschaften neue Eisenbahnstrecken in ganz England ausgebaut. Schottland hatte schon 1827 seine erste Eisenbahn erhalten, aber die erste wichtige Linie, die von Edinburgh nach Glasgow, wurde erst 1842 eröffnet. Drei Jahre später führte die ins Ungemessene gesteigerte Spekulation mit Eisenbahnaktien zu einem großen Krach, der auch Hunderttausende von Arbeitern brotlos machte. Auf eine gesündere Grundlage gestellt, nahm aber dann die Ausbreitung des englischen und schottischen Eisenbahnnetzes ihren weiteren Verlauf. Die Eisenbahnen haben im ganzen demokratisierend gewirkt. Freilich suchten sich schon in ihren ersten Tagen große Herrschaften von der Menge abzusondern, indem sie ihren Landauer auf einem eigenen Lastwagen an den Zug anhängen ließen (Abb. 89) oder alle Sitze eines Wagens für sich mieteten.

Sämtliche Eisenbahnen des Vereinigten Königreichs sind Privatunternehmen, die der Leitung eines von den Aktionären gewählten Verwaltungsrates unterstellt sind und über die der Staat mit Hilfe des Board of Trade nur eine gewisse Kontrolle ausübt; auf die Tarifbildung nimmt das Parlament Einfluß. Durch das Eisenbahngesetz des Jahres 1921 sind die vielen Einzelgesellschaften in vier große Gruppen (außer der London Metropolitan) zusammengefaßt worden; sie sind die größten Privatunternehmen des Reiches. Der Ausbau und die Erhaltung des Bahnnetzes und des rollenden Materials, des Betriebes und der Verwaltung haben innerhalb eines Jahrhunderts einen neuen Berufszweig geschaffen, der 1933 weit mehr als eine halbe Million Menschen (allerdings um fast 32 000 Personen weniger als 1932) beschäftigte und zu einem politischen Faktor ersten Ranges geworden ist.

Einen neuen Beruf schuf auch die Entwicklung des Postwesens. Die Royal Post ist ein Staatsunternehmen, das heute nicht nur dem schriftlichen und mündlichen Verkehr dient, sondern auch als Bank (für die Auszahlung von Gehältern), Sparkasse (für kleinste Sparbeträge) und Lebensversicherungsanstalt arbeitet und eine große Anzahl von Angestellten, darunter auch viele Frauen, beschäftigt.

Bis tief ins 17. Jahrhundert hinein erfolgte der Briefverkehr wie ein anderer Warenverkehr durch private Boten: Briefträger im Lokalverkehr, reitende Boten oder jede sich bietende Gelegenheit im Überlandverkehr. Die Postboys waren schlecht bezahlt, von manchmal zweifelhaftem Charakter und keineswegs alle so nett wie der in Cowpers Task. In den letzten Jahren des Commonwealth wurden Briefgebühren festgesetzt, nach der Restauration die Postverwaltung als ein Monopol verliehen, ein Londoner Zentralamt



90. Der Hafen von Harwich (um 1710) mit dem Paketboot für Holland (der Zweimaster mit gereiften Segeln bei L.); der allein stehende schilderhäuschenartige Bau außerhalb der Stadt ist ein Leuchtturm, auf dem gegenüberliegenden Ufer befindet sich ein an der Flagge erkennbares Befestigungswerk (Traill & Mann IV, 823). Zur Zeit der glorreichen Revolution verkehrten zwei- bis dreimal wöchentlich Paketboote von Dover nach Calais, Falmouth nach Corunna, Dover nach Nieuport, Harwich nach Helvoetsluys, Holyhead nach Dublin, Portpatrick nach Donaghadee. Zur Zeit der Königin Anna wurden auch regelmäßige Paketboote nach Lissabon, Westindien und New York eingerichtet.

und 182 Lokalstellen eingerichtet; 1680 schuf der Londoner Bürger Dockwra ein privates Brief- und Paketbeförderungsunternehmen für London, das einen einfachen Brief für einen Penny zustellte. Diese Pennypost wurde ein paar Jahre später von der Regierung übernommen, doch wurde der Penny beim Aufgeber und beim Empfänger eingehoben. Den Verkehr mit dem Kontinent und Irland besorgten Paketboote (Abb. 90). Für den Überlandverkehr wurden unter Königin Anna in verschiedenen Städten Postämter und Cross Posts, Relaisstationen für die Postbeförderung, eingerichtet. Die 1738 eingeführten Bank Post Bills machten Straßenräuberüberfälle auf Postsendungen und Reisende weniger einträglich und die bewaffnete Begleitung, die den seit 1784 verkehrenden Mail Coaches mitgegeben wurde, verbürgte eine gewisse

Sicherheit. Kurz vor der Jahrhundertwende wurden die Londoner Briefträger uniformiert; damals fuhren täglich 16 Postkutschen vom Londoner Hauptpostamt ab. Doch schon 1830 wurde die Postbeförderung der Eisenbahn überlassen und mit dem Ausbau ihres Netzes wurden von Jahr zu Jahr die Postkutschen seltener. Eine eingreifende Umgestaltung erfuhr der ganze Briefverkehr durch die Einführung eines Pennyposttarifs für ganz England anstelle des früheren nach Entfernungen abgestuften, unvergleichlich höheren Portos. Der Organisator des neuen Postwesens war Sir Rowland Hill, der auch die Verwendung der von Chalmers, einem Drucker in Dundee, erfundenen Briefmarken empfahl, so daß 1840 die ersten englischen Pennymarken ausgegeben wurden. Nach dem Kriege wurde das Inlandbriefporto auf $1\frac{1}{2}$ d erhöht. Telegraph, Telephon, Flugzeug und Radio haben sich seither in den Dienst des Postverkehrs gestellt, vor allem aber auch das Automobil, das den alten Postkutschen eine Wiedergeburt in neuer Gestalt brachte.

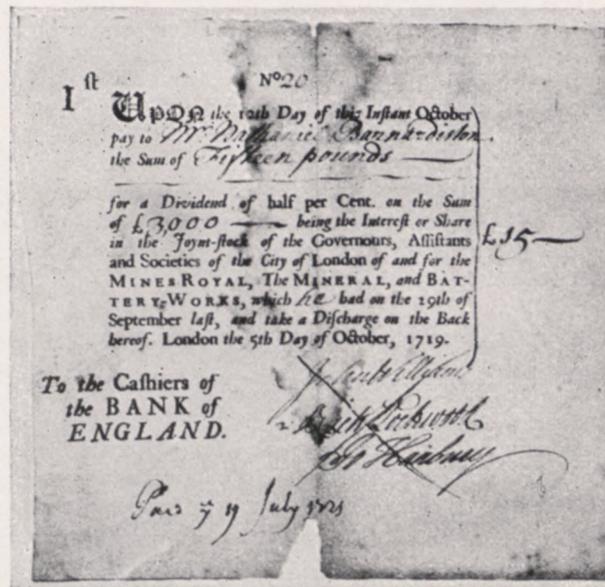
Seit der Abschaffung der in der Stuartzeit bestehenden Beschränkungen für den Druck von Zeitungen ist die Presse vieler Menschen Brotherrin geworden. Als Geburtsjahr der Pressefreiheit wird das Jahr 1695 gefeiert: doch verzichtete die Regierung damals nur auf eine Monopolisierung des Zeitungswesens und die Ausübung einer Vorzensur. Aber für das gedruckte Wort haben von Defoe bis Wilkes und noch später viele auf dem Pranger, im Gefängnis oder mit Geld büßen müssen. Außerdem wurde durch die 1712 eingeführte Stempelsteuer, die zuletzt in den napoleonischen Kriegen bis auf 4 d hinaufgeschraubt wurde, der Preis von $\frac{1}{2}$ d auf 7 d erhöht (so viel kostete 1815 trotz der neuen Schnellpresse die Times) und das Zeitungslesen immer mehr zu einem Vorrecht der Reichen gemacht. Bis 1855 erfolgte aber ein schrittweiser Abbau der Steuer, der wieder eine bedeutende Preisermäßigung gestattete;

zeitweise gab es sogar Farthingblätter. Der Normalpreis ist jetzt ein Penny, mit Ausnahme von Times und Daily Telegraph, die 2^d kosten. Im Laufe des 19. Jahrhunderts ist die Presse zu einer Großmacht geworden und hält als solche auch Legionen von Menschen in ihren Diensten, als Journalisten, Beamte und Arbeiter, vom Schmock bis zum Ablader, der die Fünfeilenrollen Papier zur elektrischen Rotationspresse bringt, und dem Cockney 'Piper'-Boy in den Londoner Straßen.

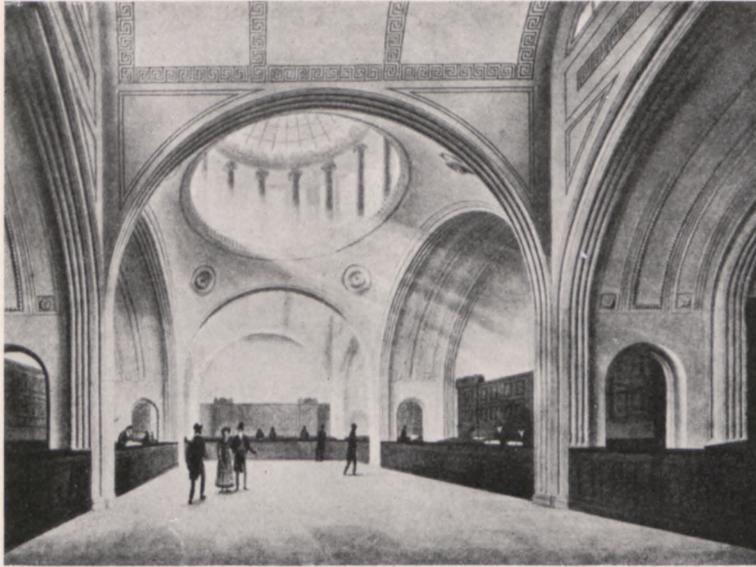
Ein Zeichen des Anbruches der neuen Zeit ist das Hervortreten des „Moneyed Interest“ neben dem „Landed Interest“. Sie brauchte Bargeld oder, was noch wichtiger ist als gemünztes und ungemünztes Geld, Kredit. Die gesteigerte Nachfrage nach Bargeld und Kreditgewährung bedingte die Ausbildung einer eigenen Berufsklasse von Geldmännern, ihre Institute eine Menge von Angestellten.

Geldverwaltern war anfangs nur eine Gefälligkeit, Geldverleihen keineswegs immer der Hauptberuf von Geldbesitzern, wie reichen Kaufleuten, gewesen. Selbst die Goldschmiede, die zu den ersten Bankiers wurden, betrieben zuerst die Geldgeschäfte nur neben ihrem eigentlichen Gewerbe. Zu Ende des 17. Jahrhunderts gab es ungefähr 70—80 Goldschmiedebankiers. Eine Bank, die zur Zeit Karls II. der Goldschmied und Kontrollor der königlichen Münze James Hoare begründete, besteht noch heute als eine der beiden einzigen Londoner Privatbanken: eine andere, die von dem Quäker Gosling schon im ersten Jahre des Commonwealth eingerichtet wurde, ist in Barclay's Bank, einer der fünf Londoner Großbanken, aufgegangen. Die älteste Provinzbank war die Schöpfung eines Tuchhändlers in Nottingham namens Thomas Smith, 1688. Er machte sich erbötig, das Geld der Landleute, die auf dem Markte ihre Waren verkauft hatten und auf dem Heimwege Beraubung durch Straßenräuber fürchteten, in Verwahrung zu nehmen und es ihnen auf Wunsch bar oder in Ware auszubezahlen. So wurde der Kaufmann zum Bankier. In Congreves Bankier Fondlewife haben wir eine Karikatur des reich gewordenen Puritaners.

Von größter Bedeutung wurde die Gründung der Bank of England, 1694, durch welche die Whigs der Krone die Macht nehmen wollten, selbständige Anleihen zu machen. Ursprünglich handelte es sich um eine Anleihe zur Weiterführung des Krieges mit Frankreich in der Höhe von 1200000 Pfund, die in 120 gleichen Anteilen (Aktien) zur Zeichnung aufgelegt wurde. Etwa 40 Londoner Kaufleute, whiggistische Parteigänger, brachten das Geld auf und durften sich dafür als eine Kompanie organisieren. Sie erhielten das Recht, als Körperschaft Bankgeschäfte zu betreiben, bis zur Höhe des der Regierung vorgestreckten Betrages Banknoten auszugeben, und übernahmen dafür die Verwaltung der Staatsschuld. Diese Bank war also keine Staatsanstalt, sondern ein privilegiertes Privatunternehmen, eine Aktiengesellschaft, deren Handelsartikel Geldwerte sind. Da bei Erneuerungen des Bankprivileges die Regierung ihre Anleihe summe vergrößerte, erhöhte sich auch die Zahl der ausgegebenen Banknoten. Später wurde eine weitere Erhöhung der Notenausgabe an die Bedingung geknüpft, daß für den Notenüberschuß Gold- oder Silberdeckung vorhanden sei. Denn die Bank of England ist auch eine Depositenbank, die Spareinlagen entgegennimmt, und vor allem eine Sammelstelle



91. Englischer Dividendenschein aus dem Jahre 1719. Im August 1717 bildete sich eine Mercers' Hall Marine Company zur Versicherung von Schiffen und Fracht; da ihr das Patent verweigert wurde, kauften die Proponenten die Rechte einer anderen Kompanie, der Mines Royal, Mineral and Battery Works, auf, und begannen im März 1719 unter diesem Namen Versicherungsgeschäfte durchzuführen; die Gesellschaft wurde 1720 als Royal Exchange Assurance Corporation zugelassen, kam aber bald in Schwierigkeiten und verlegte sich dann immer mehr auf die Feuer- und Lebensversicherung.



92. Inneres der Bank von England (die Rotunda). Erbaut von John Soane (1753—1837).

danken einer Landbank aus, die aber von unmöglichen Voraussetzungen ausging und unter Verlusten zusammenbrach. Aber die Regierung schützte ihre Bank und machte sie dadurch zur einzigen Aktienbank Englands, daß sie Gründungen von Banken mit mehr als sechs Teilhabern verbot. Seit 1775 haben die Londoner Privatbanken ein Clearing House, in welchem sie den bargeldlosen Austausch ihrer Geldwechsel vollziehen; die Bank of England schloß sich erst 1864 diesem Verkehr an. Im Jahre 1826 wurde außerhalb des Londoner Fünfundsechzigmeilenradius die Errichtung von Joint-Stock-Banks (Aktienbanken mit unbeschränkter Zahl und voller Haftbarkeit der Teilhaber) gestattet. Die Bank of England errichtete nun aber zahlreiche Zweigstellen. Doch 1834 wurde auch ihr Monopol für London aufgehoben und die London and Westminster Bank eröffnete ihr Haus in der allernächsten Nähe der Bank of England. Durch Zusammenlegung kleinerer Banken sind seither die fünf Londoner Großbanken geschaffen worden. Dazu kommen Banken der Dominien und Weltbankhäuser wie Baring, seit 1763, Rothschild, seit 1800.

Das Aktienbankmonopol erstreckte sich von Anfang an nicht auf Schottland. Dort wurde schon 1695 eine Bank of Scotland gegründet, der aber das Monopol genommen wurde, da sie als hannoverfeindlich galt. So konnten dort andere Aktienbanken entstehen, wie die Royal Bank. Als Irland im Jahre 1782 seine selbständige Regierung erhielt, wurde in Dublin eine Bank of Ireland eingerichtet mit dem Monopol einer Aktienbank; von anderen irischen Gründungen ist die katholische Hibernian Bank zu nennen (1825). Die irischen und schottischen Banken haben das Recht der Notenausgabe von 1 £ aufwärts; denn die englischen Banknoten sind in Irland und Schottland keine gesetzlichen Zahlungsmittel, wenn sie auch überall genommen werden. Doch haben z. B. schottische Noten nur in Schottland vollen Zahlungswert, werden aber in England nicht zum vollen Nennwerte eingelöst. Auch andere Provinzbanken besaßen das Recht der Notenausgabe für den Lokalverkehr, so in Wales die Banc y Ddafad Ddu, auf deren Noten die Zahl der dargestellten Schafe den Wert in Pfunden angab.

Wenn die Banken die Werkstätten sind, in denen der Kredit in der Form von Wertpapieren erzeugt wird, so vollzieht sich der Handel mit ihnen an der Stock Exchange, der Effektenbörse, und die Händler sind die Jobbers und Brokers.

Gehandelt wurde zuerst auf der allgemeinen Warenbörse, der Royal Exchange, zu der schon unter Cromwell und Karl II. auch Juden zugelassen wurden. Da die Aktienhändler aber zu zahlreich und zu laut waren, wurden sie aus der Börse ausgewiesen und wählten nun die in der Nähe liegenden Kaffeehäuser, besonders Jonathan's in Exchange Alley, zum Treffpunkt, wo sie ihre Geschäfte abwickelten (Abb. 91). Für den Handel mit Staatspapieren wurde aber die Rotunda der Bank of England (Abb. 92) zur Verfügung gestellt.

für Edelmetalle. Seit 1870 gilt der Freibrief der Bank of England für alle Zukunft. Die Verpflichtung, Banknoten in Gold einzulösen, erlosch praktisch im Weltkrieg, rechtlich, als Großbritannien die Goldwährung aufgab. Die niedrigste Note lautete anfangs auf 20 £, seit 1793 auf 5 £, der höchste Wert ist 1000 £. Die Papiernoten, die seit dem Krieg die goldenen Sovereigns und Halfsovereigns ersetzten, waren anfangs Schatzscheine, Treasury Bills, für die der Staat gutstand, nicht Banknoten; auch diese kleinen Noten sind Ende 1928 von der Bank of England übernommen worden.

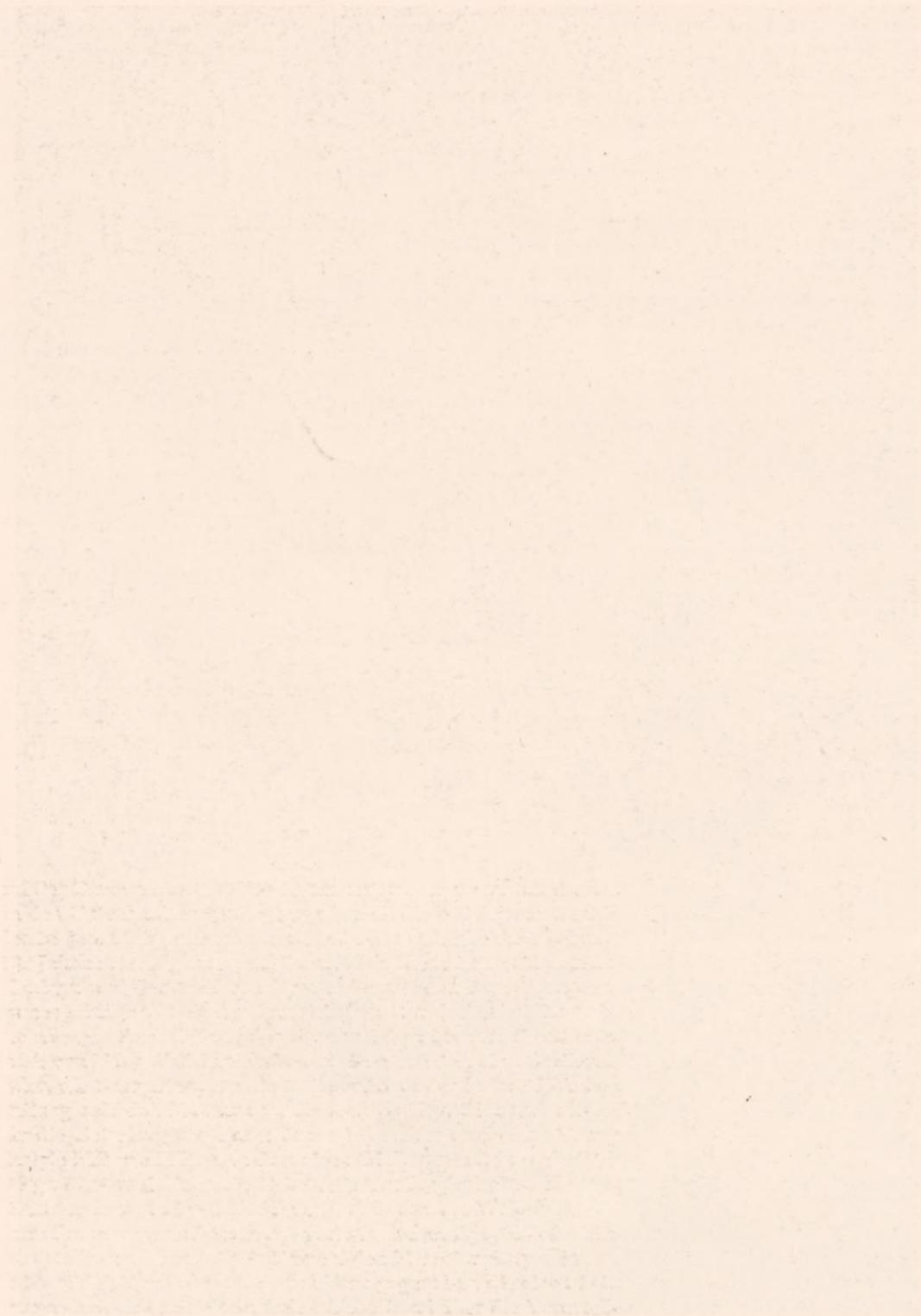
Gegen die nonkonformistischen City-Whigs, welche die Bank of England bildeten, spielten Tory-Landbesitzer und sich geschädigt fühlende Goldschmiede den Ge-



Sonntagabend auf der oberen Themse bei Boulter's Lock.

Gemälde von Edward John Gregory aus dem Jahre 1895.

Dicht zusammengedrängt erwarten Fahrzeuge aller Art das Öffnen der Schleuse, um auf dem angestauten Wasser die Fahrt fortzusetzen. In den ziemlich seichten Flußläufen der oberen Themse (Isis) und des Lam sind mit langen Stangen vorwärtsbewegte, flache Boote, Punts, sehr beliebt. Bei den Wetttruderfahrten der beiden alten Universitäten (University Boat Races), die jährlich im März auf der Themse zwischen Putney und Mortlake stattfinden stehen Achtriemer in Verwendung.



Faint, illegible text located at the bottom of the page, possibly a signature or a small note.

Das eigene Gebäude der Stock Exchange in der Nähe der Bank of England wurde zu Anfang des 19. Jahrhunderts eröffnet. Die etwa 5300 Mitglieder, die ziemlich hohe Gebühren und Bürgschaften leisten müssen, sind teils Brokers, früher Money Scriveners genannt, teils Jobbers oder Dealers. Die Brokers, welche ihre Büros in der unmittelbaren Nähe der Börse haben, besorgen für ihre Kunden den Ankauf und Verkauf von Papieren aller Art (Consols, Bonds, Rents) in der Börse, zu der nur Mitglieder Zutritt haben. Die Jobbers sind die eigentlichen Händler, die auf eigenes Risiko in der Börse die Geschäfte mit den Brokers abschließen. Die Effektenbörsen anderer Städte des Landes sind von geringerer Bedeutung und stehen mit der Londoner Börse in fortwährender Verbindung.

Zu den großen Finanzunternehmungen gehören die Versicherungsgesellschaften, die auf kapitalistischer Basis Aufgaben übernommen haben, welche früher den Gilden zugefallen waren.

Die erste Feuerversicherungsanstalt, Vorläuferin der heutigen Phönixgesellschaft, wurde 1680 eröffnet. Zur Zeit der Südseespekulationen tauchen Pläne zur Gründung einer Schifffahrtversicherungsgesellschaft auf (Abb. 91). Die bekannte Equitable Lebensversicherungsanstalt stammt aus dem Jahre 1762. Von größter Bedeutung für die Schifffahrt, in letzter Zeit auch für die Luftschifffahrt, wurde Lloyd's, als Mittelpunkt des Schifffahrtversicherungsmarktes, der Taufpate des norddeutschen, des österreichischen und vieler anderer Lloyds. Der Name stammt von Edward Lloyd, der seit etwa 1689 Besitzer eines Kaffeehauses war, in dem Stadtkaufleute und andere, die mit dem Überseehandel zu tun hatten, verkehrten. Um 1720 zählte man etwa hundert Leute, die regelmäßig Geschäfte mit Schiffsversicherungen machten; der Besitzer des Kaffeehauses kam ihren Bedürfnissen durch die Gründung einer Zeitung, Lloyd's List, entgegen, welche die neuesten Nachrichten über Schiffsbewegungen und Seehandel enthielt. Die berufsmäßigen Schiffsversicherer, Underwriters, übersiedelten 1774 in die Royal Exchange und richteten dort einen Subscriber's Room ein, für 179 Mitglieder. Heute, in dem neuen Gebäude, das sich an der Stelle erhebt, wo einst die alte Ostindische Kompanie hauste, zählt Lloyd's gegen 2000 Mitglieder, die aber nicht als Gesamtheit, sondern jeder für sich und auf eigene Verantwortung Versicherungsgeschäfte abschließen.

Die Stellung der Frau hat in den letzten 250 Jahren eine tiefgehende Verschiebung erfahren. Sie hat ihre Tätigkeit in weitem Umfang aus dem engen Kreise der Familie in die Öffentlichkeit verlegt. Großbritannien zählt heute um zwei Millionen mehr weibliche als männliche Bewohner. Auf 13 berufstätige Männer kommen fünf berufstätige Frauen. Von diesen sind 32 % im Haushalt bedienstet, 11,5 % in Handel und Verkehr beschäftigt, 9 % in Büros und als Schreibkräfte angestellt und 7 % in freien Berufen tätig. Besonders stark ist die Frau im Lehrberuf vertreten; in den Elementarschulen entfallen auf vier Lehrer elf Lehrerinnen, in den mittleren Schulen unterrichten fast ebenso viele Frauen als Männer. Ein ausgesprochener Frauenberuf ist der der Krankenpflegerin, der seit Florence Nightingale auch im Felde ausgeübt wird; er beschäftigte während des Krieges — neben der Munitionserzeugung — viele Frauen.

Zu Ende der sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts erhielten Frauen das Stimmrecht bei den Gemeindewahlen und einen Sitz in den Schulaufsichtsbehörden. In den siebziger Jahren erkämpften sie sich das Recht des Studiums an der Universität, wengleich bis in die jüngste Zeit in Cambridge akademische Grade an weibliche Studierende nicht verliehen wurden. In den achtziger Jahren wurde ein be-

Wild, Großbritannien und Irland.



93. Verhaftung von Suffragetten im Londoner Hyde Park.

schränktes Frauenstimmrecht bei Stadt- und Grafschaftsratswahlen eingeführt. Um 1900 setzte die unter der Leitung von Mrs. Pankhurst und Mrs. Fawcett militant gewordene Suffragettenbewegung (Abb. 93) zur Erzwingung des Parlamentswahlrechts ein; sie störten die öffentliche Ordnung und ließen sich in den Gefängnissen zu Märtyrerinnen stempeln, bis der ausbrechende Weltkrieg ihnen Betätigungsmöglichkeiten anderer Art auftrat. Im Jahre 1918 erhielten die steuerzahlenden Frauen über 30 Jahren das Parlamentswahlrecht, und als erste Abgeordnete wurde Lady Astor ins Unterhaus gewählt; sie schloß sich der Regierungsmehrheit an. Zehn Jahre später wurde das Wahlrecht auf alle Frauen unter den gleichen Bedingungen, die für Männer gelten, ausgedehnt. Bei den darauffolgenden Wahlen, die zum Siege Macdonalds führten, wurden die männlichen Wähler um mehr als eineinhalb Millionen weiblicher Stimmen übertroffen; trotzdem kamen nur 15 Frauen ins Parlament; doch wurde damals zum erstenmal eine Frau, Margaret Bondfield, mit einem Ministerposten betraut. Hand in Hand mit der Gewährung politischer Rechte ging die teilweise Beseitigung anderer Ungleichheiten zwischen Mann und Frau, z. B. im Ehescheidungsverfahren, wengleich auch heute noch das Besitzrecht des Ehegatten an seiner Frau darin zum Ausdruck kommt, daß er Anspruch auf eine Geldentschädigung von seiten des Mannes hat, mit dem sie die Ehe gebrochen hat.

In der schönen Literatur spiegeln sich die Wandlungen in den Anschauungen über die Aufgaben der Frau. Mit der Restauration begann sich der graziöse Typus des Luxusweibchens herauszubilden, dessen vollendetste Verkörperungen die Rokokodämchen eines Congreve und die Heldin des Popeschen Lockenraubes sind. Die Luxuskultur, die der Überseehandel des reich gewordenen englischen Kaufmanns geschaffen hat, ist der Nährboden, aus dem auch in bürgerlich puritanischen Kreisen solche Erscheinungen hervorsproßen, wie des John Evelyn Mundus Muliebris beweist; sie liefert auch den Moralischen Wochenschriften Stoff für die zahlreichen harmlos-satirischen Toiletteschilderungen. Steele entwickelt dort das aufklärerisch-bürgerliche Ideal der gebildeten Hausfrau, eine glückliche Mischung der Anschauungen der Kirche und der Renaissance, ohne neue oder gar revolutionäre Gedanken über Frauenbildung oder Frauenemanzipation. Doch schon 1694 war Mary Astell für eine bessere Frauenerziehung eingetreten, und Defoe machte Vorschläge über Witwenversorgung und Rechtsschutz von Frauen gegen die Ausnützung durch ihre Männer, obwohl auch er keineswegs als Frauenrechtler gelten kann; schildert er doch die Selbständigkeit suchende Frau als Abenteurerin (Moll Flanders, Roxana). Die puritanische Auffassung spiegelt sich in Richardsons Familienromanen, die Rechtlosigkeit der Frau noch in den Schauerromanen der romantischen Zeit. Dem gefühlsbetonten Typus des hilflosen Mädchens, den Richardson für eineinhalb Jahrhunderte der englischen Literatur aufdrängte, stellten Schriftstellerinnen wie Fanny Burney und Jane Austen lebenschere Mädchengestalten und Gesellschaftsdamen entgegen, die ja auch Hogarth in seinen köstlichen Karikaturen aus dem Leben aller Stände ohne jede sentimentale Schönfärberei gezeichnet hat. Die Bälle in Vauxhall und Ranelagh, die vornehmen Badeorte von Tunbridge, Bath und Cheltenham, die Seebäder von Scarborough und Weymouth, der Besuch der Pferderennen von Epsom, Ascot und Newmarket, die der König selbst mit seiner Anwesenheit gern beehrte, und von Ruderregatten, wie sie seit 1775 auf der Themse oberhalb der Londoner Brücke veranstaltet und seit dem Ende des 18. Jahrhunderts auch an den Universitäten gepflegt wurden, all diese Gelegenheiten, bei denen sich Damen der Aristokratie und der besseren bürgerlichen Familien in der Öffentlichkeit belustigten, werden in Roman und Komödie des 18. Jahrhunderts gerne geschildert. Die literarisch gebildete Frau vom Typus einer Lady Mary Wortley Montagu und der noch von Byron verspotteten Blaustrümpfe wird in dem aufgeklärten 18. Jahrhundert immer häufiger. Seit der französischen Revolution erklingt aber auch immer lauter die Forderung nach rechtlicher Gleichstellung der Frau mit dem Manne: Die Rechtfertigung der Frauenrechte ging von England, von Mary Wollstonecraft, aus. Ihre Tochter, Mrs. Shelley, Mrs. Welsh Carlyle, Mrs. Browning, George Eliot, die Schwestern Bronte stellen selbst oder in ihren Werken Typen von Frauen dar, die volle Gleichstellung mit den Männern verdienen. Shelley, Mill und Meredith sind die entschlossensten Vorkämpfer für die Befreiung der Frau; ihnen gegenüber erscheinen Tennyson und Ruskin fast als reaktionär, und Carlyle hält wie Milton an dem alten 'Mulier taceat in ecclesia' fest. Die industrielle Revolution mit ihren Bergwerks- und Fabrikbetrieben, dem unhygienischen Heimarbeiterinnensystem findet in anklagenden Dichtungen von Hood, Dickens, Mrs. Browning Widerhall. Die Literatur des Jahrhundertendes bringt dann Frauentypen, über die das viktorianische England bedenklich den Kopf schütteln muß. Der Naturalismus stellt den überzähligen Frauen, den Musselinnmartyrerinnen, die entweder Puppen oder Opfer werden müssen, den Typus der modernen Frau gegenüber, die einen Lebenszweck, einen Beruf hat und die es auch wagen darf, sich mit einem freien Liebesbund über die Vorurteile einer bürgerlichen Moral hinwegzusetzen (Gissing, Moore, Shaw, Wells). Der Gesellschaftsliteratur des 20. Jahrhunderts ist der Typus der Frau,

die ihr eigenes Leben lebt, sich verschenkt oder nicht, wie es ihr gerade recht dünkt, die kaltblütig und zielbewußt ihres Weges geht, zur Selbstverständlichkeit geworden. Dieses Recht der Selbstbestimmung wird aber nicht als das Privileg einer bestimmten Klasse angesehen, sondern kann von jeder Frau in Anspruch genommen werden.

Die Lebensideale haben im England der neuen Zeit in Pub und Club manche Wandlungen durchgemacht. Dem puritanischen Vater Robinson Crusoes dünkt die mittlere Lebenslage, die „upper station of low life“, die beste. Addison vereinigt die Tugend des Bürgers, die Rechtgläubigkeit des Geistlichen, die Vernunft des Philosophen. Pathetisch verkündigt Thomson: „Wenn die Freiheit verloren ist, dann mögen verworfene Feiglinge leben!“ und „Laß alle Menschen in der Liebe des Rechten, in Tugend und Menschlichkeit sich vereinen!“ Bentham und die Utilitarier schwärmen für das größtmögliche Glück der größtmöglichen Anzahl von Menschen. Doch Carlyles Evangelium lautet: „Glücklich ist, wer seine Arbeit gefunden hat!“ Arnold tritt ebenso entschieden dem Hebraisieren der bürgerlichen Mittelklasse, der Philister, entgegen wie dem „Tu, was Dir beliebt!“ der großen Menge und fordert „Sweetness and Light.“ Das „Right or wrong, my country!“ wird abgelöst durch die Parole „Safety first!“ Utopische Schwärmer enthüllen das Wunschbild eines kommunistischen Zukunftsstaates der Freien, Schönen und Gerechten, doch das Kino gaukelt den Massen eine müßiggängerische Luxuskultur vor und „Dignity, Greatness and Peace.“

Auf Grund der biologischen Gegebenheiten der Rassen des Landes, der klimatischen und geographischen Bedingungen ihres Inselwohnsitzes und der Beobachtungen der gegenwärtigen Verhältnisse als Ergebnissen geschichtlicher Tatsachen und anerzogener Grundsätze ist schon oft das Bild des englischen Volkscharakters gezeichnet worden, der in Sprache, Philosophie und Religion, in Recht, Politik und Kunst zum Ausdruck kommt. Deutsche, französische, spanische und andere Beobachter und Kenner englischen Lebens sind bestrebt, ihren Landsleuten englische Wesensart zu erklären oder doch darzustellen; Engländer schreiben über sich selbst als Rough Islanders und fragen sich vielleicht (in Anschluß an Renier), ob sie wirklich so anders sind als andere Menschen. Sie sprechen von Individualismus und Freiheitsliebe, von dem auf das Reale gerichteten Lebenswillen und Machtstreben des Engländers, seiner Achtung vor Tatsachen, Gesetz und Ordnung, von konservativem Festhalten und Lebendigerhalten des Ererbten, was aber Einverleiben von Neuem und Fremdem in die nationale Tradition nicht ausschließt, von seiner Neigung zu Kompromissen, von niedersächsischem Bauerntum, puritanischem Moralismus, Kaufmannsgeist und gesundem Menschenverstand, von Selbstbeherrschung und männlichem Wesen, von seinem Streben nach Wohlstand und bequemem Leben, seinem Snobbismus und Optimismus, seinem Gentlemangeist, der sich im „Fair Play“ äußert und dem was „Cricket“ ist, seinem Interesse für Sport, Politik, Religion und Kunst, seinem Abenteuergeist, der aber durch die Parole 'Safety First' erschlagen wird, von seinem Spleen und seinen chronischen Verdauungsbeschwerden, von der „Revolt in the Suburbs“, vom Sterben des Insulanergeistes, vom Zurückweichen des Liebhabers vor dem Fachmann und vielem anderen. All das sind Züge, die man an einzelnen Engländern und an dem Volke als Ganzem beobachten kann. Versucht man sie aber zu einem Gesamtbild zusammzusetzen, so ergibt sich ein Gewirr von Widersprüchen, und tritt man mit einer derartigen vorgefaßten Allgemeinvorstellung an den einzelnen Engländer heran, so erlebt man bei genauerer Bekanntschaft in den meisten Fällen angenehme Enttäuschungen.

Literatur:

Zum Abschnitt: Rassen und Völker.

Julia Moscheles, Landeskunde der britischen Inseln, Enzyklopädie der Erdkunde, ed. O. Kende, Leipzig-Wien 1925. — Oswald Menghin, Weltgeschichte der Steinzeit. Wien 1931. — Max Ebert, Reallexikon der Vorgeschichte. Berlin 1924ff. (Megalithgrab, Glockenbecherleute, Kelten). — Esmé Wingfield-Stratford, The History of British Civilization. London 1932. — Paul Hartig und Wilhelm Schellberg, Handbuch der Englandkunde. Frankfurt a. M., Teil I 1928, Teil II 1929 (Ernst Wahle, Die britischen Inseln in vor- und frühgeschichtlicher Zeit. W. Scheidt, Zur Rassenkunde der britischen Inseln). — William Z. Ripley, The Races of Europe. London 1900. — A. H. Keane, The World's Peoples. London 1908. — Ders., Man Past and Present. Cambridge University Press, 1920. — H. J. Fleure, The Races of England and Wales. 1923. — G. Kraitschek, Rassenkunde. Burgverlag Wien, 1923. — Hans F. K. Günther, Rassenkunde des deutschen Volkes. München 1923. — T. W. Rolleston, Myths and Legends of the Celtic Race. London 1919. — A. Mawer & F. M. Stenton, Introduction to the Survey of English Place Names, Part. I. Cambridge 1925. — Joweth C. Peate, Guide to the Collection of Welsh Bygones. Cardiff 1929. — John Richard Green, A Short History of the English People. London 1882. — H. D. Traill and J. S. Mann, Social England. London 1901, 6 vols. — Karl Brunner, Großbritannien, Bielefeld und Leipzig 1929. — Johannes Hoops, Reallexikon der germanischen Altertumskunde (Angelsachsen, Wikinger). — Karl Luick, Historische Grammatik der englischen Sprache. Leipzig 1921 und 1929. — Brøndsted, Early English Ornament. Copenhagen 1924. — Albert S. Cook, The Date of the Ruthwell and Bewcastle Crosses. Yale University Press, 1912. — A. G. van Hamel, De oudste Keltische en Angelsaksische Geschiedbronnen. Middelburg 1911. — W. Vietor, Das angelsächsische Runenkästchen aus Auzon. Marburg 1901. — A. Heusler, Die altgermanische Dichtung. 1926. (Walzels Handbuch der Literaturwissenschaft, Berlin-Neubabelsberg, Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion.) — E. Sieper, Die altenglische Elegie. Straßburg 1915. — Kurt Knoll, London im Mittelalter. Wiener Beiträge zur englischen Philologie 56, 1932 (über Juden S. 126 ff.). — S. B. Liljegren, Harrington and the Jews. Lund 1932. — George Malcolm Thomson, Caledonia, or the Future of the Scots. 1927. — Bolton C. Waller, Hibernia, or the Future of Ireland. 1928.

Zum Abschnitt: Volkwerdung.

Julius Pokorny, Irland. Perthes' Kleine Länder- und Völkerkunde. Gotha 1916. — M. F. Liddell, Irland. Handbuch der englisch-amerikanischen Kultur 6, ed. W. Dibelius, Berlin und Leipzig 1931. — Leo Kohn, Die Verfassung des Irischen Freistaates. Tübingen 1928. — Sir Arthur Quekett, The Constitution of Northern Ireland. Belfast 1928. — Barra O'Brian, The Irish Constitution. Dublin and Cork 1929. — Saorstát Éireann (Irish Free State), Official Handbook. London, Ernest Benn Ltd. ohne Jahr (1932). — C. O'Rahilly, Ireland and Wales. Wien 1924. — W. Alison Phillips, The Revolution in Ireland 1906—1923, London 1926². — J. E. Lloyd, A History of Wales. Benn's Sixpenny Library, 1930. — R. Hopkins, Welsh Politics. Wrexham 1927. — Dougald Mitchell, A Popular History of the Highlands and Gaelic Scotland. Paisley 1900. — Andrew Lang, A History of Scotland from the Roman Occupation. 4 vols, Edinburgh 1900—1907. — C. M. Grieve, Albyn, or Scotland and the Future. 1927. — Reinald Hoops, Die schottische Renaissancebewegung. Englische Studien 67, 1933.

Zum Abschnitt: Germanische Frühzeit.

Johannes Hoops, Reallexikon der germanischen Altertumskunde (verschiedene Artikel). — H. Munro Chadwick, The Origin of the English Nation. Cambridge 1907. — Gustav Hübener, England und die Gesittungsgrundlage der europäischen Frühgeschichte. Frankfurt a. M. 1930. — Gösta Langenfelt, Notes on the Anglo-Saxon Pioneers. Englische Studien 66, 1931. — Ferdinand Holthausen, Beowulf. 2 Bände, 5. Aufl. Heidelberg, Winter 1929. — Felix Liebermann, Gesetze der Angelsachsen. — L. L. Schücking, Das Königsideal im Beowulf. Englische Studien 67, 1932. — Hecht-Schücking, Englische Literatur im Mittelalter. 1927. (Walzels Handbuch der Literaturwissenschaft.)

Zum Abschnitt: Die Zeit des Feudalismus.

Frank Rede Fowke, The Bayeux Tapestry, London 1898. — Mediaeval England, ed. H. W. C. Davis. Oxford, Clarendon Press 1924. — L. F. Salzman, English Life in the Middle Ages. Oxford Univ. Pr. 1926. — Marjorie and C. H. B. Quennell, A History of Everyday Things. L. O. 1931. —

G. G. Coulton, *Social Life in Britain from the Conquest to the Reformation*. Cambridge University Press, 1919. — Ders., *The Life in the Middle Ages*. Cambridge University Press, 1930, 4 Bände. — Herbert Schöffler, *Vom Werden des englischen Parlamentarismus*. Leipzig 1929. — Howard L. Gray, *The Influence of the Commons on Early English Legislation*. Harvard Historical Studies XXXIV, 1932. — J. J. Jusserand, *English Wayfaring Life in the Middle Ages*. 1909⁹. — Felix Salomon, *Englische Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Leipzig 1923. — Georg Brodnitz, *Englische Wirtschaftsgeschichte I*. Jena 1918. — E. Lipson, *The Economic History of England I. The Middle Ages*. London 1929⁵. — Zupitza-Schipper, *Alt- und mittelenglisches Übungsbuch*. 14. Aufl. Wien und Leipzig 1931.

Zum Abschnitt: Aufstieg und Niedergang des absoluten Königtums.

The Cambridge Modern History. — Henry Hallam, *The Constitutional History of England from the Accession of Henry VII to the Death of George II*, 2 Bde., New York, 1880. — Lord Macaulay, *History of England from the Accession of James II*, 5 Bde., The World's Classics, 1931. — G. R. Stirling Taylor, *A Modern History of England, 1485—1932*, London, 1932. — Ludwig Riess, *Englische Geschichte, hauptsächlich in neuester Zeit bis 1925*, Berlin, 1926. — L. F. Salzman, *England in Tudor Times*, London, 1926. — *Shakespeare's England*, 2 Bde., Clarendon Press, Oxford, 1917. — *Englishmen at Rest and Play (1558—1714)* by Members of Wadham College, ed. Reginald Lennard, Clarendon Press, Oxford, 1931. — Joan Parkes, *Travel in England in the 17th Century*, University Press, Oxford, 1925. — Herbert Schöffler, *Die Anfänge des Puritanismus*, Leipzig 1932. — L. P. Jacks, *The Faiths, Varieties of Christian Expression*, Methuen & Co., London, 1926ff. (James Moffatt, *The Presbyterian Churches*, 1928. — W. B. Selby, *Congregationalism*, 1927. — H. W. Robinson, *The Life and Faith of the Baptists*, 1927. — R. M. Jones, *The Faith and Practice of the Quakers*, 1927). — Robert H. Story, *The Church of Scotland, Past and Present*, 5 Bde., 1890. — *Official Year-Book of the Church of England*. — *The Church of Scotland Year-Book*. — *The Congregational Yearbook*. — *The Baptist Handbook*. — *Yearbook of the General Assembly of Unitarian and Free Christian Churches*. — Robert W. Dale, *A History of English Congregationalism*, 1927. — David Masson, *The Life of John Milton*, 5 Bde., London 1877. — A. M. Hyamson, *A History of the Jews in England*, 1908. — H. P. Stokes, *A Short History of the Jews in England*, 1921. — J. L. Cardozo, *The Contemporary Jew in Elizabethan Drama*, 1925. — *The Jewish Year-Book*. — Albert Demangeon, *Das britische Weltreich, eine kolonialgeographische Studie*, deutsche Übersetzung von Paul Fohr, Berlin, 1926. — Wilhelm Dibelius, *England*, 2 Bde., Leipzig und Berlin, 1924. — W. Cunningham, *The Growth of English Industry and Commerce in Modern Time*, University Press, Cambridge, 1921. — E. Lipson, *The Economic History of England II, III. The Age of Mercantilism*. London 1931. — R. H. Tawney, *Religion and the Rise of Capitalism*, 1926. — Harrison's *Description of England in Shakespeare's Youth, 1577, 1587*, ed. by Frederick J. Furnivall, The New Shakespeare Society, 3 Bde., 1871. — Philip Stubbes, *The Anatomy of Abuses, 1583 (1870)*. — Storm Jameson, *The Decline of Merry England*, Indianapolis, 1930. — E. Schnippel, *Die englischen Kalenderstäbe, Beiträge zur englischen Philologie V*, ed. Max Förster, 1926. — E. M. Leonard, *Early History of English Poor Relief*, 1900. — Herbert Davey, *Poor Law Statutes and Orders, being the Consolidating Poor Law Act of 1930*, London 1930. — John Fortescue, *A History of the British Army*, 13 Bde., 1930. — Ders., *The Empire and the Army*, 1928. — Joseph Strutt, *The Sports and Pastimes of the People of England*, Methuen & Co., London, 1903. — Sir William Laird Clowes, *The Royal Navy*, 7 Bde. — *The Cambridge History of English Literature*, 14 Bde., University Press, Cambridge, 1907—1916. — Keller-Fehr, *Die englische Literatur von der Renaissance bis zur Aufklärung 1931 (Walzels Handbuch der Literaturwissenschaft)*. — G. L. Kittredge, *Witchcraft in Old and New England*, Harvard University Press, 1926. — Maria Gothein, *Die Frau im englischen Drama vor Shakespeare*, Shakespeare-Jahrbuch 40, 1ff., 1904. — Alois Brandl, *Thomas Elyots Verteidigung guter Frauen*, Shakespeare-Jahrbuch 51, 111ff., 1915.

Zum Abschnitt: Die moderne Zeit seit 1688.

Whitakers Almanack, Complete Edition, 1934. — A. M. C. Saunders & D. C. Jones, *A Survey of the Social Structure of England and Wales*, Oxford, 1927. — J. R. B. Muir, *How Britain is Governed*, 1930. — A. V. Dicey, *Introduction to the Study of the Law of the Constitution*, London, 1902². — Sidney Low, *The Governance of England*, London, 1906². — R. H. Gretton, *A Modern History of the English People*, 1930. — W. C. Sydney, *England and the English in the 18th Century*, 2 Bde., Edinburgh, 1891². — A. S. Turberville, *English Men and Manners of the 18th Century*, Clarendon

Press, Oxford, 1926, und Johnson's England, 2 Bde., Clarendon Press, Oxford, 1933. — A. E. Richardson, Georgian England, London 1931. — G. D. H. Cole, A Short History of the British Working Class Movement, 3 Bde., Oxford, 1925—1927. — O. F. Christie, The Transition from Aristocracy (1832—67), London, 1927. — Ch. L. Graves, Mr. Punch's History of Modern England, 4 Bde., 1921—1922. — J. Mac Carthy, A History of our own Times, 3 Bde., 1905. — Ch. F. G. Masterman, England after the War, 1921. — A. Siegfried, Post-War Britain, 1924, und England's Crisis, 1931. — Walter Langsam, The World since 1914, New York, 1933. — G. A. Greenwood, England To-day, 1926. — Wilhelm Vollrath, Die Theologie der Gegenwart in Großbritannien, 1928. — L. P. Jacks, The Faiths (W. B. Brash, Methodism, 1928. — P. Gardner, Modernism in the English Church, 1929. — T. A. Lacey, The Anglo-Catholic Faith, 1926.) — The Primitive Methodist Yearbook. — H. L. Stewart, A Century of Anglo-Catholicism, 1929. — D. Gwynn, A Hundred Years of Catholic Emancipation, 1929. — G. W. Daynes, The Birth and Growth of the Grand Loge of England, 1717—1926. — Th. W. Wilby, What is Christian Science? 1927. — Bruno Dreßler, Geschichte der englischen Erziehung, Leipzig, 1928. — Paul Meißner, Die Reform des höheren Schulwesens im 19. Jahrhundert, Palästra 163. — Sir C. Grant Robertson, The British Universities, London 1930. — W. G. Lindsell, Military Organization and Administration, 1930⁹. — H. Levy, Die englische Wirtschaft, Leipzig-Berlin, 1922. — D. G. Barnes, A History of the English Corn Laws from 1660—1846, London 1930. — C. R. Fay, The Corn Laws and Social England, University Press, Cambridge, 1933. — Karl Hoffmann, Ölpolitik und angelsächsischer Imperialismus, Berlin, 1927. — Hans Michalski, Gegenwartsprobleme des englischen Kohlenbergbaues, Jena, 1930. — The City of London, A Book Reprinted from the Special Number of the Times, 1927. — D. J. Owen, The Port of London Yesterday and To-day, London, 1927. — H. N. Appleby, Ports of London and North Eastern Railway, 1927, und Great Western Ports, 1931. — Lord Monkswell, The Railways of Great Britain, 1926. — C. J. Allen, Railways of To-day, London, 1929. — H. Harper, The Evolution of the Flying Machine, London, 1930. — Herbert Tracey, The British Press, 1929. — Sir Alfred Robbins, The Press, London, 1928. — The Times, Past, Present and Future, London, 1932. — C. Maugham, Markets of London, London, 1931. — M. Parker, The Bank Book, London, 1931. — B. B. Turner, Chronicles of the Bank of England, London, 1897. — F. W. Hirst, The Stock Exchange (Home University Library). — H. T. Easton, History and Principles of Banks and Banking, London, 1924. — Ch. Wright & C. E. Fayle, A History of Lloyd's, London, 1928. — E. S. Pankhurst, The Suffragette, New York, 1911, und The Suffragette Movement, 1931. — B. Fehr, Die englische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, 1923 (Walzels Handbuch der Literaturwissenschaft), Die englische Literatur der Gegenwart, Leipzig, 1930, und Das England von heute, Leipzig, 1932. — Friedrich Wild, Die englische Literatur der Gegenwart: I. Roman und Drama, Wiesbaden, 1928. II. Versdichtungen, Wiesbaden, 1931. — England und Frankreich in Wort und Bild, 6 Hefte, Teubner, Leipzig und Berlin, 1932. — Friedrich Brie, Englische Rokoko-Epik, München, 1927. — J. Hoops, Der englische Volkscharakter, Heidelberg, 1920. — K. Breul, Land und Leute in England, Berlin, 1926⁴. — K. Wildhagen, Der englische Volkscharakter, Leipzig, 1925. — Sir A. Quiller-Couch, The Englishman, 1926. — L. Cazamian, Ce qu' il faut connaître de l' âme anglaise, Paris, 1927. — W. R. Inge, England, London, 1927. — Rudolf Kircher, Fair Play, Frankfurt, 1927, und Wie's die Engländer machen, 1929. — H. W. Nevinson, The English, London, 1929, und Rough Islanders, London, 1930. — Carl Silex, John Bull zu Hause, 1930. — H. A. Vachell, The Best of England, 1930. — G. J. Renier, The English: Are They Human?

Berichtigungen.

- | | |
|---|--|
| S. 19. Z. 5 v. u. nach Bewohner (97%) | S. 40. Z. 10 v. u. Laden |
| S. 22. Z. 8 v. u. 23 | S. 41. Z. 24 v. o. flämisch; ebenso S. 69 Z. 11 v. u. |
| S. 22. Z. 2 v. u. nach Inverness Ross, Cromarty | S. 41. Abb. 40 Bodleianisch; ebenso S. 48 Abb. 45 |
| S. 23. Z. 6 v. o. 1931 zählte man nur wenig mehr als 7000, die nur gälisch, und 130000, die gälisch und englisch sprachen | und S. 49 Z. 7 v. u. |
| S. 37. Abb. 36, Z. 3 Llewelyn | S. 42. Z. 17 v. u. und Z. 22 v. u. Zölle (statt Steuern) |
| | S. 82. Z. 21 v. u. Misterien |
| | Tafel III Z. 4 v. o. Clerk (statt Gerichtsdieners) |

REGISTER

Die Zahlen nach dem Stern ergeben Abbildungsnummern und Bildertexte.

- Abenteurgeist 24, 34, 40, 51, 64, 65, 97, 115
 Abenteurerin 84, 114
 Aberglaube 79, 80
 Absatzgebiet 67, 105 vgl. Markt
 Absolutismus 53, 60, 61, 62, 76, 87
 Acht 34, 51
 Ackerbau 4, 24, 25, 29, 32, 50, 52, 69, 101, *28, 30 vgl. Landwirtschaft
 Ackergemeinschaft vgl. Dorf
 Ackerland 99, 100, 101
 Act, Allotment 101; Habeas Corpus 62; Impressment 96; Judicature 78; Mutiny 73, 96; Navigation 64, 66, 105; Railways 109; Test 62, 75, 87; Toleration 91; Tramways 108; of Settlement 72; 86, 87; of Uniformity 56, 58, 61, 94; vgl. Gesetze, Parlamentsbeschluss
 Adel 15, 16, 24, 25, 26, 27, 29, 30, 31, 32, 35, 36, 37, 38, 43, 45, 46, 48, 50, 51, 52, 53, 60, 62, 75, 76, 77, 82, 83, 86, 87, 89, 90, 91, 94, 99, 114, *15, 34, 35, 36, 47, 61, 73, 76, 77; vgl. Aristokratie, Gentry, Nobility
 Adelsrechte 90, 91; Adelstitel 90; Adellung 43, 76, 88, 90
 Admiral, Blake 66; de Ruyter 66, *58; Nelson 98
 Advokat: Advocate 78; Attorney 78, *111; Barrister 45, 77, 78, *68, 111; Bencher 45, 77; Doctor 45, 78; Proctor 45, 78; Sergeant *111; Solicitor 78
 Afrika 4, 65, 87, 105
 Ägypten 16, 103
 Aktie 109, 111, *91; Aktiengesellschaft 111, 112; -händler 112, 113; Aktionär 109
 Alchemie 79, 80
 Alderman 39
 Ale 69; Church Ale 70
 Alphabet 11, *65
 alpin 6
 Altar 93, *25, 76
 Amerika 18, 64, 65, 69, 72, 87, 93, 105
 Amtsadel 29; -bezirk 29; -tracht 56, *36, 46, 51; 48, 68, 111, vgl. Uniform
 Angeln 9, 11, 20, 26
 Angelsachsen 5, 8, 15, 23, 24, 25, 32, 40, 48, 50, 72, 88
 Angestellte vgl. Beamte
 Angeklagter 44, 45, 53, *111
 anglikanisch vgl. Kirche
 Anglisierung 13, 17, 18, 19, 21
 Antisemitismus 60
 Apotheker 78, 79
 Aquädukt 108, *88
 Araber 48, 78
 Arbeiter 50, 54, 67, 70, 71, 72, 88, 89, 99, 100, 102, 104, 109, 111; Berg- 7, 41, 102, 106; Dock- 106, *V; Fabrik- 104, 105; Frauen 68, 83, 102, 113, *59, 60, 85; Heim- 68, 103, 114; Kinder 102, *83; Land- 70, 71, 72, 88, 99, 101; Plantagen- 71; Stadt- 88, 104; Straßen- 109; Tag- 67, 105
 Arbeiterabgeordnete 89; -organisation 105; -schutz 104; vgl. Labour Party
 Arbeitgeber 50, 66, 68, 72, 82, 93, 103, 104; vgl. Unternehmer, Fabrikant
 Arbeitsjahr 70, -leistung 31, 67; -losigkeit 50, 70, 71, 72, 89, 109; -unfähigkeit 71, 72
 arianisch 92
 Aristokratie vgl. Adel
 Arme 71, 72, 93, 99
 Armenfürsorge 28, 47, 55, 71, 72, 91, 93, 94; -gesetz 55, 70, 71, 72; -haus 71, 72; -schule 74; -steuer 71
 Armut 46, 47, 72
 Armee vgl. Heer
 arminianisch 58, 59, 60
 Arznei 27
 Arzt 78, 79, 80, 101; Leib- 79; Wund- 78, 79
 Askese 27, 33
 Assisen 43; 44
 Astrologie 79, 80
 Astronomie 78, 79
 Aufklärung 87, 92, 114
 Augustiner Chorherren 46, 47, 48; Eremiten 47
 Ausfuhr 42, 64, 66, 67, 69, 103, 105; -prämien 100; -rückgang 102; -verbote 42, 64; -ware vgl. Handelsware
 Australien 87, 106
 Auswanderung vgl. Irland, Juden, Schotten, Pilgrim Fathers
 Automobil 110; Automobilisierung 101, 108
 Axt 3, 4, *15
 Bäcker 40, *40
 Bad 8, *11; Badeorte 114
 Ball 114; Ballspiel 72, *63, 81
 Ballade 21, 51, 82
 Bank (Geldinstitut) 65, 109, 111, 112, 113, *91, 92
 Bankier 41, 65, 111; vgl. Geld
 Banknoten 65, 111, 112; Bank Post Bill 110
 Baptisten 59, 75, 92, 94
 Barbier 78, 79
 Barde 19; vgl. Eisteddfod
 Bärenführer 82; -hetze 82, *53
 Bargeld vgl. Geld, Clearing
 Barke 107, *70
 Barock 52, 79
 Baron vgl. Adel; geistlich 36, 38
 Barrow (Grabhügel) 4, 5, *4, 5, 7, 8
 Bauer 4, 18, 24, 25, 27, 29, 30, 31, 48, 50, 70, 83, 99, 100, 101, 115, *28, 29; Freibauer 26, 27, 29, 30, 31, 36, 37, 43, 48, 70, 99; Kleinbauer 30, 69, 100, 102
 Bauernaufstand 50, 51, 99; -hof 25, 100, *83
 Bauernstand, Niedergang 30ff., 50, 100
 Bautätigkeit 35, 42, 106
 Baumwolle 67, 103, 105
 Beamte 8, 29, 32, 33, 43, 44, 58, 60, 76, 77, 80, 95, 96, 111, *39
 Befestigung 8, 12, 19, 20, 29, 32, 33, 35, 40, *32, 33, 90
 Beichte 93; Beichtvater 48
 Belgien 7; Belgien 4
 Benediktiner 28, 33, 45, 48, *34
 Benefit of the Clergy 78
 Bergbau 67, 89, 101, 102, 108, 114
 Bernstein 24
 Besatzung 29, 32, 97
 Besiedlerschichten 3—8, 12, 13, 17, 20, 21
 Besserungshaus 71
 Bestechung 18, 53, 87, *74; Bestechlichkeit 68, 77
 Bettelmönch 47 (Friar)
 Bettler 71, *72
 Beute 53, 73; Beutezüge 4, 9, 10, 11, 12, 23, 24; vgl. Wikinger
 Bevölkerungszahlen vgl. Statistisches
 Bibel 54, 75, 78, 79, 81, 84, 93, *13, 49, 111
 Bibelkritik 94
 Bibliothek 47, 49, 55, vgl. Handschrift
 Bienensegen 27; -züchter (Imker) 101
 Bier 69, 70, *74
 Bildungsgang 43, 45, 48, 74, 76, 77, 79, 81, 83, 95
 Bildungsziel 43, 48, 74
 Bill of Attainder 60; of Rights 68, 85; Exclusion 62; Money 89; vgl. Gesetze
 Bischof 25, 28, 29, 31, 33, 45, 47, 49, 54, 74, 75, 92, 93, *36, 45, 49, 51, 76
 Bischofsitz, Bistum 28, 29, 32, 36, 37, 45, 49, 56, 57, 58, 92
 Blauschiff 114
 Blei 55
 Blutrache 24
 Bodenverwertung 69, 99, 100, 101
 Bodenschätze 101; vgl. Bergbau
 Bogenschießen 43, 51, 72, *15, 38
 Bolschewismus 89; vgl. Kommunismus
 Bordell 67, 71
 Börse, Royal Exchange 60, 65, 79, 112, 113, *IV; Stock Exchange 112, 113
 Börsenhändler: Broker, Dealer, Jobber, Money Scrivener 112, 113, *IV
 Brandmarken 53, 71
 Brautleute 51, 92
 Bretwalda 11
 Brief 84; Briefpost, -marken, -gebühr, -träger 109, 110
 Briten 3, 5, 6, 9, 11, 20, 24, 25; Brythonen 6, 7
 Bronze 5, Bronzezeit 4, 5, 6
 Brot 100, *40
 Brücke 35, 39, 81, 102, 107, 108, 114, *18, 70
 Buch 48, 49, 74, 77, 81, 85, *45, 49, 50, 53, 79; vgl. Common Prayer Book
 Buchdruck 51, 80, 81, 83, 110, *1; Raubdruck 81
 Buchhandel 81, 82, *70, 71; -register 81
 Buchland 31, 43
 Bühne 82, 84, 91, *72
 Burg 20, 29, 32, 35, *20, 32, 33
 Burgflecken (burh, borough) 32, 33, 40; close borough 67, 87; rotten borough 87
 Burghal Hidage 32
 Bürger 32, 33, 36, 37, 38—42, 49, 51, 67, 87, *40, 53, 54, 61, 69, 74, 78, 82, 87; Kleinbürger 88, 93
 bürgerlich 73, 77, 83, 84, 85, 114, 115; vgl. Recht
 Bürgermeister (Lord Mayor) 39, 42
 Bürokratie 38, 77, 89, 95, 96; Bürokratie 113
 Cab (Cabriolet) 108, *86
 Calviner 56, 57, 58, 59, 80, 85, 93, 94 (Calvin 21, 63)
 Chemie 79; vgl. Alchemie
 Chorhemd 56, *49
 Christian Science 94
 Christianisierung 8—10, 16, 20, 23, 26—28
 Civil Servant vgl. Beamte
 Clearing 112
 Club 98, 105, 115
 Cockney 111
 College 7, 45, 49, 55, 74, 75, 76, 77, 79, 95, *46, 66
 Common Law vgl. Recht
 Common Prayer Book 56, 70, 81, 93, 94, *50
 Commons vgl. Unterhaus
 Commonwealth 57, 59, 61, 66, 78, 109, 111
 Congregationalist 59, 75, 92, 94
 Convocation 37, 56, 57, 92, 94, *51
 Copyhold(er) 50
 Copyright 81
 Coracle *9
 Cornwall 5, 7, 10, 11, 41, 103
 Corporation (close) 67
 Court vgl. Gerichtshof
 Covenant 58, 60; Covenanter 22, 80
 Cromlech (Steinkreis) 4, *3
 Dame 83, 114, *47, 76, 84
 Dampfbetrieb 102, 103, 108, 109
 Dänen 12, 30, 32, 33, 39; Dänemark 11; Danelagu 12, 30
 Degen 77, *47
 Deismus 92, 94
 Demokratie 67, 85, 89, 91, 109
 Denksprüche 26
 Deportierung 69, 71
 Deutsche 13, 62, 67, 83, 94, 106; Deutschland 33, 67, 76, 79, 88, 89
 Dichter 25, 98, vgl. Sänger, Literatur
 Dieb 49, 71, 99
 Diener 31, 49, 70, 72, 76, 92, *111; vgl. Sklave, Unfrei
 Diffidentia 35, 63, *35
 Diktatur 61, 89
 dinarisch 5
 Diözese vgl. Bistum
 Diplomat 54, 76, 77
 Dirne 71, 84
 Dissenter 58, 59, 61, 62, 76, 87, 91, 92, 94, 112, -akademie 76
 Disziplin 96; -losigkeit 66, 89
 Dock 105, 106, *18; -arbeiter 106, *V
 Dogma 48, 54, 56, 58, 59, 92, 94
 Dolmen 4
 Domäne vgl. Herrngut
 Domesday Book 31, 35, *29; von 1873: 91, 100
 Dominion 18, 20, 88, 98, 106, 112
 Dorf 25, 28, 31, 40, 47, 69, 100, 103, *83; -bewohner 40, 50; -gemeinschaft 31, 32, 50, 69, 70, 99, 100; -kultur 4; -leben 70; -schaft 29, 31
 Dreifelderwirtschaft 25, 69, 100
 Dreschen 70, *30
 Druiden 27, *20
 Dryht vgl. Gefolge
 Duell vgl. Zweikampf
 Dünung 100

- Ealdorman vgl. Adel, Alderman
Edelmetall 105, 111, 112; vgl. Gold, Silber
Eheaufgebot 92; -bruch 85, 114; -dispens 53; -frau 34, 83, 84, 85; -gatte 34, 77, 114; -losigkeit 85; vgl. Mönch, Nonne; -recht 37, 45, 111; -scheidung 54, 55, 114; -verbot 17; uneheliche Mutter 34; Fleet Marriage 92; Hochzeitsfeier 35, *61
Ehre, Frau 84; Mann 91
Ehrenamt (unbezahlt) 44, 95
Eid 18, 35, 45, 75, 95, *111; -helfer 44; -verweigerer 57; vgl. Test Act
Einfuhr 41, 64, 67, 100, 101, 102, 103, 105; -beschränkung 69, 100; -verbot 69, 100; vgl. Zoll
Einkommensteuer 91
Einquartierung 99
Einsiedler (Eremit) 16, 46, 47
Einwanderung 5, 13, 21, 33, 60, 67, 68, 72, 81, 103; -sperre 72
Einzäunung 31, 50, 69, 100, *83; tün 32
Eisen 6, 67, 101, 102, 108; -werk 102; Gußeisen 102
Eisenbahn 108, 109, 110, *89
Eisteddfod 9
Eiszeit 3
Elch 3
Elektrizität 102, 108, 111
Elementarunterricht vgl. Schule
Emporkömmling 53, 55, 60, 61, 68, 69, 75, 77, 90, 91, 111, 114; „Die neuen Reichen“
Engländertypus 12, 13, 14, 84, 85, 91, 115
Entdeckungen 60, 63, 65, 79
Enteignung 17, 35, 39, 55, 67, 68, 69, 71, 74, 100
Entstaatlichung vgl. Staatskirche
Entvölkerung 14, 18, 50, 100
Entwässerung 99, 100, 102; vgl. Kanal
Eorl vgl. Adel
Episcopus Puerorum *45
Episkopalkirche vgl. Staatskirche; in Schottland 60
erastianisch 58, 92
Erbamnt 29, 36; -königtum 26, 33; -lichkeit 36, 90; -schaft 83, 90; -schaftsgebühren 81; vgl. Testament
Erbauungsbüchlein 85
Erdöl 102
Erfindungen 5, 51, 65, 80, 100, 102, 103, 105, 110, 111
Ernte 31, 70
Eroberungen 5, 7, 8, 9, 11, 12, 15, 16, 17, 20, 23, 25, 29, 33, 34, 35, 38, 72, *15
Erwerbszweig (Beruf) 24, 27, 45, 67, 68, 71, 72, 74, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 95, 96, 98, 102, 107, 109, 110, 111, 113; vgl. Arbeiter, Bauer, Kaufmann usw.
Erzbischof 27, 28, 33, 36, 37, 46, 56, 58, 61, 78, *36, 51, 76
Erzbistum 36, 37
Ethical Society 94
Evangelical Revival 93, 94
Exkommunikation 57, 58
Exchequer 65, *39; vgl. Finanz
Fabrik 50, 68, 102, 103, 104, 114, *85; -arbeiter 104, 105; -aufsicht 104; -kinder 93, *85; -stadt 72
Fabrikant 72, 104; vgl. Unternehmer
Fahne (Banner, Flagge) 73, *32, 34, 54, 90
Fahnenflucht 62, 96
Fakultät 76; vgl. Universität
Falke 77, *11; vgl. Jagd
Familie 20, 25, 26, 30, 34, 83, 85, 112, 114
Familienbesitz 90, 91; -beziehungen 53, 88; -oberhaupt 85, 90; -wagen 108
Farbstoffe 64, 68, *48, 111
Farm(er) vgl. Bauer(nhof)
Fasching 67, 70, *81
Faschismus 89
Feldgraswirtschaft 25; -mark 24, 25, *83; vgl. Acker-, Dorf-
Fellow 49, 76
Feste 19, 20, 35, 39, 40, 42, 70, *52, 61, 76, 87, VR.
Feuerwaffen 51, 67, 72, 73, *58; -wehr 99; -versicherung 39, 99, 113, *91; -bestattung vgl. Toten-
Feudal vgl. Lehen
Finanzbeamte 29, *39; -gesetze 89; -kontrolle 62, 89; -unternehmungen 111, 112, 113; vgl. Geld
Fisch 64, 69; Fischerei 31, 51, 65, *29, 57, 11; -recht 99
Fischerflotte 106
Flächenraum 99, 100, 101
Flachs 68, 69, 70
Flamen 13, 41, 67, 103; Flandern 41
Fleisch 30, 70; Fleischerladen *87
Flotte 12, 24, 30, 33, 40, 53, 66, 72, 77, 89, 96, 98, *58; Fischer- 106; Gold- 65, 105; Handels- 42, 65, 66, 106; Kohlen- 67; Armada 65, 66, 75; vgl. Schiff
Flugschrift 82
Flugzeug vgl. Luftschiffahrt
Folter 53
Franzosen 13, 15, 62, 81, 83, 93, 106; französisch 12, 38, 46, 50, 51, 95; Frankreich 4, 6, 7, 15, 21, 33, 46, 67, 87, 96, 105, 108, 109, 111, *73
Frau 24, 34, 46, 54, 68, 78, 83, 84, 85, 102, 109, 113, 114, 115; vgl. Dame, Dirne, Ehefrau, Nonne, Witwe
Frauenberufe 83, 84, 109, 113; -bildung 83, 85, 113, 114; -emanzipation, -rechte 89, 113, 114, 155; -typus 84, 85, 114, 115; vgl. Arbeit, Ideal, Kleidung
Freibrief vgl. Sonderrecht
Freidenker 92; -handel 105; -gelassener 27, 30; -kirche vgl. Sekte; -maurer 92; -sasse vgl. Bauer; -williger 72, 97, 98
Freiheit 27, 30, 50, 51, 62, 70, 91; vgl. Leibeigen, Unfrei, Diener, Hörig, Sklave; Gewerbe- 68, 104; Handels- 41, 100, 105; Presse- 82, 110
Freiheitskrieg 87; -liebe 3, 115; -urkunde 37, 62; vgl. Magna Charta
Fremd 66, 104; vgl. Einwanderung
Fremdenherberge vgl. Gasthaus
Fremdherrschaft 15, 16, 33, 54
Friedensrichter 43, 44, 77, 91, 96
Friesen 12, 29, 33
Frucht 69, 100; vgl. Getreide usw.
Fruchtbarkeitskultus 27
Fuchsjagd 77
Führergedanke 27, 89; vgl. Gefolgschaft
Funde 3, 4, 5, 6, 8, *14
Fußball 72, *81
Futter 100
Galanterie 83; vgl. höfisch, Minne
Gälisch 6, 7, 13, 18, 21, 22, 23; Goidelen 6, 7; Gallier 3
Garnison vgl. Besatzung
Garten 69, 101, *66, 81; vgl. Park
Gasbeleuchtung 102, *86
Gasthaus 47, 73, 82, 114, *74, 87; -schild *74
Gau 25, 26; vgl. Grafschaft
Gefangener 27, 35, 96, *111
Gefängnis 61, 92, 98, 110, 114, *35; -reform 93
Geflügel 69, 101
Gefolge, Gefolgschaft 24, 26, 27, 29, 33, 34
Gegenreformation 56, 62, 75, 93, 94
Gehalt vgl. Lohn
Geheimer Rat 53, 54, 56
Geistlichkeit 35, 36, 37, 38, 43, 45, 48, 49, 76, 78, 91, 92, 94; niedere 38, 43, 76, 91, 92; vgl. (Erz)bischof, (Bettel)mönch, Pfarrer, Priester
Gemüse 101
Geld 12, 38, 47, 50, 67, *29, 39; -aristokratie 91; -bewilligung 62; -entwertung 60; -geschäft 63, 111, 112; -handel 41; -mann 111; -markt 65; -strafe 53, 110; -verleihen 111; -wechsel 42, 112; vgl. Bank(ier), Finanz, Kapital, Münze
Gelehrsamkeit 9, 10, 16, 39, 48, 74, 79, 83; vgl. Bildung, Schule, Beamte, Richter, Arzt usw.
Gemeindeland vgl. Dorfgemeinschaft
Gemeinfreier vgl. Freibauer
Genossenschaft 101, 104; vgl. Kompanie
Gentleman 76, 77, 78, 87, 90, 91, 104, *VR.; -farmer 101; -geist 115
Gentry (Landadel) 43, 69, 77, 86, 90, 91
Geräte 5, 31, 50, 68, 70, 100, *28, 29, 30, 32, 39, 60, V; vgl. Maschine
Gericht 29, 31, 32, 37, 39, 40, 41, 44, 45, 48, 49, 60, 77, 78
Gerichtsassessor 44; -beamte 29, *111; -bezirk (circuit) 30, 44; -ordnung 37, 38, 53, 78; -reform 37, 78, 91; -sprache 51, *29, 35; -verhandlung 29, 44, *48, 111; -vorsitz 29, *48
Gerichtshof 39, 40, 44, 45, 53, 54, 56, 61, 78, 81, *48, 111
Germanen 8, 9, 10, 11, 24, 25, 27
Gerste 70
Geschichtschreibung 7, 10, 19, 46, 50, 60, 82
Geselle (Hand) 66, 104
Gesellschaft (Klasse) 21, 33, 43, 51, 69, 70, 75, 77, 81, 83, 84, 85, 91, 104, 114, 115, *61, 73; vgl. Aktien-, Eisenbahn-, Handels-, Versicherungs-
Gesellschaftsordnung, -schichtung 23 ff., 26, 30, 31, 34 ff., 52 ff., 90 ff.; -treffpunkte 69, 81, 114, *VR.
Gesetze, angelsächsische 24, 26, 27, 28, 29, 30; Brehon 16; Parlaments- 13, 21, 37, 38, 54, 55, 56, 60, 68, 69, 71, 72, 79, 89, 91, 92, 94, 96, 100, 102, 104, 107, *79; vgl. Act, Bill, Sprachengesetze
Gesetzbücher 81, *79; -gebung 19, 53, 56, 65, 87, 89
Gesetzesantrag (Petition) 38, 53, 89, 94
Gestehungskosten 100, 102; vgl. Preis
Getranke; vgl. Ale, Bier, Gin, Kaffee, Tee, Wein
Getreide(bau) 30, 69, 70, 80, 100, 101, *30; -gesetze 100
Gewerbe 63, 83; -freiheit 68, 104; -ordnung 67, 104; -treibende 104, 105; vgl. Handwerk
Gewerkschaft (Trade Union) 88, 89, 105
Gewinn 63, 65, 100; vgl. Grundrente
Gewürz 42, 65; -händler (Grocer) 79
Ghetto 13
Gin, Schnaps *1
Gilbertiner 46, 47
Gilde 32, 33, 38, 39, 40, 42, 45, 47, 48, 65, 66, 67, 75, 79, 82, 103, 104, 113
Gildenhäuser 39, 40, *37, 91; -schule 75
Glasindustrie 67; -malerei *37, 41, 42, 46, 52
Glaubensbekenntnis 58; -artikel (XXXIX) 56, 75
Gletscher 3
Glockenbecherleute 5
Gold 24, 40, 60, 65, 89, 111, 112; -währung 112
Goldschmied 40, 47, 65, 111, 112, *39
Götter 4, 7, 15, 24, 26
Gottesgericht 44; -gnadentum 60, 61, 85
Grab 4, 5, 6, 8, 9, 46; -kapelle *51; -schändung 54; Begräbnis 39; vgl. Toten-, Barrow
Grad, akademischer 45, 48, 76, 78, 79, 113
Grafschaft (Shire, County) 29, 33, 38, 43, 44, 87, 91, 99, 113
Grafschaftsbeamte 29, 33; -gericht 44, 78; -kommission 107; -versammlung 29, 44; vgl. Ritter
Grammatik 74, 81
Griechisch 48, 74, 76, 83
Großbetrieb 69, 99, 100
Großbritannien 3, 22, 53, 86, 89
Großgrundbesitzer vgl. Herrengut
Gutsherr, Grundherr 28, 30, 31, 38, 39, 43, 50, 68, 69, 92, 99, 101, 112, *77; Gerichtsbarkeit 29, 31, 37, 40
Grundrente 100; -steuer 101
Habeas Corpus 62
Hafen 25, 39, 40, 42, 65, 77, 102, 103, 105, 106, 108, 109, *18, 90, V; Cinque Ports 39, 40; Portugerefa 32
Halle 24, 26, 49, *37, 43, 55, 61
Halskrause 67, 68, *47, 48, 53, 56, 64, IV
Handbetrieb 68, 102, *30, 59, 60, V; vgl. Handwerk
Handel 18, 24, 32, 33, 40, 42, 55, 63, 64, 65, 66, 67, 69, 99, 105, 106, 107, 113, 114, *79, IV, V; Kommissions- 42, 65; Tausch- 40, 63, 69, 105; vgl. Aktien-, Buch-, Frei-, Geld-, Sklavenhandel
Handelsamt 95, 109; -flotte 65, 66; -gärtnerei 101; -geist 24; -hafens, -platz 25, 29, 65, 69, 103, 105, 106; -kompanie, -gesellschaft 64, 65, 72, 105, 106, 113; -konkurrenz, -neid 42, 64, 66, 100,

- 102, 103, 105, 106; -methode 42, 65; -monopol 64, 65, 105; -spekulation 63, 69, 91, 109; vgl. Ware
- Handschrift *13, 28, 29, 30, 31, 34, 35, 36, 38, 39, 40, 45, 46, 11, 111
- Handwerk(er) 31, 33, 38, 39, 40, 42, 54, 67, 70, 104; -gesetz 67, 104; -gilde 40, 42, 66, 67; -meister 42, 66, 67, 81, 83, 104; -laden 40, 81 *70, 81; -spiele 42, 51, 70, 82, *63
- Hansa 13, 41, 42, 64, 105
- Hase 77
- Hauptling 24, 25
- Haus 25, 26, 32, 81, 82, *20, 61, 70, 74, 81, 87
- Haushaltsführung 83, 88, 113, 114
- Häusler 31, 99, *29 (cottarius)
- Haustier 4, 50, 100, 101, *28, 30; vgl. Geflügel, Hund, Katze, Pferd, Rind, Schaf, Schwein; Tierkraft 102
- Häute 42
- Hebräisch 74, 76; Hebraisieren 93, 115
- Hebriden 14, 23, *12
- Heer 8, 30, 40, 43, 61, 62, 72, 73, 87, 96, 97, 98; stehendes 72, 73, 96, 99, *79; vgl. Miliz
- Heeresdienstdauer 97; -pflicht 31, 35, 43, 96, 97
- Heeresorganisation 72, 96, 97; -stärke 73, 98
- Heidentum 4, 10, 15, 20, 24, 25, 27, 48
- Heiligenverehrung 27, 39, 54, 70, 94, *45
- Heilsarmee 93, 94
- Heizanlage 102, *11, 42, 73; Hochofen 102
- Helm 11, 43, 73, *14, 15, 38
- Heptarchie 11, 12
- Herrngut 69, 70, 90, 99, 100, 101, 111, *83
- Herrenhof (Manor) 31, 40, 43, 50, 55, 91, 100, *29, 61, 83
- Hexe 27, 51, 79, 80
- Hierarchie 36, 54, 58, 76, 94
- Hinrichtung 53, 55, 56, 57, 61, 65, 78, 80, *54, 79
- Hirsch 3; -geweih 26 (Heorot); -jagd 77
- Hirt 50, *19, 31, 63
- Hochverrat 57, 60, *79
- Hochzeit vgl. Ehe
- Hofamt 35, 76, *76; -staat 82; vgl. Gesellschaft
- höfisch 26, 50, 51, 83
- Hofsiedlung 25, 29; vgl. Herrenhof
- Holländer 13, 58, 59, 62, 64, 65, 68, 69, 72, 81, 82, 91, 99, 105, *58; holländisch 60, 63, 82, *1, 71; Holland 59, 66, 76, 108, *90
- Holzbau 26, 28, 35; -fällrecht 30, 31; -kohle 102; -schnitzer 81
- Hopfen 69
- Hörig(glebae adscriptus) 9, 30, 31, 50, 70
- Hornbuch *65
- Horoskop 80
- Hufe 29, *29; vgl. Burghal
- Hidage
- Hugenotten 13
- Humanismus 51, 74, 83, 85
- Hund 77, *61
- Hundertschaft 25, 29, 30, 32; Centinel 73
- Hungersnot 18, 100
- Hütte (cot) 30, *17
- Iberisch 4, 5, 7, *4, 5, 6
- Ideal: Armuts- 46, 47; Bildungs- 48; Frauen- 84, 85, 114; Gefolgschafts- 33; Gentleman- 77, 91; Königs- 26; Lebens- 26, 27, 50, 51, 91, 114, 115; Mannes- 26, 85; Ritter- 50; Soldaten- 96; Staats- 54
- Immunität 30; vgl. Sonderrecht
- Independent vgl. Congregationalist
- Individualismus 48, 91, 115
- Indogermanen 5, 6; Vorindogermanisches 16
- Industrie 18, 32, 41, 52, 55, 60, 66, 67, 102, 103, 105, 108; Heim- 103, 104; Fabrik- 103, 104
- Industriestadt 87, 101, 103; -revolution 19, 91, 101, 114
- Ingenieur 67, 108
- Inn vgl. Rechtsschule
- Inquisition 56
- Interloper 105
- Interludien 82, *59
- Interdikt 49
- Investitur 35, 37
- Irland 3, 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12, 13, 14, 15—18, 24, 32, 61, 68, 69, 75, 76, 81, 86, 87, 90, 94, 95, 101, 103, 106, 110, 112; Irish Free State (Dail Eireann) 18, 89, 94, 98; Northern Ireland 18, 94, 98; Auswanderung 14, 18, 90; Union 18, 87, 88, 97
- irisch: Sprache 7, 10, 12, 16, 17, 18, 80, 81; Literatur 7, 18; Partei 88, 89; Regimente 97
- Iroschotten 20, 28; Angloiren 17
- Island 65
- Italien 65, 89; Italiener 13, 41, 77, 84
- Jagd 77, 91, 100, *11; -recht 99
- Jahrmarkt 41, 81, *1
- Jesuiten 56, 76
- John Bull 91
- Journalismus, Journalist 82, 107, 110, 111
- Journeyman vgl. Tagarbeiter
- Juden 12, 13, 41, 60, 78, 88, 94, 112; -vertreibung 13, 41, 60
- Jury (Geschworene) 44, 53, *111
- Jüten 9
- Kabinet 86, 87, 88; Gesamtverantwortlichkeit 87; Chef vgl. Ministerpräsident
- Kaffee 69; Kaffeehaus 69, 112, 113
- Kalenderreform 70; -stäbe 70; Kalendarium *28, 30, 31
- Kamin vgl. Heizanlage
- Kanal vgl. Entwässerung; Schiffahrt- 103, 106, 108, 109, *88; -inseln 23, 97
- Kanone 51, 67, 72, *72
- Kanzler 33, 45, 49, 53, 55, 76; Chancery 45; vgl. Treasurer, Universität
- Kaolin 103
- Kapital(ismus) 42, 52, 61, 63, 66, 67, 68, 69, 70, 72, 100, 101, 111, 113; vgl. Geld
- Kaplan 45, 76
- Kardinal 55, 93, *75
- Karikatur 14, 85, 91, 111, 114, *56, 79
- Karmeliter (White Friars) 47, 71
- Karthäuser (Charter House) 46, 47
- Kartell 102
- Kartoffel 69, 101
- Kaserne 73, 96
- Katechismus 74, 81
- Kathedrale 42, 48, 49, 74, 92, 95, *11, 12, 41, 42, 52, 70
- Katholiken 13, 17, 18, 20, 54, 56, 57, 62, 65, 67, 75, 76, 80, 85, 87, 93; Anglikatholiken 93, 94; Catholic Apostolic Church 94
- Kattundruckerei 91, 103
- Katze 63, 65
- Kaufmann 29, 32, 33, 38, 39, 40, 41, 42, 47, 60, 63, 65, 66, 67, 69, 79, 81, 83, 88, 103, 104, 111, 112, 113, 114, *67, IV; Kaufmannsgeist 115; -stand 43
- Kavalier 77
- Kellnerin 85
- Kelten 6, 9, 12, 13, 15, 17, 24, 25, 27, 33; Vorkeltisches 3ff., 16, 18, 20
- Keramik vgl. Töpferei
- Ketzer 48, 51, 54, 56, 57, *55
- Keuschheit 84, 85
- Kinder 20, 24, 27, 48, 74, 75, 76, 85, 90, 93, 95, *45; -arbeit 102, *85; Minderjährige 54, *48
- Kino 91, 115
- Kirche (katholische) 27, 28, 54, 57, 63, 78, 93, 94; englische Staatskirche 15, 22, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 75, 76, 81, 86, 88, 91, 92, 93, 94, 96, *52; High Church 92, 93, 94; Low Church 93, 94; Broad Church 94; schottische presbyterianische Kirk 22, 58, 59, 60, 61, 75, 92, 94, 95; Einigungsbestrebungen 95; Entstaatlichung 92, 94; (Gebäude) 16, 28, 33, 39, 46, 70, 94, *12, 17, 25, 26, 27, 61, 76
- Kirchenland 28, 30, 35, 45; -oberhaupt 54, 55, 95; -organisation 58, 92, 93; vgl. Hierarchie; -rat 56; -väter 26, 46; -versammlung (Konzil, Synode) 28; vgl. Convocation; -vorsteher 71
- Kirchhof 81, *26, 52
- Kirchliche Gerichtsbarkeit 37, 45, 49
- Kläger 78, *111
- Klee 100
- Kleidung (Mode, Nationaltracht) 17, 23, 67, 96, 103, 114; angelsächsisch *28, 30, 31; 11. Jh. *15, 32; 12. Jh. *39; 13. Jh. *34, 36; 14. Jh. *38, 40, 45, 11; 15. Jh. *46, 62, 111; 16. Jh. *47, 48, 49, 50, 59, 60, 61, 63, 64, 67, 69; 17. Jh. *51, 52, 53, 54, 56, 58, 73, I, IV; 18. Jh. *57, 72, 74, 75, 77, 78, 79, 81, 87, 88; 19. Jh. *76, 82, 85, 86, 89, 92, V, VR.; 20. Jh. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 68, 80, 93
- Kloster 9, 10, 28, 32, 45, 46, 49, 71, 82, 83, 99; -güter 55, 68, 69, 70; -reform 33; Auflösung 54, 55, 56, 68, 74, 75, 83; anglikanisch 57, 94
- Köchin 92
- Kohle 67, 89, 101, 102, 108; Holzkohle 102
- Kohlenarbeiter 102, 106; -bergwerk, -grube 67, 89, 102, 108; -preis 102, 108
- Koks 102
- Kolonie 7, 8, 9, 13, 17, 59, 60, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 71, 87, 88, 91, 97, 101, 105, *77
- Kommunion 48, *76, vgl. Messe
- Kommunismus 61, 89, 115; vgl. Dorfgemeinschaft
- Kompanie 67, 75, 78, 79, 81, 104, 109, 111, 112, 113, *91; Militär 72, 73; vgl. Handelskompanie
- Kompromiß 18, 56, 94, 115
- König 11, 12, 15, 20, 23—29, 31, 33, 36—44, 49, 52—58, 60—63, 72, 76, 77, 78, 85 bis 89, 114, *34, 36, 39, 47, 49, 67, 76; Heer- 12, 26, 27; Hoch- 16, 20; Teil- 11, 16, 17, 26, 28, 29; King in Council 53; Kaiser 88
- Königsdegen, -männer 27, 29, 35, 37; -land 28, 29, 30; -recht 29, 31, 32; -residenz 20, 25, 28, 29; -wahl 12, 26, 33, 34, 37, 63, 85; vgl. Krone, Thron
- Konkurrenz vgl. Handel
- Konservativ 88, 89, 91, 93, 94, 115
- Konstitution 37, 53, 55, 86, 89; vgl. Staatsgrundgesetz
- Konvertit 93, 94
- Konvikt 49, 74; vgl. College, Inn, Schule
- Korn 70; Korngesetze 100
- Körperschaft 48, 49, 67, 79, 111, *69; vgl. Kompanie
- Korporationsrecht 79; vgl. Corporation
- Korrektor 81
- Krach 105, 109; vgl. Handelsspekulation
- Kraftgefühl 52
- Krämer (Nation von Krämern) 52
- Krankenhaus vgl. Spital; -pflege 46, 74, 113, *44
- Krankheit 14, 18, 27, 45, 50, 52, 70, 79, 115; -schutz 82, 114
- Kredit 65, 111, 112
- Kreide 3, *1
- Krempeln 68, 104
- Kreuz 10, 81, *12, 52, 53; -gang 94, *41, 44; -zug 37, 46, 48
- Krieger 24, 29, 33, *13; vgl. Soldat
- Kriegerischer Sinn 21, 26, 27, 40, 88
- Kriminalgericht 44; vgl. Gerichtshof
- Krone 35, 38, 56, 61, 67, 69, 85, 86, 88, 111, *34, 36, 39, 76
- Krönung 20, 27, *22, 76; Krönungseid 95
- Küche 51, *44
- Kult 4, 10, 70
- Kultur 3, 8, 9, 10, 12, 17, 20, 34, 79, 114, 115; -beziehungen 4—11, 20, 21, 24, 46; -zentren 47, 81
- Kunst 4, 6, 10, 11, 28, 47, 51, 83, *2, 13, 14, 15; -gewerbe, -handwerk 81, 104
- Kupfer 5; -stecher 81; -stich *1, 51, 54, 55, 66, 67, 69, 70, 74, 81, 90, V, VR.
- Kurat 45, 92
- Kurzschädel 5, *7, 8
- Kutsche (Coach) 107, 108, 110, *55, 66, 67, 86, 87, I, VR.
- kymrisch 6, 7, 19, 20, 93, *21
- Labour Party 22, 89
- Laie 30, 57, 59, 74, 76, 77, 93
- Land(besitz) 24, 30, 35, 43, 45, 50, 60, 68, 70, 76, 112; flaches Land 14, 67, 91, 10., *83, 103; vgl. Acker
- Landesverteidigung 8, 67, 96
- Landlosigkeit 30, 50, 70, 99; -verpachtung 30, 50, 69, 70, 82, 100
- Landstreicher 51, 71, 82, *VR.
- Landwirtschaft 18, 30, 31, 50, 63, 68, 69, 70, 71, 83, 91, 99, 100, 101, 104, 111 (Landed Interest)
- Landauer 108, 109
- Langobarden 41
- Langschädel 4, 6, 9, *4, 5
- Lanze 43, *15, 54, 67
- Latein 8, 10, 31, 45, 46, 49, 50, 74, *66; vgl. Schule
- La-Tène 6
- Laterne 98, 102, *V
- Wild, Großbritannien und Irland.

- Lebensauffassung 26, 27, 33, 50, 51, 91, 114, 115
 Lehen 12, 21, 34, 43, 45, 75; Unteilbarkeit 36
 Lehenswesen (Feudalsystem) 12, 15, 34, 52, 63, 72; -eid 35; -herr 17, 21, 35, 36, 37; -recht 35, 36; -pflicht-, -last, -tribut 35, 37, 38, 43; -staat 36
 Lehrer 10, 48, 74, 77, 83, 95, 113
 Lehrling 66, 67, 104, *81; -system 78, 79; -gesetz 67, 104; Lehrzeit 67, 104
 Leibarzt 79
 Leibbeigen 30, 31, 50
 Leibwache (-garde) 33, 53, 70, 72
 Leinen(weber, -garn) 31, 68, 103
 Lesen 48, 54, 74, *65
 Leuchtturm 8, *90
 liberal 88, 89, 94
 Liebe 34, 49, 50, 51, 77, 83, 85, 114, 115
 Literatur 9, 10, 11, 12, 18, 23ff., 33ff., 50ff., 114ff.; vgl. Gesellschaftschreibung; Drama 3, 21, 40, 51, 55, 60, 63, 65, 67, 68, 69, 71, 74, 77, 79, 80, 81, 82, 84, 85, 91, 96, 98, 114, *63, 71; geistliche Dichtung 26, 33, 34, 59, 85; Heldendichtung 12, 23, 26, 50; Lyrik 11, 33, 34, 51, 52, 57, 98, 101, 114; Roman 4, 7, 15, 72, 82, 91, 93, 94, 96, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 114; Sage 7, 9, 16, 18, 24; Satire 46, 49, 71, 79, 80, 84, 91, 114
 Lloyd's 113
 Logik 48, 76
 Lohn 24, 26, 45, 50, 63, 67, 72, 73, 77, 89, 92, 100, 109
 Lokomotive 102, 109, *89
 Lollarden 51, 54
 Lord vgl. Oberhaus, Adel
 Lord Mayor 39, 43; Lord of Misrule 70; Protector 62, 69
 Loyalität 85
 Luftschiffahrt 98, 106, 110
 Luxus 46, 67, 69, 83, 114, 115, *67
 Lynch 80
 Macadamisieren 107, 109, *86
 Machtstreben 52, 85, 115
 Mädchen 85, 114; Stuben- 92
 Magie vgl. Zauber
 Magna Charta 35, 36, 37, 44, 60, *35, 79
 Maifeier 27, 70, *53
 Maitresse 84
 Malerei 10, 47, 51, 84, 93, *21, 111; Gemälde *1, 17, 20, 47, 61, 63, 64, 75, 76, 77, 78, 86, 87, 88, IV
 Man (Insel) 7, 23, *19
 Mann 30, 85
 Marienverehrung 27, 48, 51, 94
 Marke 110
 Markt 83, 111; -bude 40, *1, 40; -recht 32, 40, 41; vgl. Jahrmarkt, Messe
 Maschine 100, 102, 103, 110, 111, *84, 85; vgl. Pumpe
 Maße und Gewichte 37, 100, *39
 Maske 84; Maskerade 27, 70, *53
 Mathematik 76, 77, 79
 Maut 40, 107
 Maurer 46; vgl. Freimaurer
 mediterran 4, 7, 8
 Medizin 76, 78, 79
 Megalith 4, 5
 Merchant Adventurer 42, 60, 64; vgl. Kaufmann; Taylors 75; vgl. Schneider
 Merkantilsystem 105
 Messe (Jahrmarkt) 40, 81; (katholisch) 39, 56, 93
 Metallindustrie 67, 102, *70
 Methodismus 19, 92, 93, 94, *78
 Milchwirtschaft 101
 Militär 99; -diktatur 61; -station 29; -würdenträger vgl. Offizier, Heer
 Miliz 43, 72, 73, 96, 97; vgl. Heer
 Miniatur vgl. Handschrift
 Minister (Prediger) 58, *78; (Staatsmann) 53, 60, 86, 91, 114; -präsident 87, 88, 89, 91; -rat 86
 Ministerien 72, 77, 95, 96, 98, 109
 Minne vgl. Liebe
 Missionstätigkeit 9, 16, 93
 Misterienspiele vgl. Handwerker
 Mittelalterlicher Mensch 51
 Mittelstand 63, 69, 87, 88, 90, 93, 115
 Mode vgl. Kleidung
 Moderator 58, 59
 Modernismus 94
 Mönch 7, 10, 16, 27, 45, 46, 70, 78; Mönchszelle *16
 Monitor 95
 Monopol 41, 61, 67, 68, 69, 81, 105, 110, 111; vgl. Handel
 Moor 99; Trockenlegung 99
 Moral 67, 71, 77, 84, 85, 114, 115; vgl. Sittenlosigkeit
 Mormonen 93
 Morrastanz vgl. Tanz
 Mühle 70, *30, 31; Trebmühle 102
 Müller 43, 49, 85
 Munition 113
 Münze 111; Münzrecht 32, 112; -verschlechterung 55, *39; Gedenkmünze *21
 Museum 20; British 94, *13, 28, 30, 31
 Musik 20, 51, 79, 82, 94; -instrument 70, *61, 80, 87, VR.
 Mut 26, 83, 84, 85
 Mutterkloster 46; -land 88; -pflicht 85; -recht 20
 Mutterschaft 34, 83
 Mystik 33, 51, 94
 Nachtwächter 98
 Nadelmacher *70
 Nahrungsmittel vgl. Fleisch, Fisch, Getreide usw.; Hungersnot, Verproviantierung
 National Assembly vgl. Convocation
 Nationalheld 16, 51; -ökonomie 105; -religion 19, 54; -staat 54; -tracht vgl. Kleidung
 Naturalabgabe 31, 50; -lohn 63
 Naturgefühl 11, 84; -wissensschaften 79, 94
 Navvies 109
 Neolithicum vgl. Steinzeit
 Nonconformist vgl. Dissenter
 Nonne 46, 83; anglikanische 94
 nordisch 5
 Normannen 12, 15, 21, 33, 34ff., 40, 46, 48, 50, *15, 32, 34
 Normandie 12, 34, 38, 40
 Norweger 7, 11, 19, 23, 32
 Oberhaus (House of Lords) 36, 38, 53, 87, 89, 90, 91, 94
 Obrigkeit 25, 29
 Obstbau 101
 Öffentlichkeit 113, 114; öffentliche Meinung 89
 Offizier 29, 66, 73, 76, 80, 96, 97, 98, *56, 64, 76
 Offizierspatent 74; -schule 74
 Oligarchie 67
 Omnibus ('Bus') 108
 Opposition 60, 62, 77, 78, 86, 93
 Ordensgeistlichkeit 45
 Orkneyinseln 5, 14, 23
 Orthodoxie 48, 60, 92; vgl. Ketzler
 Ortsnamen 6, 7, 9, 24, 25, 34
 Ostindien 65, 87, 88, 95, 98, 103, 105, 106; vgl. Handelskompanie
 Pacht 30, 50, 69, 82; -schilling 100
 Pächter 39, 43, 50, 70, 85, 100
 Palast 53, 55, 69, *23, 67
 Palästina 4, 46, 47
 Panzer 43, 51, *15, 38
 Papier 67, 111; -geld 65, 110, 111, 112; Wertpapier 112, 113; Pergament *111
 Papisten 67, 93; vgl. Katholiken
 Papst (Rom) 28, 36, 37, 47, 48, 49, 53, 54, 55, 56, 57, 65, 93, 94; Appellationsrecht 27; Lehentribut 37, Park 77, 114, *83, 86, 93
 Parlament: englisches 38, 41, 51, 53, 56, 60, 61, 62, 63, 72, 80, 85, 86, 87, 88, 89, 96, 109, 114; irisches 18, 89, *18; schottisches 58; Rumpfparlament 61, *56
 Parlamentsabgeordnete 38, 40, 42, 43, 77, 88, 89, 90, 91, 114, *56, 75; Zahl 89
 Parlamentsaufsicht (-kontrolle) 57, 62, 67, 77, 86, 89; -beschlüsse vgl. Gesetze; -gebäude *55, 56, 75; -reform 88, 89, 114; -sitzung *56, 75; vgl. Wahl
 Partei 18, 22, 61, 80, 87, 91, 111; -bezeichnungen 80, 87, 88, 89; -führer 89
 Patent 68, 79, 82, 108, 111; vgl. Monopol
 patriarchalisch 21, 91
 Patrioten 91; Patriotismus 65, 77
 Patronatsherr 45
 Peer 36, 43, 76, 90, 91; vgl. Lord, Adel
 Peerernennung 53, 87, 91
 Penny 108, 110, 111, *29
 Pension 97
 Personennamen 25
 Persönlichkeit 54, 62, 87, 88, 89
 Perücke *68, 73, 87
 Pest vgl. Krankheit
 Petition 38; — of Right 60
 Pfarre 28, 45, 71, 72, 92, 99; Pfarrgemeinde 72, 75, 107, 113; -pfründe 45, 48, 76, 92
 Pfarrer 45, 57, 70, 76, 92
 Pferd 43, 73, 77, 80, 101, 108, 114, *15, 17, 53, 55, 58, 61, 66, 67, 77, 86, 87, VR.; vgl. Hengist und Horsa 24; Reiter, Ritter
 Pflug 70, *28, 29
 Phaeton 108, *87
 Philanthrop 93, 115
 Philosophie 48, 74, 75, 92, 94; vgl. Gelehrsamkeit
 Physician vgl. Arzt
 Physik 79
 Pikten 20, 21
 Pilger 46, 47, 51, 85; Pilgrim Fathers 59, 64
 Plantage 64, 69, 71, 88, *77
 Plutokratie 61, 87
 Politiker 80, 83, 85, 88, 89, 115
 Polizei 98, 99, *93
 Porto 109, 110
 Portugal 4, 60, 64, 65, 69, 105
 Porzellan 102, 103
 Post 108, 109, 110, *81, 86, 87
 Prädestination 58, 59, 85, 93
 Prämonstratenser 46
 Pranger 53, 110
 Prediger 9, 47, 51, 52, 59, 60, 81, 89, 93, *1, 52, 78; vgl. Minister
 Preisbestimmung 63, 89, 100, 102, 108, 111
 Presbyterianer vgl. Kirche
 Presse 20, 89, 110, 111; Drucker-
 presse 80, 81, 110, 111; vgl. Buchdruck, Freiheit, Zeitung
 Pressgang vgl. Rekrutierung
 Priester 27, 45, 56, 76, 78, 93; -weihe 27, 45, 93
 Primas 28
 Prime Minister vgl. Ministerpräsident, Unterhaus-
 sprecher
 primitiv 3, 24, 27
 Prince of Wales 19, 91
 Privatbetrieb 96, 104, 109, 111
 Privateigentum (-besitz) 24, 51, 67, 69, 90, 99, 100, 106
 Privatinitiative 65, 66, 74, 106, 108
 Privileg vgl. Sonderrecht
 Produktion vgl. Warenerzeugung
 Professur 56, 74, 76, 95
 Proletarisierung 17, 100, 105; vgl. Enteignung
 Propaganda 18, 75, 89, 93, 105
 Protestanten 13, 17, 57, 62, 91, 92, 95; Protestantismus 58, 67
 Prozeß 53, 78, 79, 80; vgl. Gericht, Hexe
 Prüfung 48, 76
 Pub vgl. Gasthaus
 Pumpe 67, 99, 102
 Puritaner 26, 54, 57, 58, 59, 61, 62, 63, 67, 70, 75, 77, 83, 84, 85, 91, 93, 111, 114, 115, *53, 54, 56, VR.; Neupuritaner 93
 Quäker 60, 64, 111
 Radikalismus 87, 88
 Radio 110
 Randlage(-gebiet) 5, 9, 15, 16, 65, 115
 Rassen 3ff., 14; -vermischung 14, 16
 Ratsversammlung (Curia Regis) 33, 36, 43
 Recht: Billigkeits(-Law of Equity) 45, 78; englisches
 Gewohnheits(-Common Law) 24, 26, 31, 37, 44, 45, 53, 56, 73, 77, 78; kanonisches (Kirchen-) 37, 45, 49; Militär- 73; römisches 45, 56, 60, 77; vgl. Königsrecht
 Rechte: patriarchalische 21, 91; politische 88, 89, 104, 113, 114; Sonder- (Privilegien) 25, 26, 30, 38, 39, 40, 41, 43, 48, 78, 79, 81, 82, 91, 104, 105, 111, 112, 115, *35, 69, 72; vgl. Monopol, Patent; väterliche 85
 Rechtlosigkeit 18, 50, 61, 93
 Rechtsgelehrter 38, 45, 46, 76, 77, 78; vgl. Advokat, Richter
 Rechtsgrundsätze 36, 44: -schule 45, 77, 78; -ungleichheit 78, 88, 89, 104, 114; vgl. Wergeld, Freiheit
 Reformation 16, 19, 21, 37, 39, 42, 45, 47, 54, 55, 58, 74, 75, 76, 82, 83, 94; in Schottland 58, 75, 76
 Regierung 86, 87, 88, 89, 110, 111, 112; Landes- 96; Parlamentarische 86; Partei- 86

- Regiment 73, 96
 Regularkanoniker 46
 Reichsversammlung (Magnum Concilium) 36, 53, *36
 Reis 69, *77
 Reise 47, 107, 110, *67; Pilger- 39, 85; Kaufmanns- 40, 65; Humanisten- 77; Kavaliere- 77; Vergnügungs- 99; vgl. Verkehr
 Reisesegen 27
 Reiten 108, 109, *62; vgl. Pferd; Reiterhaus 32
 Rekrut 73, 80, 96, 97; Rekrutierung 73, 96, 97, 98
 Rektor vgl. Pfarrer
 Religiöser Fanatismus 51, 54, 56, 92
 Reliquien 54
 Rentier 3
 Renaissance 11, 49, 52, 54, 55, 74, 76, 77, 83, 84, 85, 114; -mensch 52, 54, 55, 83, 84, 85
 Rennen 77, 114, *87; Derby VR.
 Rente 100; Rents 113
 Repräsentation 89
 Republik 32; vgl. Commonwealth
 Republikaner 58
 Reserve 97, 98
 Restauration 57, 61, 66, 69, 71, 72, 76, 77, 79, 80, 82, 83, 84, 91, 92, 95, 109, 114, *55, VR.
 Revolution (Bürgerkrieg) 61, 76, 77, 80, 91; französische 87, 88, 89, 93, 114; glorie- reiche 62, 85, 89, 91, 98, *90; vgl. Bauernaufstand, Volksaufstand; Agrar- 100; ökonomische 63; Industrie- 19, 91, 101, 114
 Richter 44, 45, *III, 48, 68; Sergeant 45, 77, *48
 Richtergewalt 26; -stand 45, 77, 78, 89, 91; -verantwort- lichkeit 77
 Rinderzucht 69, 100, 101; Kuh 30, 31; Ochs 70, *30; Stier *53
 Ritter 15, 16, 35, 38, 43, 77, *15, 36; -ideal 50; -orden 46, 51, 90; Grafenschafts- 43, 90, 91
 Ritualismus 57, 58, 93, 94
 Ritus, römischer 10, 28
 Rohmaterial (-produkt, -stoff) 66, 67, 102, 103
 Pokoko 114
 Römer 7, 9, 20, 24, 27, 31; -herrschaft 7, 11, 15; -wall 8, *10, 24; vgl. Recht
 Rosenkriege 15, 51, 53, 68, 77, 85
 Royalisten 61, 76, 84, *73
 Royal Society 79
 Rüben 100
 Ruderboot *8; -regatta 114; -schiff 11; vgl. Barke
 Ruhestörung 85, 98
 Ruhm 26
 Runen 10, 11, *12
 Rußland 65, 101
 Saat 31, 70, 100, *28
 Sachsen 8; West- 11, 12
 Salz 31, 103; Einsalzen 64, 70
 Säfte 107, 108, *47, 67
 Sänger 26, 82; Sängerin 83; Singschule 55
 sanitär vgl. Krankheitsschutz
 Schaf 112; -schur 70; -zucht 47, 50, 66, 69, 100, 101, *19, 31; vgl. Wolle
 Schafott 61, *54
 Schauspieler 82, *72; Schau- spielerin 83, 84
 Schienenweg 102, 109, *89
 Schiff 11, 33, 40, 42, 51, 53, 64, 66, 98, 102, 109, *1, 18, 20, 38, 57, 58, 70, 88, 90, 91; vgl. Barke, Coracle, Ruderboot, Flotte
 Schiffbau 33, 40, 42, 66, 105
 Schifffahrt 64, 65, 106, 108, 109, 113; vgl. Dampf, Luft; Versicherung 113, *91
 Schild 43, *15, 32; -geld 43; -träger 43; vgl. Squire
 Schlagbaum 107, *86
 Schmied 4, 31, 104
 Schmuggel 42, 99, *96
 Schneider 75, 105
 Schotten 12, 13, 14, 17, 20, 53, 59, 65, 80; Tiefland- 21; Hochland- 21, 96, *80; Skoten 20, 21
 Schottland 4, 7, 8, 10, 13, 20— 23, 49, 58, 60, 75, 76, 77, 79, 80, 81, 86, 87, 89, 94, 95, 98, 100, 102, 106, 107, 108, 109, 112, *12, 36 (Wappen)
 Scholastik 46, 48
 Schrebergarten (Allotment) 101
 Schreiben 48, 74; Schreibkraft 113; -stube 47; -zeug *III
 Schrift 10, 11, *13; vgl. Hand- schriften
 Schriftsteller 81, 84; Schrift- stellerin 84, 114
 Schule 18, 19, 23, 28, 39, 45, 46, 47, 48, 49, 51, 55, 74, 75, 77, 93, 95, 113, *45, 66; Great National Public Schools 49, 74, 75, 95
 Schulaufsichtsbehörde 95; -ge- sellschaften 95; -handbü- cher 48, 74, 81, *45; -pflicht 95; -satzungen 49, 74, 76; -wesen 75, 95; vgl. Universi- tät, Bildungsgang
 Schuldner 71, 92, 96; Schuld- haft 92
 Schwangerschaft 34
 Schweden 62, 102, *14; schwe- disch 93
 Schweine(zucht) 4, 31, 101
 Schwert 43, *15, 34, 38, 40, 64, 69, III (Richtscher) 43
 Schwertleite 35, *34
 Seeherrschaft (-geltung) 66, 67, 98; -mann (Matrose) 65, 66, 98, V; -räuber 9, 10, 12, 15, 24, 65; vgl. Wikinger; -tüchtigkeit 40, 65, 66
 Seelsorge 45, 47, 48, 92
 Segel 11, *1, 18, 20, 38, 57, 90
 Segeltuch 67, *9
 Selde 42, 65, 67, *68
 Sekte 59, 91, 92, 93
 Selbstverwaltung (Autonomie): Gemeinden 50; Gilden 39; Kirchengemeinden 92; Ir- land (Home Rule) 18, 88, 89; Schottland 22; Wales 20; Städte 39; Universi- täten 48, 49
 Seuche vgl. Krankheit
 Sheriff 29, 43, *54; Portgerefa 32
 Shetlandinseln 14, 23
 Sicherheit 82, 98; vgl. Dieb, Ruhestörung, See-, Straßen- räuber, Aufstand usw.
 Siedlungen 17, 24, 25, *83; vgl. Kolonien
 Siegel 38, 53
 Silber 40, 55, 60, 67, 111
 Sippe (Clan) 15, 21, 23, 24, 25, 34, *80
 Sittenlosigkeit 55, 77, 85; vgl. Moral
 Sizar vgl. Student
 Skandinavien 11, 15; skandina- visch 12, 16, 23
 Skelette 4, 6, 9
 Sklave 9, 31, 55, 102, *29; Neger- 64, 65, 69, 88, 105
 Sklavenbefreiung 93, 105; -handel 27, 31, 65, 105
 Snobismus 115
 Sokemanni 31; vgl. Freibauer
 Soldat (Krieger, Söldner) 24, 32, 33, 70, 72, 73, 96, 100, 101, *54, 79, 86
 Sonderrechte vgl. Recht
 Sonnenwende 70
 Sonntag 93, *53
 Sozialismus 93
 Spanien 4, 5, 7, 48, 53, 60, 64, 67, 76, 105; Spanier 65, 77
 Sparkasse 39, 65, 109, 111
 Speck 101
 Speise 49, 69, *61, 71, VR.; -haus *1; -kammer *43
 Spekulation 63, 69, 91, 109
 Spiele 51, 70, 72, *11, 53, 63, 81, 82; verbotene 72, *53, 63, VR.
 Spinnen 70, 83, 103, *60; Spindel *60
 Spinnrad 103; -maschine 103
 Spiritismus 93, 95
 Spital 46, 47, 71, 74, *44, 86
 Spitzen 67, *47, 48
 Sport 77, 98, 115, *II, 53, 82; vgl. Reiten, Fechten usw.
 Sportgeist 97, 115
 Sprache 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 18, 20, 23, 50, 51
 Sprachengesetze 17, 18, 23
 Sprachmischung 8, 12, 14, 16, 19, 21, 23, 31, *29
 Sprachsammlungen 24
 Squire (Scutarius, Esquire) 91, 101
 Staat 34, 36, 54; staatliche Kontrolle 67, 95, 105, 109, 111; Unterstützung 95, 101
 Staatsgründungen 11, 15, 20, 22, 29, 34
 Staatsanleihe 111; -grundge- setze 56, 62, 85; -schuld 65, 111; -sekretär 53, 95; -un- ternehmungen 109; -ver- waltung 28, 33; vgl. Regie- rung, Kirche
 Stadt 8, 10, 12, 17, 19, 20, 28ff., 31ff., 35, 38—42, 48, 67, 81, 82, 87, 91, 101, 103, 104, 105, 106, 110, 112, 113, 114, *18, 24, 54, 55, 70, 81, 90; vgl. Fabrik, Hafen, Handel, Industrie
 Stadtbahn 108; -brand 105, *37, 52, IV; -distrikt 101; -ge- meinde 38, 39, 40; -gesetz (by-law) 39; -kultur 91; -leben 39, 40, 51, 70, 76, 82, *1, 40, 62; -pfarre 99; -recht 37, 38, 39; -verkehr 107, 108, *86, 87; -verwaltung 67, 82; -vogt 29, 32, 39
 Städtebund 32, 39, 40
 Stammesherzogtümer 33
 Stände 36, 37, 38, 42, 90ff.
 Stapel(platz) 42, 69; -kauf- leute 42
 Stärke 67, 68
 Statistisches 13, 14, 18, 19, 23, 31, 43, 60, 66, 71, 73, 89, 90, 91, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 106, 109, 113
 Stationer 81; vgl. Buchhändler
 Statutes 38, 67; vgl. Gesetze
 Steelyard 41, 42
 Steinzeit, ältere 3; jüngere 3, 4, 5, 6, 7, *2, 3
 Stempel 110
 Sternkammer 53, 61, 81
 Steuer 35, 38, 39, 43, 48, 61, 71, 91, 96, 101, 110, *79; vgl. Armen-, Einkommen-, Grund-, Stempel-, Schild- geld; Besteuerungsrecht 61
 Steueramt *87; -eintreibung 99; -fähigkeit 35; -freiheit 48; -kontrolle 42; -zahler 42
 Stierkampf *53
 Stipendiat 74; vgl. Fellow, Sizar
 Strafe 53, 110; Freiheits- 56, 78, 110; Geld- 53, 56, 91; Pranger- 53, 110; Prügel- 96; Todes- 55, 56, 57, 61, 78, 96, *54, 79; vgl. Depor- tierung
 Sträfling 69, 71, 96, 107
 Straße 8, 24, 40, 55, 81, 107, 108, 109, *19, 67, 81, 83, 86, 87
 Straßenbahn (Tramway) 108; -erhaltung 107; -räuber 71, 80, 99, 110, 111; -szene (bild) 108, 15. Jh.: *62; 16. Jh.: *67; 17. Jh.: *55, 66; 18. Jh.: *74, 81, 86, 87; 19. Jh.: *V
 Strathclyde 10, 20, 21
 Streik 89, 102, 105, 106
 Student 49, 75, 76, 79, 113, *45, 46; vgl. Sizar
 Studium generale 48, 49
 Subscriber 113
 Suffragette 114, *93
 Surgeon vgl. Arzt
 Synagoge 60
 Syrien 4, 10, 16
 Tabak 69, 105, *96; -rauchen *74
 Tanz 70, 84, 114, *53, 61, 80; vgl. Ball
 Tarif 107, 108, 109
 Taverne 69; vgl. Gasthaus
 Telegraph 110
 Telephon 110, *10
 Templer 41, 45, 46, 47
 Testament 37, 45; vgl. Erb- teufel 27, 80
 Textilindustrie 102, 103, 104; vgl. Tuch, Wolle, Weberei
 Theater 67, 80, 82, 84, *72; Oper 82
 Theolog(ie) 48, 74, 76, 92, 94; vgl. Gelehrsamkeit, Priester
 Tischler 82, 84
 Tod 26, 27, 33
 Toleranz 62, 91, 92, 94
 Tonnengehalt 66, 106
 Töpfer(ei) 6, 36, 102, 103, 104; vgl. Keramik
 Torf 99
 Tory 80, 86, 87, 88, 91, 112
 Totenbestattung 4, 6, 7, 39; vgl. Grab, Barrow
 Transport vgl. Verkehr
 Treasurer (Schatzkamler) 39, 54, *48; Treasury Notes 112
 Treue 18, 26, 27, 34, 35, 51; vgl. Eid, Vasall, Gefolgs- schaft
 Tuch 31, 41, 42, 47, 50, 64, 66, 68, 103, 111
 Tunnel 108
 Übersee (Ausland) 60, 65, 66, 105, 106, 107, 113, 114
 Übersetzen 10, 54, 75, 82, 84, *13, 49
 Underwriter 113
 Unfrei 27, 30, 31, 50, 72; vgl. Hörig, Sklave
 unhygienisch vgl. Krankheit
 Uniform 73, 96, 110, *64
 Union: Irland 18, 87, 88, 97; Schottland 22, 86, 89
 Unitarier 59, 92
 Universität: englische 39, 45, 48, 74, 77, 81, 95, 113; irische 49, 76, 95; schotti- sche 49, 76, 95; walisische 20, 76, 95; Kanzler 49; Presse 81; vgl. Professur, Colledge

- Unterhaltungen 70, 93, 114, *1, VR.; vgl. Feste, Spiele, Tanz usw.
 Unterhaus (House of Commons) 38, 57, 72, 86, 87, 88, 89, 90, 94, 114, *75; -sprecher 89, *56, 75
 Unterrichtsanstalt vgl. College, Dissenterakademie, Inn, Schule, Universität
 Urheimat 4, 5, 6, 7, 8, 9, 24
 Urkunde 29, 32, 37, *29, 35; vgl. Rechte
 Urnenfelderleute 6
 U.S.A. 102, 105, 106
 Utilitarier 115
 Vagabund (Vagant) vgl. Landstreicher
 Vasall 17, 21, 31, 34, 36, 37, 38, 43; vgl. Lehen
 Veloziped 108
 Verantwortungsfreude 85, 115
 Verbauern 77, 91
 Verbraucher 40, 66
 Verbrecher 69, 71, *79; vgl. Dieb, Straßenräuber usw.
 Verbrennung 51, 54, 56, 79, *54; vgl. Totenbestattung
 Verfassung vgl. Konstitution
 Verkehr 3, 29, 31, 65, 101, 102, 103, 106, 107, 108, 109, 110, *1, 17, 55, 66, 67, 70, 86, 87, 88, 89, 90, VR.; vgl. Handel, Straße
 Verleger 82, *71
 Verproviantierung 32, 101
 Versammlung: vgl. Grafschaft, Kirche, Rat, Reich, Volk
 Versicherung 39, 99, 109, 113, *91
 Vertrag 12, 50, 105
 Verwaltung 19, 22, 38, 43, 55, 60, 77, 91, 95, 96, 105, 106, 109, 111; Lokal- 91; Eisenbahn- 109; Geld- 111; vgl. Selbst-, Zentral-, Ministerien
 Verwaltungsrat 104, 109; vgl. Körperschaft
 Vetorecht: Krone 86; Lords 89
 Vieh 4, 50, 100, 101; vgl. Haustier
 Vikar 45
 Vizekönig *54
 Vogt vgl. Stadt
 Völkerwanderung 24
 Volksaufstand 84; vgl. Revolution; -bildung 48, 75, 95; -charakter 115; -land 26, 31; -recht vgl. englisches Gewohnheitsrecht; -stamm 8, 15; -versammlung 24, 25; -zählung vgl. Statistisches
 Volkwerdung: England 14, 18, 38; Irland 15; Schottland 20; Wales 19
 Vormundschaft 53, *48
 Vorstadt (Suburbs) 67, 82, 115
 Waffen 3, 4, 11, 43, 77, *15, 38, 54; vgl. Axt, Bogen, Degen, Feuerwaffen, Helm, Kanone, Lanze, Panzer, Schild, Schwert
 Wagen 70, 108, 109, *67, 79, 86, 89; vgl. Kutsche, Landaue usw.
 Wahl 12, 25, 26, 86, 109; -bezirk 67, 87, 88; -kampf 89, *74; -periode 86, 89; -recht vgl. politische Rechte; -rechtsreform 72, 87, 88, 89, 91
 Wähler 87, 88, 89, *74; Wählbarkeit 90; vgl. Parlamentsabgeordnete
 Währung 42, 55, 89, *29
 Waisen 74, 95; -haus 95
 Wald 31, 70, 99, 101
 Wales 7, 10, 11, 12, 13, 14, 18, 19, 53, 59, 76, 93, 94, 95, 98, 99, 101, 102, 106, 108, 112, *6, 9, 19, 36, 64;
 Prince of Wales 19, 91; Wappen *36
 Wallfahrtsort 40; vgl. Pilger
 Walzenbeil 4
 Ware 40, 41, 63, 64, 67, 69, 99, 100, 101, 102, 103, 105, 111
 Warenerzeugung 99, 102, 104; vgl. Industrie
 Warenverkauf 40, 65, 66, 103, 111; vgl. Handel
 Wasserkraft 102, 103; -straße 108; vgl. Kanal
 Weber 31, 38, 40, 50, 66, 68, 103, 104; Weberei 69; vgl. Textilindustrie
 Webstuhl 68, 103, *59, 85
 Wechselgeschäft 65; vgl. Papier
 Wehrhaftigkeit 67, 72, 96; Wehrwesen 72-74; vgl. Duell
 Weide 31, 32, 50, 99, 100, 101, *31
 Wein 41, 64, 105, *VR.
 Weizen 70, 100, 105
 Welsche (Wealas) 19, 27; vgl. unfrei
 Weltkrieg 97, 98, 101, 106, 110, 112, 113, 114
 Wergeld 24, 26, 27, 30
 Werkzeug vgl. Geräte
 Westindien 69, 72, 88, 105, *77, 90
 Wetten 77, *63, 82, VR.
 Whigs 80, 86, 87, 88, 91, 111, 112
 Wiedertäufer 59; vgl. Baptisten
 Wiese 32, 99, 101
 Wikinger 11, 12, 13, 16, 19, 21, 23, 24, 30, 32, 40
 Wild 31, 77
 Willensfreiheit 58; vgl. Prädestination
 Winter 24, 70, *1; Winterfutter 100
 Wirtschaftsordnung 42, 66, 72, 100, 101, 105; -politik 69
 Witenagemot 33, 36; vgl. Ratsversammlung
 Witwe 83, 114
 Wohlstand 63, 67, 70, 105; vgl. Luxus
 Wohnsitz 5, 24; vgl. Residenz
 Wolle 31, 40, 41, 42, 47, 64, 66, 68, 70, 104, 105, *68, 80
 Wollmarkt 40, 70
 Wucher 63
 Yeoman (Freisasse) 43, 69, 91, 99, 100; Farmer 50, 101; vgl. Pächter; militärisch 43, 97, *64
 Yeomanry im Gewerbe 104
 Zauberei 7, 24, 27, 79, 80; vgl. Magie
 Zaubersprüche 34
 Zehent 28, 45
 Zehenschaft, Zehnerschaft 30, 32
 Zeitung 81, 82, 91, 105, 110, 111, 113, 114, *71
 Zensur 53, 54, 81, 110, *49
 Zentralverwaltung 60, 77; Zentralisierung 45, 67, 72
 Zeuge 44, 53
 Zigeuner 13
 Zinn 5, 41, 42
 Zinsnehmen 41, 63, 65, 68; vgl. Geld
 Zinspflicht 30, 31; vgl. Lehenspflicht
 Zionismus 60
 Zisterzienser 46, 47, *44
 Zivilstreitsachen 44; vgl. Gerichtshof
 Zoll 41, 42, 60, 61, 100, 105, *79; -beamte 43, 77; -freiheit 41, 100; -haus(amt) 40, *18; vgl. Weizen
 Zopf 87, *81
 Zucker(rohr) 69, 88, 105
 Zunft vgl. Gilde
 Zwangsarbeit 71
 Zweikampf 44, 77, 91
 Zweisprachigkeit 15, 18, 23
 Zwischenhändler 29, 66
 Zypern 67

VERZEICHNIS WICHTIGERER EIGENNAMEN

- Alfred 12, 30, 32, 33, 34, 48
 Amsterdam 59, 65, 69; Neu-Amsterdam 65
 Anna 86, 92, 110, *68, 90
 Antwerpen 42, 65, 67, 103, 106
 Bath 8, 39, 84, 114, *11, 24
 Belfast 95, 106
 Birmingham 40, 67, 74, 95, 102, 104
 Bristol 31, 39, 40, 64, 65, 69, 95
 Cambridge 45, 48, 49, 74, 75, 76, 79, 81, 95, 113
 Canterbury 28, 29, 32, 36, 46, 47, 51, 57, 67, 95, *24, 36, 51, 76
 Cardiff 95, 102, 106, 108
 Chester 81, 103, *24, 81
 Cork 16, 95
 Cromwell 13, 17, 59, 60, 61, 66, 73, 76, 96, 107, 112, *55, 56
 Dover 3, 39, *1, 24, 90
 Dublin 12, 16, 49, 76, 81, 89, 95, 106, 112, *18, 90
 Durham 10, 49, 95, *13, 26
 Edinburgh 20, 40, 76, 79, 81, 107, 109, *23
 Eduard der Bekenner 31, 32, 33, 37, *29; - I. 19, 20, 38, 42, 60, *36; - II. 53, 85; - III. 42, 44, 45, 51; - VI. 56, 74, 78; - VII. 88, 89
 Elisabeth 42, 45, 53, 55, 56, 59, 64, 65, 67, 68, 69, 70, 71, 75, 76, 80, 82, 83, 84, 95, 104, 105, *47, 67
 Exeter 32, 81, 92, *24
 Florenz 41, 65, 74
 Georg I. 13, 86, 91; - II. 87; - III. 87, 91, 100; - IV. 87; - V. 89
 Glasgow 13, 49, 79, 95, 103, 106, 109
 Hastings 12, 25, 33, 34, 39, *32
 Heinrich I. 37; - II. 17, 37, 38, 41, 43, 44, 48, 50; - III. 38, 41; - V. 40; - VI. 38, 85, *III; - VII. 19, 52, 53, 60, 64, 74, 77, *51, 64; - VIII. 19, 53, 54, 60, 65, 66, 68, 72, 75, 79, *49, 66, 67, 69
 Jakob I. 57, 60, 64, 65, 66, 68, 69, 71, 75, 76, 79, *52, 53; - II. 63, 65, 84, 96; - IV. von Schottland 53, 75
 Johann 37
 Karl I. 57, 60, 61, 66, 67, 72, 79, 80, *55, 65; - II. 61, 62, 65, 67, 69, 73, 79, 80, 84, 111, 112
 Knut 12, 33
 Limerick 12, 16
 Lincoln 8, 32, *24, 51
 Liverpool 31, 69, 95, 103, 105, 106, 109
 London 8, 25, 28, 29, 32, 33, 35, 37, 38, 39, 41, 42, 45, 46, 47, 59, 60, 61, 65, 67, 69, 71, 74, 75, 77, 78, 79, 81, 82, 84, 85, 91, 92, 95, 99, 101, 102, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, *24, 39, 51, 54, 70, 86, 1, V
 Manchester 40, 67, 95, 103, 104, 106, 108, 109, *24
 Maria Tudor 56, 75, *52; - Stuart 65
 Napoleon 52, 87, 88, 96, 98, 100, 110
 Newcastle-upon-Tyne 67, 106
 New York 65, 106, *90
 Norwich 81
 Nottingham 32, 95, 103, 111
 Oxford 7, 47, 48, 49, 74, 75, 76, 81, 93, 94, 95, *46, 66
 Paris 48, 108, *49
 Richard I. 15, 37; - II. 45
 Rochester 28, *24, 58
 St. Albans, 8, 25, 81
 St. Andrews 20, 49, 81
 Ulster 13, 17, 68, 75
 Viktoria 13, 60, 76, 88, 95, 114, *76
 Westminster 44, 80; - Abtei 21, 38, *51o., 55, 76, 1; - Hall *55, 56, 79; - Kirche *51 u.; Palast 53
 Wilhelm I. 12, 15, 21, 31, 33, 34, 37, 40, 46, *29; - II. *55; - III. 13, 18, 63, 65, 68, 75, 79, 85, 86, 91, 96, 100, 101, 107; - IV. 87, 88
 Winchester 28, 33, 39, 49, 74, 75, *24
 Windsor 51, *29
 Worcester 39, 46
 York 8, 12, 28, 29, 37, 40, 46, 57, *24, 36, 42, 51

DIE VEREINIGTEN STAATEN
VON AMERIKA

VON

FRIEDRICH SCHÖNEMANN

THE AMERICAN PEOPLE
AND THE AMERICAN GOVERNMENT



94. Altindianische Inschrift in einer Höhle des Mesa Verde National Parks in Colorado. Eine Erzählung von menschlicher Wanderschaft und eine bleibende Erinnerung an die Cliff-Dwellers Amerikas. (Durch freundliche Vermittlung des National Park Service in Washington, D. C.)

I. Kapitel:

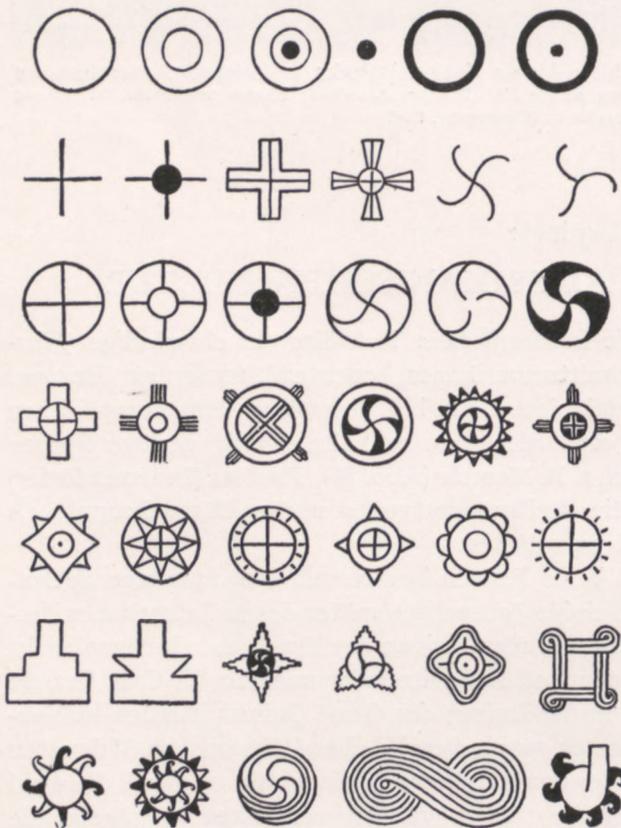
DIE GRUNDLAGEN DER AMERIKANISCHEN KULTUR

Amerikas Vorgeschichte geht wie die kalifornischen Rothölzer in ehrwürdige Jahrtausende zurück, steht aber dem Durchschnittsamerikaner bedeutend ferner als Europa. In seiner bewußten Kulturarbeit ist der indianische Einfluß gegenüber dem europäischen fast belanglos. Nördlich vom Rio Grande sind außerdem verhältnismäßig geringe Spuren altindianischer Kultur (Abb. 94, 96) vorhanden, z. B. Mounds (Abb. 95), Pueblos (Indianerdörfer) und Totempfähle. Ohne Zweifel verloren die Weißen wertvolles uraltes Menschengut, als sie den „Wilden“ samt Urwald und Büffel ausrotteten.

Als Goethe Amerika dafür pries, daß es keine Ruinen besäße mit dem unnützen Seelenzustand des Erinnerns, ahnte er nicht, daß er einige Jahrzehnte später durch Tatsachen widerlegt werden würde: die umfangreichen, bedeutungsvollen Ruinen des Mesa Verde Nationalparks in Colorado (Abb. 97), die Aztec Ruinen und den Pueblo Bonito in Neumexiko, die Casa Grande in Arizona u. a. m. Doppeltes Interesse bieten die Ruinen der Gran Quivira Mission in Neumexiko: sie sind nicht nur Überreste der frühesten spanischen Kirchen (Missions) im Südwesten (Anfang des 17. Jahrhunderts), sondern auch der dazugehörigen Indianerdörfer, durch die wohl diese Kirchen gebaut wurden. Dieser spanischen Vergangenheit verdanken überhaupt die Vereinigten Staaten ihre schönsten Ruinen: neben der Tumacacori Mission in Arizona und der Purisima Concepcion in San Antonio, Texas, zahlreiche Wunderwerke in Kalifornien, z. B. das herrliche Museum in San Diego (Abb. 99), das Kloster von San Juan Bautista oder



95. Interessanter Lageplan von Circleville, Ohio, der auf eine uralte Moundanlage zurückgeht.
(Nach H. C. Shetrone, *The Mound-Builders*.)

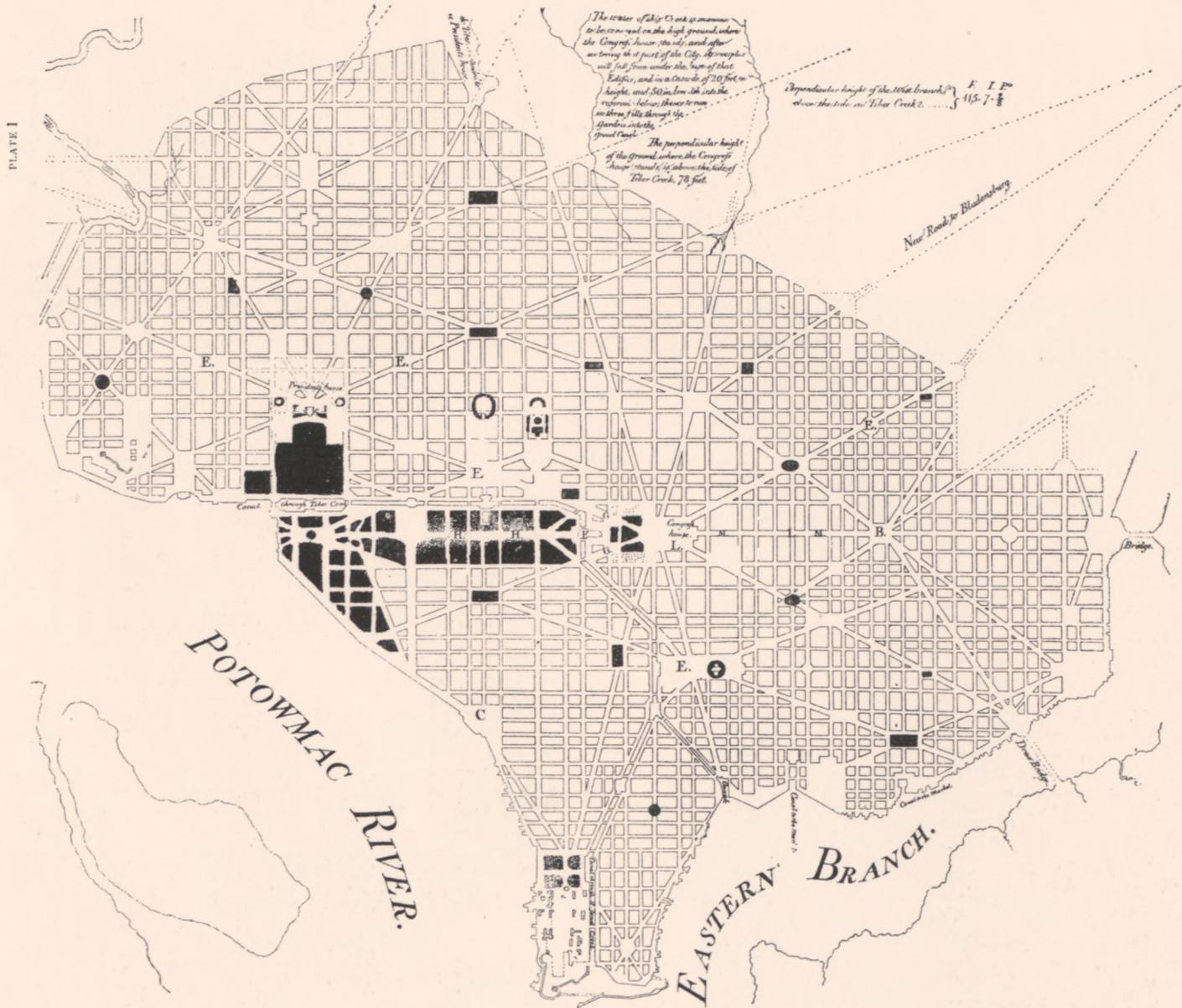


96. Schöne Ornamente auf altindianischer Keramik. Nach Artefakten aus der Mound-Kultur am mittleren und unteren Mississippi. (Nach Holmes, *Bureau of American Ethnology*.)

San Capistrano. Auch ganze Orte wie Santa Barbara mit ihrem alten romantischen Reiz gehören hierher. Die letzten Erinnerungen an die französische Vergangenheit leben noch in Louisiana, vor allem im Vieux carré von New Orleans (Abb. 98 u. 100). Was sich sonst an Ruinen findet, sind Reste alter Forts wie des Western Fort in Augusta, Maine (Abb. 101) und des Ticonderoga am Lake George, New York (Abb. 102), aber auch verlassene Farmhäuser in Neuengland und Erinnerungen an den Süden vor dem Bürgerkrieg, z. B. die Ruinen der schönen Hermitage, einer berühmten Plantage in Savannah, Georgia.

Der eigentliche Anfang der amerikanischen Kultur steht in Europa, mit dem sie die alte und die neuere Geschichte als ihre Vergangenheit teilt. Es gibt keine europäische Entwicklung, die sich nicht irgendwann und in irgendeiner Form in Amerika wiederfindet. Auch als Amerika neben Europa Geschichte macht, fehlt es nicht an ständigen, wenn auch verschiedenen starken Berührungen zwischen den beiden Kulturen. Sie haben in weiten Strecken das 17., besonders aber das 18. und das 19. Jahrhundert gemein.

Im Ringen des 17. Jahrhunderts — auf der einen Seite zwischen dem theologischen und dem natürlichen Menschen und auf der anderen Seite zwischen Erasmus' Humanismus und Bacons Naturwissenschaft — entschied sich Amerika für den theologischen Menschen (neuenglischer Puritanismus) und für die neue Erfahrungswissenschaft. Im amerikanischen Protestantismus war daher kein Raum für Leibniz, der die mathematisch-naturwissenschaftliche Welt mit dem sittlich-religiösen Reich versöhnen wollte. Auch das 18. Jahrhundert Amerikas war bis zur Unabhängigkeitsbewegung nur Deismus und moralbetonte Nützlichkeit, beides in Benjamin Franklin genial ver-



Der erste Plan der Bundeshauptstadt Washington, D. C. von 1791

vom französ. Major Pierre Charles L'Enfant, der im amerikanischen Revolutionsheer diente. Aber erst nach 1871 wurden seine Grundgedanken durchgeführt, vor allem die Durchbrechung der echtamerikanischen einförmig quadratischen Straßeneinteilung (vgl. New York) durch schrägzulaufende promenadenähnliche Avenues und dadurch entstehende zahlreiche Plätze (squares). Heute macht Washington den Eindruck einer großzügigen, ebenso zweckmäßigen, wie großartig schönen Stadtanlage.

körpert. Die große und wilde Natur, die Amerika einige Rousseaus ersetzte, war vielleicht das einzige schöpferisch-frische und versöhnende Element dieses Jahrhunderts. Sowohl mit Franklin als auch mit der Natur wirkte die neue auf die alte Welt. Erster Höhepunkt der europäischen Amerikainteressen, die seit der Entdeckung Amerikas bestanden, kam mit der Revolution, der „Morgenröte eines nahenden Tages“, dem Inbegriff der Freiheit und dem Versprechen eines neuen Menschheitsbeginns.



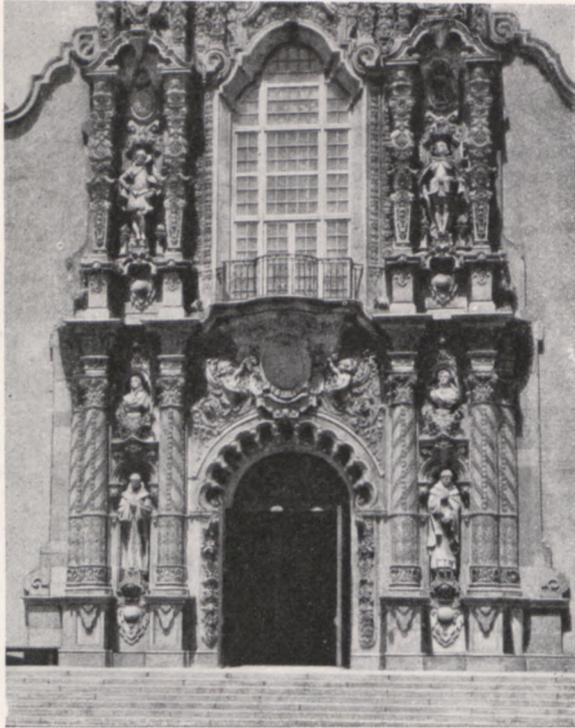
97. Ein Cliff-Palast des Mesa Verde National Parks. (Durch freundliche Vermittlung des National Park Service in Washington, D. C.)

Amerika erhielt dafür aus Europa den Klassizismus und reichlich eine Generation später ein Echo der romantischen Kulturrevolution.

Klassisches und Romantisches wandelten sich auf dem Wege über den Atlantik, wirkten nur auf vereinzelte Teile des amerikanischen Landes und da wieder sehr verschieden: Kolonialzustände, „angelsächsischer Moralismus“ und Geistesbewegungen wie der neuenglische Puritanismus begrenzten den möglichen Einfluß. Deutsche romantische Religiosität z. B. half wohl mit den Unitarismus, d. h. liberalisierten Kongregationalismus, zermürben, hinterließ jedoch in der amerikanischen Religion kaum einen Schimmer. Überhaupt erschien deutsche Romantik in Amerika leicht als ungesund und formlos, und vielfach wirkten das deutsche Lied und die deutsche Musik mehr als die tiefsten deutschen Ideen. Aber alle philosophische und literarische Romantik, die meist über die Engländer Coleridge und Carlyle ins Land drang, war zu fein fürs Volk, das seinerseits weiter Scotts „Romantik“ genoß, schon weil sie schlichter, lebendiger und volkstümlicher war.



98. Häuser aus dem Vieux Carré in New Orleans, Louisiana. Der letzte Rest an Erinnerungen aus der französischen Zeit in Louisiana. (Nach einer Zeichnung in Peixotto, Our Hispanic Southwest, 10.)



99. Das San Diego-Museum, ein Prachtwerk altspanischer Baukunst in Nordamerika. (Nach Hoppé, Das Romantische Amerika.)



100. Der schöne Hofraum des Arts und Crafts-Gebäudes in New Orleans. Eine Erinnerung an die Franzosen in New Orleans.

Amerika hat das 19. Jahrhundert voll erfüllt, indem es sich dessen Tendenzen zum national-politischen Sondersein (von Monroe-Doktrin 1823 bis zum Spanischen Krieg 1898) und zum wirtschaftlichen Individualismus fast zügellos hingab, indem es die Naturbeherrschung und ihre Ausnützung für Mechanik und Technik, wie später die Rationalisierung und Standardisierung kraft seiner größeren Möglichkeiten auch weiter trieb als Europa. Das Jahrhundert der Organisation hat in der Neuen Welt seinen größten Triumph erlebt und den Amerikaner zum führenden Organisator unserer Epoche gemacht.



101. Eine von Amerikas „Ruinen“: das alte Fort Western in Augusta, Maine. Von der Plymouth Company gegen Indianer und Franzosen 1754 erbaut. (Nach W. Nutting, Maine Beautiful.)

Auch das Problem der Masse meistert er wie niemand in Europa. Den Expansionszug jenes Jahrhunderts hat er am Wachstum seiner Union überwältigend erwiesen, sich dabei aber auch eine erstaunliche Bewegungsfreiheit bewahrt. Von Emerson bis William James und John Dewey hat er sich gegenüber dem „systematischen Jahrhundert“ das Vertrauen zum Unsystematischen erhalten und seinen Lebensreichtum nicht in schulphilosophische Fesseln schlagen lassen, und ebenso unabhängig setzte er sich stets für das Recht des Lebens

ein als eines einmaligen Eigenlebens. Im neuen Kulturkreis des 20. Jahrhunderts hat Amerika seinen bestimmten Platz und Anteil.

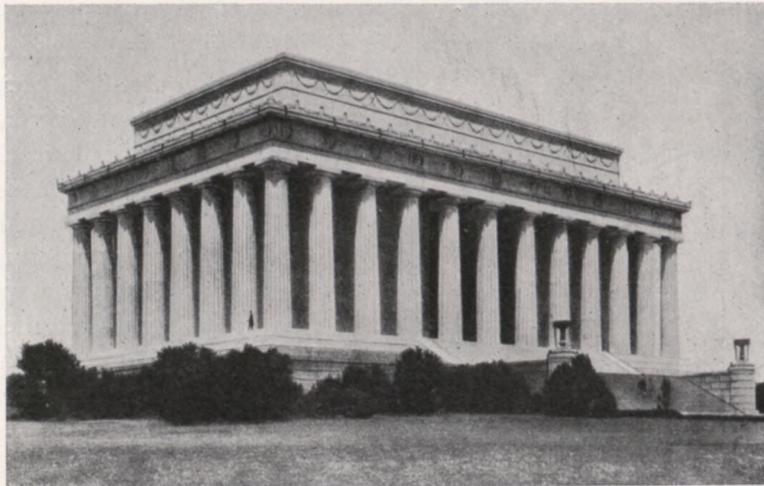
Einzelne europäische Geistesvorgänge sind noch genauer in ihrer amerikanischen Widerspiegelung zu verfolgen. Die Antike hat in Amerika hauptsächlich durch die Universitäten gewirkt und ist deshalb auch auf verhältnismäßig kleine Kreise beschränkt geblieben. Latein und

Griechisch sind bis ins 19. Jahrhundert hinein mehr gepflegt worden als die englische Sprache, und dieser Altsprachunterricht hat manche alte Bildungstradition erhalten. Die klassischen Formen dagegen kannte man nur aus der Ferne oder aus Büchern wie Palladio, so befruchteten sie Amerikas heimatliche Baukunst, ähnlich wie Wrens „Renaissance“ es für England tat. Vor allem wurde der Süden dadurch beeinflusst, für dessen Klima die Säulenvorbauten und das flache Dach gut geeignet waren, während der ganze Norden an seinem bodenständigen Alten festhielt, d. h. im streng zweckdienlichen und soliden Wohnhausbau. In Thomas Jefferson, dem Verfasser der Unabhängigkeitserklärung, kam die klassische Kultur zu ihrem vollsten

Ausdruck: in seiner Liebe zu Horaz und Plutarch und in seinen Bauten, seinem Wohnhaus Monticello (Abb. 104) und dem Kapitol (Abb. 106, 107), vor allen aber der Universität von Virginia (Abb. 105). Aber während er „römisch“ gerichtet war (das Kapitol baute er nach dem Maison Carrée in Nîmes), setzte sich nach 1820 Nicholas Biddle in Philadelphia ebenso begeistert für die griechische Architektur ein. Noch heute kann man die beste amerikanische Leistung in der antiken Tradition an öffentlichen Gebäuden sehen, von Kapitol, wie es der



102. Ruinen des berühmten Fort Ticonderoga am Lake George im Staate New York. (Bartlett-Willis, American Scenery, 1840)



103. Das Lincoln Memorial (1915) in Washington, D. C. Ein Triumph unlebendiger, wenn auch prächtiger Archäologie, die zu der ganzen schlicht-demokratischen Wesensart des Präs. Abraham Lincoln (1809—1865) nicht paßt. (Nach L. Mumford, Vom Blockhaus zum Wolkenkratzer.)

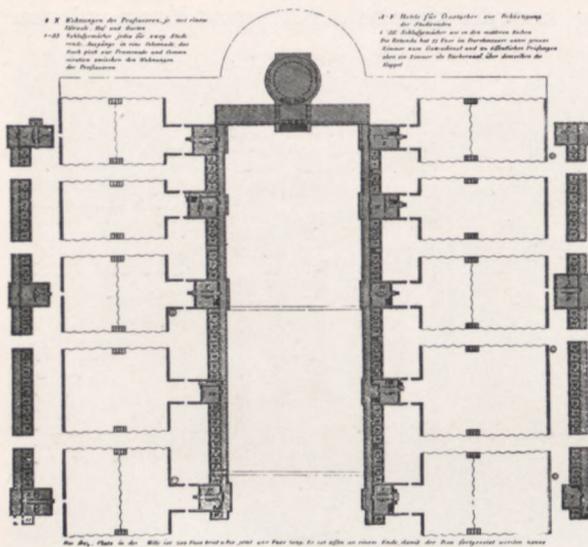


104. Thomas Jeffersons Landhaus Monticello in Virginia. Ein Ausdruck seiner klassischen Kultur, zugleich ein amerikanisches Nationalheiligtum. (Nach Tallmadge, Story of Architecture.)

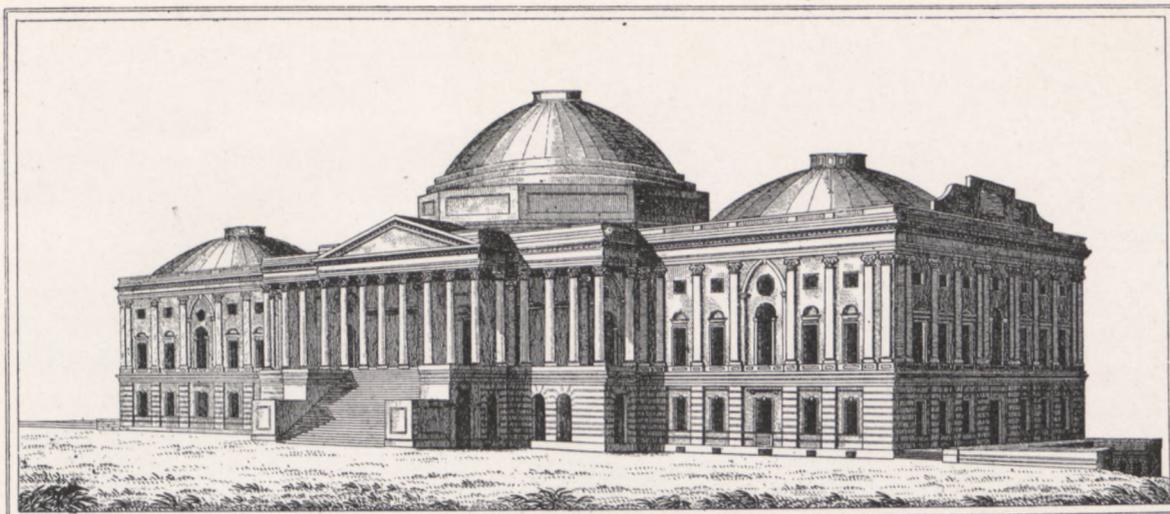
Washington das Lincoln Memorial (Abb. 103), das zu dem New Yorker Grabmal Grants ein Gegenstück bildet und noch mehr als dieses den Widerspruch zwischen neuem Sinn und alter Form offenbart. Allerdings scheint das dem amerikanischen Volk nichts auszumachen.

Wo sich in Amerika wahre Geistesbildung zeigt, hat sie auch aus dem Born der Antike geschöpft. Das verrät die Literatur von Bryants Gedicht „Thanatopsis“ (1817) und seiner Homer-Übersetzung (1870—72) bis zu William V. Moodys Prometheus-Drama (1904), aber auch die Lebensbeschreibung zahlreicher führender Amerikaner. Plato und dem Hellenismus

gehören dabei mehr Amerikas idealistische Regungen, während sich seine praktische Politik wie seine öffentliche Baukunst nach Rom richtet; sein politisches Denken freilich kreist immer auch um die Gedankenwelt von Plato und Aristoteles. Bei der amerikanischen Revolution steht Rom Pate, und der neue Amerikaner spielt gern mit dem Gedanken des „civis Romanus sum“. Wie Alexandria nach Alexander, so wird Amerikas Bundeshauptstadt nach George Washington genannt, die Veteranen des Revolutionskrieges vereinen sich zu einer Gesellschaft der Cincinnati, und im Mohawkthal geben sogar die Pioniere ihren Niederlassungen Namen wie Utica (Abb. 108), Ithaca und Syracuse. Tatsächlich besteht eine gewisse seelische Übereinstimmung zwischen dem antiken und dem amerikanischen Republikanismus, und



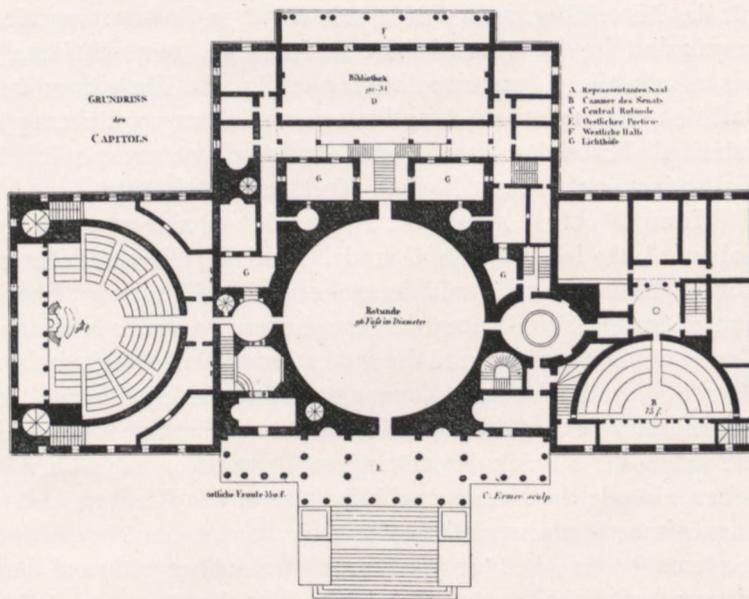
105. Lageplan der Universität von Virginia, als deren Begründer und Erbauer Thomas Jefferson sich rühmte. (Nach dem Reisewerk Bernhards von Sachsen-Weimar, 1828.)



106. Das Kapitol in der Bundeshauptstadt Washington, D. C., in seiner alten, seither veränderten Form. Heute ist es Teil einer großzügigen Stadt- und Landschafts-Anlage im Sinne der National Commission of Fine Arts. (Nach dem Reisewerk Bernhards von Sachsen-Weimar.)

sie erklärt mehr als die bloße Nachahmung Europas, wie sehr die klassische Pracht für das öffentliche Auftreten der neuen Republik geeignet ist.

An das Mittelalter, wenigstens des englischen Cambridge, knüpfte das frühe neuenglische College an, wie später Oxford einigen amerikanischen Universitäten wie Princeton und Chicago den Tudorstil bescherte. Die Gotik (Abb. 109) gelangte fast ausschließlich über England nach Amerika. Aber wieder mußte sich im wesentlichen alles Mittelalter auf das Bildungsgut kleinerer höherer Volkskreise beschränken. Selbst die katholische Kirche, die gegebene Hüterin der großen mittelalterlichen Tradition in Europa, konnte amerikanischen Grenzerzuständen gegenüber und als Kirche der „Neueingewanderten“ lange wenig für ihre eigene Tradition tun. Entgegen stand ihr als Kulturmacht vor allem der neuenglische Puritanismus, d. h. ein bilderstürmerischer, rassenbewußter („angelsächsischer“), nationalistischer Protestantismus, der sich in seiner neuen Welt einrichtete, als ob es überhaupt kein Mittelalter gegeben hätte. Ausgesprochen katholische Traditionen bestanden außer in Maryland eigentlich nur in früheren spanischen



107. Grundriß des alten Kapitols der Bundeshauptstadt. Siehe Abb. 106.



108. Utica. Ein kleiner Ort mit einem großen Namen, eine nach klassischen Erinnerungen benannte Stadt im Staate New York, die heute über 100000 Einwohner zählt. (Stich von Payne.)

Gebieten, bes. in Kalifornien, Neumexiko und Texas, und im alten französischen Louisiana. In den letzten Jahrzehnten bedeutete katholischer Fortschritt allgemein eine Zunahme an Sinn für das Mittelalter, und 1926 wurde sogar in Boston eine Mediaeval Academy of America begründet, in der verschiedene katholische, geschichtliche, kunsthistorische und überhaupt wissenschaftliche Interessen zusammenflossen. Damit wurde zugleich symbolisch ausgedrückt, daß sich das modernste Amerika seiner Kulturverpflichtung gegen das „finstere“ oder „feudalistische“ Mittelalter bewußt ist. Praktisch ist sogar solch Bewußtsein bei etwa 20 Millionen Katholiken auf keinen kleinen Volksteil beschränkt.

Hauptsächlich „georgisch“ war der einzige geschichtliche Stil Amerikas, der sogenannte colonial style mit dem Grundriß und der Raumgliederung des Barockziegelbaus, in dem sich englisches Barock mit deutscher und holländischer Sachlichkeit vereinigte (Abb. 110, 111). Später traten Einzelheiten der klassischen Bauweise hinzu, aber selten konnte eine affektierte Grazie den Nutzzweck und die guten Ausmaße der heimischen Bauweise (Abb. 112) vernichten. Mit der Verstädterung Neuenglands im 19. Jahrhundert kam auch eine mehr schulgemäße Nachahmung europäischer Stile, die für die heutige Mischarchitektur Amerikas verantwortlich ist: neben der Klassik der mächtigen Tempelfronten (Abb. 109) und des Flachdaches für öffentliche Gebäude die (meist englische) Gotik für Kirchen (Abb. 103) und Universitäten und die französische Renaissance für die Wohnbauten der Neureichen und seit ein paar Jahren sogar neudeutsche Architektur für Hochhäuser. Aber während der Osten ziemlich pedantische Stilwissenschaft trieb, vertrat der breite Mittelwesten etwa 1870—90 eine „natürliche Bauweise“, der er auch unter der genialen Führerschaft von H. H. Richardson (1836—86) zum Siege



109. Eine gotische Kirche in New Haven, Connecticut, nebst anderer nachgeahmter Baukunst.
(Bartlett-Willis, American Scenery, 1840.)

verhalf. Hier wurde das Romanische seines düsteren Charakters entkleidet (Richardsons neuromanischer Stil, Abb. 115, 116) und die Gotik, deren vertikales Konstruktionsmotiv dem Amerikaner immer lag, für die besonderen amerikanischen Zwecke ausgebaut. Heute sieht man in Amerikas Riesenraum die bedeutsamsten historischen Stile in erstaunlicher Beweglichkeit und Anpassung und zugleich, und zwar in abgelegeneren Landstädten eher als in den Großstädten, Wohnbauten, die natürliches Stilgefühl und nicht selten bodenständigen Schönheitssinn offenbaren. Vorausgesetzt bleibt dabei die Lebenshöhe des guten Mittelstandes (Abb. 112—114).

Wie ist nun der Amerikaner innere Haltung Europa gegenüber?

Irgendein Wesensteil der europäischen Kultur ging für jeden verloren, der nach Amerika auswanderte, und für die Massen der Amerikaner verankert meistens die ganze ererbte alte Kultur, besonders da ihr größter Teil innerlich unverarbeitet geblieben war. Viele der „entblößten Europäer“ wollten auch das Alte vergessen oder überwinden. Das erklärt schon einen gewissen „Sansculottismus“ als Grundhaltung Europa gegenüber, z. B. in Gestalt einer volkstümlichen Begeisterung für europäische Revolutionen, was aber nichts mit einem instinkthaften eigenen Radikalismus zu tun hatte. Man wollte nur dem „alten“ Europa helfen, von sich selber loszukommen. Während nämlich die Europäer die Amerikaner als Menschen ohne Anfang oder als koloniale Ableger empfanden, fühlten die sich immer als ein neuer Anfang, als eine wirkliche neue Welt. Im Osten, besonders in Neuengland, äußerte sich dieses Gefühl mehr religiös; je weiter



110. Das alte State House in Boston, Massachusetts. In der noch ziemlich ursprünglichen Form und Lage. Heute einigermaßen gut erhalten, freilich nur Teil einer modernen Straße. (Nach Bartlett-Willis, Das malerische und romantische Nordamerika.)

im Westen, desto radikaler demokratisch, der Mittelwesten, d. h. das ganze mächtige Mississippi-Stromgebiet oder „Tal der Demokratie“, hält noch heute an der Abkehr von Europa und an einer praktisch immer unmöglicheren „isolation“ fest.

Der Bürgerkrieg (1861—65) wurde für Amerikas Verhältnis zu Europa die Zeitenwende. Vorher war das Beste der europäischen Geschichte willkommen, schon um das natürliche amerikanische Vakuum auszufüllen, und das ganze amerikanische Schrifttum dieser Zeit, aber auch ihre Architektur zeigte einen Eklektizismus, der europäischen Vorbildern, Ideen und Stilen unbekümmert alles entnahm, was für amerikanische Bedürfnisse notwendig erschien. Europa sollte dabei keineswegs nachgeahmt werden, sondern dem jungen Amerika nur als höheres Muster im Denken und Handeln dienen. Die Dichter Longfellow und Emerson waren u. a. die Idealtypen solcher östlichen Auffassung. Nach dem Bürgerkrieg äußerte sich ein anderes Amerikanertum, das aus dem europafernen und oft sogar europafeindlichen Mittelwesten stammte und dessen erster Sprecher Mark Twain war. Ihm war, bes. in den „Innocents Abroad“ (1869), Europa ein großes Museum, durch das man mehr oder weniger interessiert oder belustigt spazierte. Seinen geschichtlichen Unverstand verhüllte er dabei mit respektlosem amerikanischen Humor. Die Volksmassen folgten bis in unsere Tage entweder jener demokratischen Neigung der Ablehnung alles Europäischen oder diesem Touristeninstinkt einer unruhigen Neugier gegenüber den Sehenswürdigkeiten Europas. So gibt es, da die Kulturschicht schmäler ist als bei uns, auch nur eine kleine Minderheit der an Europa wirklich innerlich Interessierten.

Die nordamerikanische Kultur hat von Natur einen Raum von kontinentaler Ausdehnung: ost-westlich über 4500 und nordsüdlich über 3000 km, zwischen zwei Küsten gelegen. Das hat Vorteile und Nachteile. Es schafft neben einer reichen Abwechslung an geographischen Verhältnissen, an landschaftlichen Schönheiten und Merkwürdigkeiten, an Fülle in der Natur und Üppigkeit in der Vegetation ein ideales Hinterland für beide Küsten und eine mächtige Grundlage für Landwirtschaft und Industrie, dazu den denkbar größten Heimatsmarkt (nur 5—10% der Gesamtproduktion gehen in den Außenhandel). Nachteilig beeinflusst wird das Verkehrswesen mit seinen langen Zeiten und großen Kosten. Der Seeverkehr, den Amerikas Lage begünstigt, macht den Schaden Überland nur zum Teil wieder gut, zumal das Binnenkanalsystem zugunsten der privatwirtschaftlichen Eisenbahngesellschaften lange sträflich vernachlässigt worden ist. Erst das Auto hat die brutale Monopolwirtschaft der Eisenbahnen überwunden und ein neues großangelegtes Wegesystem eingeführt und damit zu einer weiteren Überwindung der trennenden Entfernung und einer neuen Vereinheitlichung des Landes beigetragen.

Dieser mächtige Raum ist den Amerikanern aber nicht einfach geschenkt worden, sondern sie haben ihn sich Meile um Meile erkämpft. Freilich begünstigte die Natur die Durchquerung des Kontinents durch ideale Anstiegswinkel und arbeitete damit einer schnelleren Erschließung des Landes in einer Weise vor, die gläubigen Gemütern als höhere Bestimmung (manifest destiny) erscheinen mußte. Das ist der Sinn der Gewinnung des Westens, einer der größten Pionierleistungen der modernen Geschichte, und auch der „Kontinentalisierung“, eines Weges, der bezeichnet ist durch den Kauf Louisianas (1803) und Floridas (1819), die Aneignung von Texas (1845) und Oregon (1846), schließlich die Eroberung von Kalifornien (1848) und den Kauf Alaskas (1867). Ebenso folgerichtig ist von den Amerikanern die Bedeutung des Stillen Ozeans erkannt und ausgenutzt worden. Heute ist die Union die größte Macht des Westens mit einem entscheidenden Einfluß auf das „Meer der Zukunft“ und darüber hinaus auf Asien. Der Panamakanal dient derselben Mission. Amerika ist also nicht mehr einseitig nach Europa orientiert, sondern ent-



111. Die Unabhängigkeitshalle in Philadelphia, ein schönes und zugleich bedeutsames Denkmal kolonialer Baukunst. (Nach Mumford.)



112. Das Jackson-Haus (ca. 1660) in Portsmouth, New Hampshire, mit dem für das koloniale Neuengland kennzeichnenden „leanto“, einer Fortsetzung des Hauptdaches. „Echt“ ist hier nur das hintere Dach. Eines der schönstgelegenen, ältesten „kolonialen“ Häuser. (Nutting, New Hampshire Beautiful.)

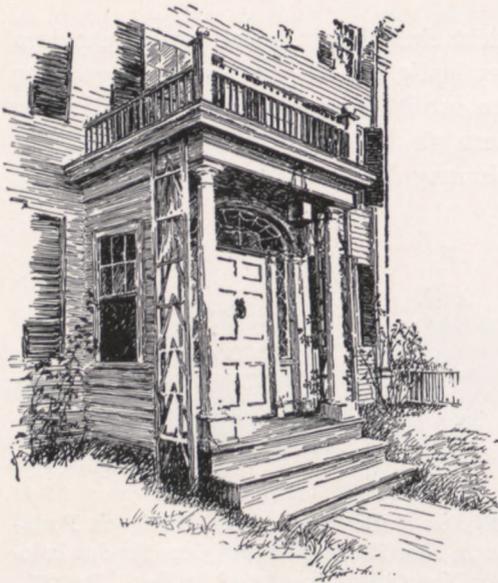


113. Koloniales Landhaus am Concord-Acton Wege. Es zeigt den natürlichen Geschmack der Neuengländer, mit dem sie ihre Wohnhäuser in die Natur stellten. (Nach Nutting, Massachusetts Beautiful.)

klimatischen Gegensätze am schärfsten: sie spiegeln sich auch in schnellen Erregbarkeiten der Menschen wider. Eine oft feindlich wirkende Natur regt den menschlichen Kampfgeist ständig an. Mit der Abnahme der Landausbreitung nach Süden hin wird alles an kontinentalem Einfluß geringer, und entsprechend nimmt der ozeanische Charakter des Landes zu. Klimatisch sind daher die Vereinigten Staaten ein nördliches und ein südliches Land innerhalb eines Kontinents. Schon die Lage schafft hier wesentliche Unterschiede zu Europa: die Nordgrenze hat die Breite von Paris und Wien, New York die von Neapel und Boston die von Rom, die Südgrenze der Golfküste aber die von Tripolis. Ganze Striche des Südens eignen sich infolge von Hitze und Feuchtigkeit besser für die schwarze als die weiße Rasse. Das Klima in den

Hauptstaaten der Union ist aber trockener als in Westeuropa und hat infolge des unbewölkten Himmels sehr viel Sonnenschein. Das erklärt auch schon den freundlichen heiteren Grundton des amerikanischen Wesens, die natürliche Quelle wiederum für den amerikanischen Optimismus, der freilich auch durch die unerhört erfolgreiche Geschichte in jeder Weise gefördert worden ist. Aber auch die „Dynamik“ des amerikanischen Lebens, seine Energie wie seine Unruhe, liegt „in der Luft“.

Die kontinentale Ausdehnung seines Landes gibt dem Amerikaner einen natürlich großen Zug, eine gewisse Kühnheit und Weite der Vorstellung, das „Denken in Hemisphären“, aber auch manche Größen-sucht und Überschätzung von Raum und Zahl und macht seine Kulturarbeit weiträumiger als die deutsche oder englische. Er hat Riesenträume überwinden müssen und dabei die Furcht vor Entfernungen verlernt. Das hat ihn im eigenen Kontinent expansiv gemacht, auch zeitig als Missionar und Organisator

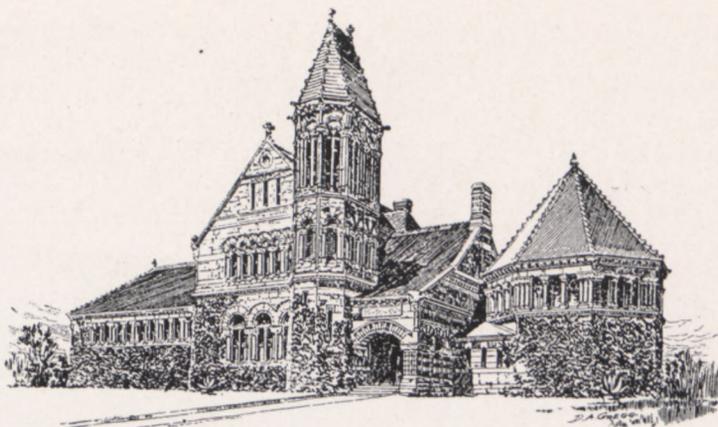


114. Eine Haustür-Umrahmung an der Südküste von Massachusetts. (Nach Nutting, Massachusetts Beautiful.)

in die weite Welt getrieben und so zum internationalsten aller Erdenbürger entwickelt, ohne ihm ein Jota seines eigenen Amerikanertums zu nehmen. Allerdings ist das nach Volks- und Landesteil einzuschränken. Bewußte internationale Gesinnung gibt es auch in Amerika nur bei einer an Zahl geringen Oberschicht der Bildung und des Besitzes, der politischen Führung und der Finanz, d. h. aller derer, die wirklich um „die Welt“ wissen. Dagegen die Massen der Werktätigen können im gewöhnlichen Seelenzustand mit einer Welt außerhalb ihres Landes so gut wie nichts anfangen. Selbst die europäische Abstammung oder die lebendige Erinnerung an die alte Heimat fällt nicht schwer ins Gewicht. Kommt dann auch noch im ganzen Hinterland des Mittelwestens hinzu die Lebenseinstellung der „Provinz“, so findet der „international mind“ gerade im amerikanischsten Teil des Landes keinen guten Nährboden. Nur ein entscheidender Unterschied besteht zu Europa, daß in Amerika die Massen leichter als irgendwoanders aufzustacheln und zu begeistern sind. Eine erfahrene Kunst der Massenbeeinflussung kann hier eigentlich alle Hemmungen überwinden, sobald sie „das Volk“ in eine Art demokratisch-internationale Kreuzzugsstimmung versetzt.

Das Riesenland ermöglicht endlich auch eine seltsame Vielartigkeit des Menschendaseins vom primitivsten bis zum höchsten Kulturstand, was alles Verallgemeinern über amerikanische Kulturzustände zu einer großen Gefahr macht. Es bedingt endlich auch jene Fülle von Gegensätzen, die Amerika in unserer Zeit zum klassischen „Land der Kontraste“ gemacht hat (Abb. 118). Freilich ist nicht alles daran echt amerikanisch, vieles ist allgemein menschlich mit seinem Widerspruch. Denn Amerika und Europa sind nicht dem Wesen, sondern nur dem Grad nach verschieden.

So besteht ein Gegensatz von Materialismus und Idealismus in jedem Volk, aber eigentümlich amerikanisch ist das Zusammengehen von skrupelloser Geldherrschaft und von



115. Eins der schönsten neuromanischen Werke Richardsons, die Volksbibliothek zu Woburn, Massachusetts. (Nach F. R. Vogel, Das amerikanische Haus.)



116. Dreifaltigkeitskirche und Pfarrhaus zu Boston, Massachusetts, von Grambrill und Richardson 1872–77 erbaut. Das bekannteste und berühmteste der neuromanischen Bauten Amerikas. (Nach F. R. Vogel, a. a. O.)



117. Neuere „koloniales“ Haus (ca. 1700) in Billerica, Massachusetts, mit Garten und dem für Neuengland charakteristischen Steinzaun. (Nach Nutting, Massachusetts Beautiful.)

idealem und opferbereitem Gemeinsinn, auch von gesundem Menschenverstand und harter praktischer Veranlagung auf der einen Seite und abenteuerlichster, schon mehr metaphysisch angehauchter Phantasie und kindlichem Geistesglauben auf der anderen Seite. Ebenso steht's mit dem Individualismus und Sozialismus: nur die schroffe Ausprägung dieses Gegensatzes einerseits im Pionier-Individualismus, der sich antistaatlich und antisozial gab und in der Wirtschaft vielfach zu Raubbau und Korruption führte, und andererseits in

Massenmenschen mit seelischer Schablonisierung oder Mechanisierung (Standardisierung) ist echtamerikanisch.

Schon die Natur sorgte hier für unerhört krasse Gegensätze zwischen Ost und West und zwischen Nord und Süd. Ostwestlich war der Gang der amerikanischen Kultur. Der Westen war immer das Lockende, das Neue, das Ziel aller Pionier-Unruhe, der Osten entsprechend das Alte, Stabilisierte, Beruhende: der eine der immer neue Anfang, der andere schon das Ergebnis der Arbeit von Generationen. Aber die amerikanische Entwicklung hat sich nicht gradlinig vollzogen, sondern in ständig westwärts laufenden Spiralen. Symbol dieser Entwicklung ist die „Grenze“ gewesen. Schon das Wort „Frontier“ ist ein bodenechter Amerikanismus: diese „Grenze“ liegt am Rande des Freilandes und setzt ihre Menschen allen Einflüssen der Wildnis aus. Hier entsteht das neue Menschenprodukt, genannt Amerikaner. Und je weiter gen West sie vordringt, um so amerikanischer und uneuropäischer wird sie. So „lokal“ sie zuerst zu wirken scheint, tatsächlich wirkt sie mächtig nationalisierend: sie mischt die Amerikaner der verschiedenen Landesteile mit ihren überkommenen Ideen und Einrichtungen durcheinander und faßt sie erst zu einem Volksganzen zusammen, dem sie ihren Geist einprägt: Einfachheit und Stärke, vor allem aber aggressive, ruhelose, nervöse Energie, praktische Anpassungsfähigkeit, geistige Beweglichkeit und nicht zuletzt Selbstvertrauen.

Auch nach dem Aufhören der „Grenze“ (1890) blieb noch der Gegensatz zwischen Osten und Westen. Alles was an neuer Demokratie in Amerika entstand, von Jefferson, Jackson, Lincoln bis zu Bryan und La Follette, kam aus dem Westen, war Pionier-Liberalismus und stieß immer auf den Konservatismus des Ostens, der dadurch noch feindseliger wirkte, daß er der Gläubiger des westlichen Farmers war und am Schutzzoll immer reicher wurde. Mit Bryan wurde der Westen 1896 politisch besiegt. Aber sein Einfluß ist trotzdem sehr lebendig. Aus der Pionierdemokratie ist längst eine Farmerdemokratie geworden, und der alte Gegensatz heißt heute Land gegen Stadt, Radikalismus gegen Konservatismus, Demokratie gegen Plutokratie.

Kulturgeschichtlich lag die „Grenze“ des Siedlers und homesteaders zwischen Egglestons



